

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

4./5. März 2023 / Nr. 9

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,85 Euro, 6070

Auf einem Weg zum inneren Wandel



Fasten bedeutet, den Blick zu weiten, auf das Wesentliche zu richten, die Welt und das Innere bewusst wahrzunehmen. Dazu zählt auch, kleine Blumen am Wegesrand zu sehen. **Seite 31**

Renovabis-Chef: Werden langsam erwachsen



Das 30-jährige Bestehen des Hilfswerks fällt mitten in den Krieg zwischen Russland und der Ukraine. Hauptgeschäftsführer Thomas Schwartz findet: „Renovabis wird langsam erwachsen.“ **Seite 28/29**

Voll des Lobs für Papst Franziskus



Johannes Paul II. hatte Kardinal Walter Kasper einst an die Kurie berufen. Heute lobt der Schwabe den Stil des amtierenden Papstes. Am Sonntag wird Kasper 90 Jahre alt. **Seite 6**

Vor allem ...

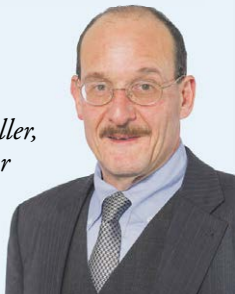
Liebe Leserin, lieber Leser

Es wäre so schön gewesen im Garten Eden“, brachte es Weltkirche-Bischof Bertram Meier bei der Misereor-Eröffnung (Seite 5) am vorigen Sonntag auf den Punkt. „Mit dem vorsätzlichen Handeln gegen Gottes Gebot, symbolisiert durch den berühmten Apfel, vergreift sich der Mensch. Grenzüberschreitung! Er gibt sich nicht damit zufrieden, nur ein Teil der Schöpfung zu sein: Er schwingt sich zum Schöpfer auf.“

Was der Augsburger Oberhirte als Grund für die Vertreibung aus dem Paradies herausarbeitete, macht den Menschen auch heute das Leben schwer: Selbstüberschätzung, Anmaßung und Ungerechtigkeit, auch im Umgang der Geschlechter, und die Gier nach immer mehr. „Die Fastenzeit ist eine gute Gelegenheit nachzuspüren, wer und was unser Leben bestimmt. Was ist mir heilig? Wo werden Früchte angeboten, die süß und verlockend erscheinen, letztlich aber wegführen von Gott?“

Nein sagen zu allem, „was mir und anderen schadet“ – darin liegt laut Bischof Meier der Wert der Hinführung auf Ostern. Aus dem Verzicht werde auf diese Weise das „Leben in Fülle, geprägt von der freundschaftlichen Beziehung zu Gott und dem Nächsten“.

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



Segen für die Zeit der Buße

Bedenke Mensch, dass du Staub bist ...“ Mit diesen Worten legte Bischof Bertram am Aschermittwoch den Gläubigen im Dom die Asche auf, die er zuvor gesegnet hatte. Im Altarraum wurde das Misereor-Fastentuch präsentiert. Gemalt hat es der nigerianische Künstler Emeka Udemba, der nach dem Gottesdienst über sein Werk Auskunft gab.

Seite 13



Foto: Zoepf

VORGESCHMACK AUF OSTERN

Gemeinsame Nachfolge

Papst Franziskus verbindet Askese in der Fastenzeit mit synodaler Erfahrung

Wir dokumentieren auf dieser Doppelseite die Botschaft des Heiligen Vaters für die Fastenzeit 2023. Zum Ausgangspunkt seiner Überlegungen nimmt Papst Franziskus das Evangelium von der Verklärung des Herrn, das am zweiten Fastensonntag gelesen wird (siehe Seite 10):

Liebe Brüder und Schwestern!

Die Evangelien nach Matthäus, Markus und Lukas berichten übereinstimmend von der Begebenheit der Verklärung Jesu. In diesem Ereignis sehen wir die Antwort des Herrn auf das Unverständnis, das ihm seine Jünger entgegengebracht hatten. Kurz zuvor war es nämlich zu einer wirklichen Auseinandersetzung zwischen dem Meister und Simon Petrus gekommen, nachdem dieser sich zu Jesus als dem Christus, dem Sohn Gottes, bekannt hatte, dann aber seine Ankündigung von Leiden und Kreuz zurückgewiesen hatte. Jesus hatte ihn scharf getadelt: „Tritt hinter mich, du Satan! Ein Ärgernis bist du mir, denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen“ (Mt 16,23). Und „sechs Tage danach nahm Jesus Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg“ (Mt 17,1).

Einladung zum Aufstieg

Das Evangelium der Verklärung wird jedes Jahr am zweiten Fastensonntag verkündet. Tatsächlich nimmt uns der Herr in dieser liturgischen Zeit beiseite, damit wir mit ihm kommen. Auch wenn unsere gewöhnlichen Pflichten von uns verlangen, an den angestammten Orten zu bleiben und ein manchmal langweiliges Alltagsleben mit vielen Wiederholungen zu führen, sind wir in der Fastenzeit eingeladen, gemeinsam mit Jesus „auf einen hohen Berg zu steigen“, um mit dem heiligen Gottesvolk eine besondere Erfahrung von Askese zu machen.

Die Askese in der Fastenzeit ist ein – stets von der Gnade beseeltes – Bestreben, unseren Mangel an Glauben und unseren Widerstand gegen die Nachfolge Jesu auf dem Weg des Kreuzes zu überwinden. Genau das, was Petrus und die anderen Jünger



▲ Papst Franziskus bei Fastenexerzitien.

Foto: KNA

nötig hatten. Um unsere Kenntnis des Meisters zu vertiefen, um das Geheimnis des göttlichen Heils, das sich in der vollkommenen Selbhingabe aus Liebe verwirklicht, voll zu verstehen und anzunehmen, muss man sich von ihm beiseite und in die Höhe führen lassen und sich von Mittelmäßigkeit und Eitelkeit befreien. Man muss sich auf den Weg machen, einen ansteigenden Weg, der Anstrengung, Opfer und Konzentration erfordert, so wie bei einer Bergwanderung. Diese Voraus-

setzungen sind auch wichtig für den synodalen Weg, den zu beschreiten wir uns als Kirche vorgenommen haben. Es wird uns guttun, über diese Beziehung zwischen der Askese in der Fastenzeit und der synodalen Erfahrung nachzudenken.

Auf demselben Weg

Zu den „Exerzitien“ auf dem Berg Tabor nimmt Jesus drei Jünger mit, die erwählt wurden, um Zeugen eines einzigartigen Ereignisses zu sein.

Er möchte, dass diese Erfahrung der Gnade nicht eine einsame, sondern eine gemeinsame ist, wie unser ganzes Glaubensleben. Jesus folgt man gemeinsam nach. Und gemeinsam, als pilgernde Kirche durch die Zeit, leben wir das Kirchenjahr und in ihm die Fastenzeit, indem wir gemeinsam mit denen gehen, die uns der Herr als Weggefährten zur Seite gestellt hat.

Eintritt in das Geheimnis

In Analogie zum Aufstieg Jesu und der Jünger auf den Berg Tabor können wir sagen, dass unser Weg in der Fastenzeit „synodal“ ist, denn wir gehen ihn gemeinsam und auf demselben Weg, als Jünger des einzigen Meisters. Ja, wir wissen, dass er selbst der Weg ist, und deshalb tut die Kirche sowohl im Vollzug der Liturgie wie auch der Synode nichts anderes, als immer tiefer und voller in das Geheimnis Christi, des Erlösers, einzutreten.

Und so kommen wir zum Höhepunkt. Das Evangelium berichtet, dass Jesus „vor ihnen verwandelt wurde; sein Gesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden weiß wie das Licht“ (Mt 17,2). Das ist also der „Gipfel“, das Ziel des Weges. Am Ende des Aufstiegs, als sie mit Jesus auf dem hohen Berg stehen, wird den drei Jüngern die Gnade zuteil, ihn in seiner Herrlichkeit zu schauen, in einem übernatürlichen Licht, das nicht von außen kam, sondern von ihm selbst ausstrahlte. Die göttliche Schönheit dieses Anblicks war unvergleichlich größer als jede Anstrengung, die die Jünger beim Aufstieg auf den Tabor hätten unternehmen können.

Überraschendes am Ende

Wie bei jeder anstrengenden Bergwanderung muss man beim Aufstieg den Blick fest auf den Pfad gerichtet halten, doch das Panorama, das sich am Ende eröffnet, überrascht und entschädigt durch seine Pracht. Auch der synodale Prozess erscheint oft beschwerlich und manchmal könnten wir den Mut verlieren. Aber was uns am Ende erwartet, ist zweifellos etwas Wunderbares und Überraschendes, das uns helfen wird, Gottes Willen und un-

seren Auftrag im Dienst an seinem Reich besser zu verstehen.

Tradition und Neuheit

Die Erfahrung der Jünger auf dem Berg Tabor wird noch weiter angereichert, als neben dem verklärten Jesus Mose und Elija erscheinen, die für das Gesetz beziehungsweise die Propheten stehen (vgl. Mt 17,3). Die Neuheit Christi ist die Erfüllung des Alten Bundes und der Verheißungen; sie ist untrennbar mit der Geschichte Gottes mit seinem Volk verbunden und offenbart deren tiefe Bedeutung. Im analogen Sinn ist auch der synodale Weg in der Tradition der Kirche verwurzelt und gleichzeitig offen für das Neue. Die Tradition ist Quelle der Inspiration für die Suche nach neuen Wegen, wobei die gegensätzlichen Versuchungen der Unbeweglichkeit und des improvisierten Experimentierens vermieden werden müssen.

Zwei Pfade, ein Ziel

Der asketische Weg der Fastenzeit und in ähnlicher Weise der synodale Weg haben beide das Ziel einer Verklärung, sowohl auf der persönlichen als auch auf der kirchlichen Ebene. Einer Verwandlung, die in beiden Fällen ihr Vorbild in der Verklärung Jesu findet und durch die Gnade seines österlichen Geheimnisses bewirkt wird. Damit sich eine solche Verklärung in diesem Jahr in uns verwirklicht, möchte ich zwei „Pfade“ vorschlagen, die wir beschreiten können, um gemeinsam mit Jesus aufzusteigen und mit ihm das Ziel zu erreichen.

Der erste bezieht sich auf die Aufforderung, die Gottvater an die

Jünger auf dem Tabor richtet, während sie den verklärten Jesus schauen. Die Stimme aus der Wolke sagt: „Auf ihn sollt ihr hören“ (Mt 17,5). Der erste Hinweis ist also ganz klar: auf Jesus hören. Die Fastenzeit ist eine Zeit der Gnade in dem Maße, in dem wir auf ihn hören, der zu uns spricht. Und wie spricht er zu uns? Vor allem im Wort Gottes, das uns die Kirche in der Liturgie schenkt: Lassen wir es nicht ins Leere fallen; wenn wir nicht immer an der Messe teilnehmen können, so lasst uns doch Tag für Tag die biblischen Lesungen lesen.

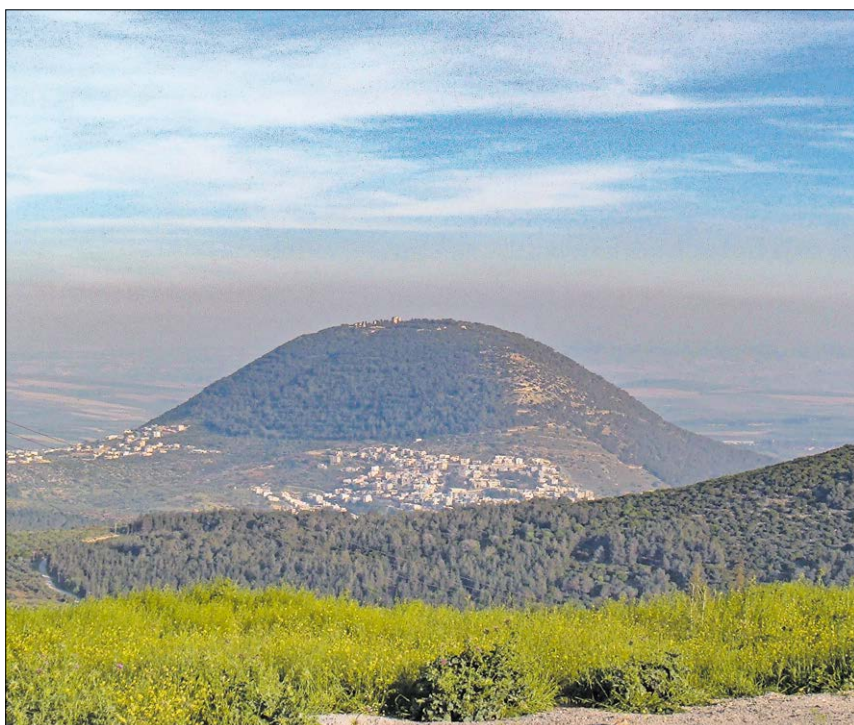
Gegenseitiges Zuhören

Über die heiligen Schriften hinaus spricht der Herr zu uns in unseren Brüdern und Schwestern, vor allem in den Gesichtern und Geschichten derer, die der Hilfe bedürfen. Aber ich möchte noch einen weiteren Aspekt hinzufügen, der im synodalen Prozess sehr wichtig ist: Das Hören auf Christus geschieht auch über das Hören auf unsere Brüder und Schwestern in der Kirche, jenes gegenseitige Zuhören, das in manchen Phasen das Hauptziel ist, das aber immer unverzichtbar bleibt in der Methode und im Stil einer synodalen Kirche.

Als sie die Stimme des Vaters hörten, warfen sich die Jünger „mit dem Gesicht zu Boden und fürchteten sich sehr. Da trat Jesus zu ihnen, fasste sie an und sagte: Steht auf und fürchtet euch nicht! Und als sie aufblickten, sahen sie niemanden außer Jesus allein“ (Mt 17,6–8). Hier ist der zweite Hinweis für diese Fastenzeit, der darin besteht, nicht Zuflucht in einer Religiosität zu suchen, die nur aus außergewöhnlichen Ereignissen, aus eindrucksvollen Erfahrungen



▲ Die Verklärung des Herrn: Gemälde von Lorenzo Lotto, 1512, Museo civico Villa Colloredo Mels, Recanati, Marken.



▲ Traditionell gilt der Tabor in Galiläa als Berg der Verklärung.

Foto: gem

besteht, weil man Angst hat, sich der Realität mit ihren täglichen Mühen, Nöten und Widersprüchen zu stellen. Das Licht, das Jesus den Jüngern zeigt, ist ein Vorgeschmack auf die österliche Herrlichkeit, und auf diese geht man zu, indem man „ihm allein“ folgt.

Wieder zur Ebene hinab

Die Fastenzeit ist auf Ostern ausgerichtet: Die „Exerzitien“ sind kein Selbstzweck, sondern bereiten uns darauf vor, das Leiden und das Kreuz mit Glaube, Hoffnung und Liebe zu leben, um zur Auferstehung zu gelangen. Auch der synodale Weg darf uns keine falschen Hoffnungen machen, wir seien angekommen, wenn Gott uns die Gnade einiger starker Gemeinschaftserfahrungen schenkt. Auch dort sagt uns der Herr: „Steht auf und fürchtet euch nicht!“ Lasst

uns in die Ebene hinabsteigen, und möge die Gnade, die wir erfahren haben, uns dabei helfen, an der Synodalität im Alltagsleben unserer Gemeinschaften zu arbeiten.

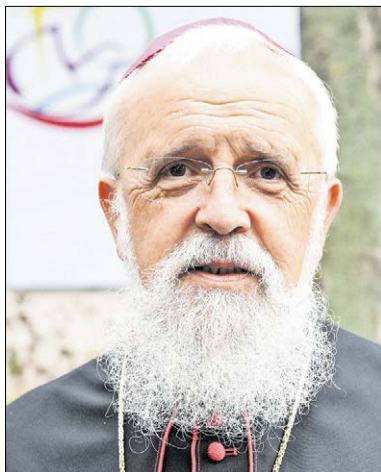
Gemeinsame Fortsetzung

Liebe Brüder und Schwestern, der Heilige Geist möge uns in dieser Fastenzeit beim Aufstieg mit Jesus beseelen, damit wir seinen göttlichen Glanz erfahren und – solchermaßen im Glauben gestärkt – unseren Weg gemeinsam mit ihm fortsetzen können, der der Ruhm seines Volkes und das Licht aller Völker ist.

Rom, St. Johannes im Lateran, 25. Januar 2023, Fest der Bekehrung des heiligen Apostels Paulus.

© Dicastero per la Comunicazione – Libreria Editrice Vaticana

Kurz und wichtig



Arzneienlieferung

Der Sondergesandte des Papstes in den Erdbebengebieten Syriens rechnet mit Zehntausenden weiteren Toten in der Türkei und in Syrien. Erzbischof Claudio Gugerotti sagte, bislang sei nur die Zahl jener Toten bekannt, deren Leichname gefunden wurden. Unter den Trümmern der Gebäude lägen aber vermutlich weitere Zehntausende Leichen. Der Vatikan bringt unterdessen Medikamente in die Erdbebengebiete. Koordiniert wird die Lieferung von der Vatikanbehörde für den Dienst der Nächstenliebe unter Leitung von Kardinal Konrad Krajewski in Absprache mit der Türkischen Botschaft beim Heiligen Stuhl.

Kein Weltuntergang

Der Magdeburger Bischof Gerhard Feige (Foto: KNA) hat sich gegen eine verbreitete Weltuntergangsstimmung gewandt. Sie werde durch die Folgen des Klimawandels, der Corona-Pandemie und des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine verstärkt, schreibt Feige in einem Hirtenbrief zur österlichen Bußzeit. Er ruft dazu auf, sich aus einer im christlichen Glauben begründeten Hoffnung „für die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen und nicht zu resignieren oder zu verbittern“. Die christliche Hoffnung vertraue auf die Botschaft von Ostern, „dass das Leben stärker ist als der Tod und auch wir auf Vollendung hoffen dürfen“.

Nothilfe für Ukraine

Das päpstliche Hilfswerk „Kirche in Not“ hat 2022 fast zehn Millionen Euro an Nothilfe in die Ukraine geleistet und so 292 Projekte unterstützt. Der größte Teil habe dazu gedient, Pfarrern, Ordensleuten und diözesanen Mitarbeitern in den umkämpften Gebieten das Aufrechterhalten ihrer seelsorglichen und karitativen Arbeit zu ermöglichen. Florian Ripka, Geschäftsführer von „Kirche in Not“ Deutschland, sagte: „Die Kirchen in der Ukraine sind Zuflucht und Hoffnung für unzählige Menschen, denen der Krieg alles genommen hat.“

Faschingserlös

Die „Aktion Hoffnung“ hat 32368 Euro für Entwicklungsprojekte weltweit eingenommen. Das Geld habe man über die Veranstaltung von 37 Faschingsmärkten eingenommen, teilte die katholische Hilfsorganisation in Augsburg mit. Dabei hätten in den vergangenen Wochen rund 12000 Menschen Kostüme und andere Kleidung aus zweiter Hand gekauft. Die Erlöse sollen der Flüchtlingsarbeit, der Gesundheitsvorsorge und der Schulbildung dienen.

Alle sollten einzahlen

Auch Menschen, die in sogenannten Minijobs arbeiten, sollen aus Sicht des Bundes Katholischer Unternehmer nicht mehr von der Einzahlungspflicht in die Rentenkassen befreit werden dürfen. Derzeit wird bei Minijobbern mit Arbeitsverträgen bis zu 520 Euro im Monat das Gehalt steuer- und abgabenfrei ausgezahlt. Dadurch verfallt der gesamte Beitrag, auch die vom Arbeitgeber geleisteten 15 Prozent, zuungunsten des Arbeitnehmers. Dies führe zu niedrigeren Rentenansprüchen und fördere Altersarmut.

ZUM AUFTAKT DER BISCHOFS-VOLLVERSAMMLUNG

Auch nicht in Bistümern

Vatikan präzisiert Verbot der Gründung Synodaler Räte

DRESDEN/ROM (KNA) – Der Vatikan hat die Gründung sogenannter Synodaler Räte, also gemeinsamer Leitungsorgane von Laien und Klerikern, auch in Bistümern kategorisch ausgeschlossen.

Zum Auftakt der Bischofsvollversammlung am Montag in Dresden erklärte der Papst-Botschafter in Deutschland, Nuntius Nikola Eterović, er sei von Amts wegen beauftragt, das entsprechende Schreiben aus Rom vom Januar an die deutschen Bischöfe zu präzisieren: „Dass nach richtiger Auslegung des Inhalts dieses Schreibens nicht einmal ein Diözesanbischof einen Synodalen Rat auf diözesaner oder pfarrlicher Ebene errichten kann.“

Der Vatikan hatte am 16. Januar schriftlich mitgeteilt, die katholische Kirche in Deutschland sei nicht befugt, einen Synodalen Rat als Leitungsorgan einzurichten. Mehrere Bischöfe, darunter der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz,

der Limburger Bischof Georg Bätzing, hatten erklärt, trotzdem daran festhalten zu wollen.

Der Magdeburger Bischof Gerhard Feige hatte zu dem Schreiben erklärt: „In dem Brief steht, weder der Synodale Weg noch eine Bischofskonferenz könne so einen Rat einsetzen. Aber da steht nichts davon, dass ein Bischof es nicht selbst machen könnte.“ Dieser Interpretation erteilte der Nuntius nun eine Absage.

Eterović führte aus, die Synodalität in der Kirche sei mehr eine Frage des Geistes und des Stils als der Strukturen: „Anstatt neue Einrichtungen mit dem Risiko einer weiteren Zunahme an Bürokratie zu gründen, ist es geboten, die bereits bestehenden diözesanen Gremien im synodalen Geist zu beleben.“

Hinweis

Mehr über die Frühjahrs-Vollversammlung der deutschen Bischöfe lesen Sie in unserer nächsten Ausgabe.



▲ Obwohl durch eine Erkältung etwas angeschlagen, empfing der Papst vorige Woche eine Delegation der Max-Planck-Gesellschaft im Vatikan. Im Bild der Augsburger Weihbischof Anton Losinger, Senatsmitglied der Gesellschaft. Foto: KNA

Ethische Verantwortung

Max-Planck-Gesellschaft in Audienz bei Papst Franziskus

ROM (red) – Eine Delegation der Max-Planck-Gesellschaft ist vorige Woche von Papst Franziskus im Vatikan zu einer Privataudienz empfangen worden.

Teil der Delegation um Präsident Martin Stratmann war auch der Augsburger Weihbischof Anton Losinger als Senatsmitglied der Gesellschaft. Franziskus ermutige die Delegationsmitglieder, weiterhin die höchsten Standards wissenschaft-

licher Integrität zu wahren und sie vor politischen oder wirtschaftlichen Einflüssen zu schützen. „Wir müssen die Verantwortung als Fürsorge für den anderen und nicht nur als Rechenschaft für das, was man getan hat, wieder in den Mittelpunkt unserer heutigen Kultur stellen. Denn man ist nicht nur für das verantwortlich, was man tut, sondern auch und vor allem für das, was man nicht tut, obwohl man es tun könnte“, sagte der Papst.

Im Januar sichergestellt

Polizei gibt Kreuz aus Lützerath an Besitzer zurück

AACHEN (KNA) – Ein Kreuz aus dem Braunkohledorf Lützerath ist wieder bei seinen Besitzern. Die Polizei gab das während der Räumung sichergestellte Kreuz an die Mitorganisatoren des „Kreuzwegs für die Schöpfung“ zurück.

Das „Gorlebener Kreuz“, ein gelbes Holzkreuz, stand die vergangenen eineinhalb Jahre in der Eibenkapelle in Lützerath. Die Polizei

hatte es im Januar als sakralen Gegenstand sichergestellt.

Die Eibenkapelle war ein Gebetsort unter freiem Himmel und wurde im Zuge der Räumung abgerissen. Die Aktivisten wollen das Kreuz als Mahnmal nun wieder an den Tagebau Garzweiler zurückbringen. Sie hatten es im Sommer 2021 zu Fuß vom niedersächsischen Gorleben ins nordrhein-westfälische Braunkohlerevier getragen.



▲ Deutschlandweit zu sehen: die Eröffnung der Misereor-Fastenaktion für Madagaskar in Augsburg. Danach gingen die Frauen auf die Bühne (unten). Fotos: Schnall/pba, Zoepf

AUS AFRIKA NACH AUGSBURG

„Zukunft der Kirche ist weiblich“

Bundesweite Misereor-Fastenaktion mit dem Beispielland Madagaskar eröffnet

AUGSBURG (jm) – Zigtausende Besucher feierten via ARD in ganz Deutschland und darüber hinaus per Internet in aller Welt die Eröffnung der Misereor-Fastenaktion am Sonntag im Augsburger Dom mit. Eine Kernaussage von Diözesanbischof Bertram Meier, zugleich Weltkirche-Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz, fand abends sogar Eingang in die Hauptnachrichten der Tagesschau: „Die Zukunft der Kirche ist weiblich.“

Für die Gäste von der afrikanischen Insel Madagaskar war es mit Sicherheit alles andere als alltäglich: In der Nacht vor dem Eröffnungsgottesdienst hatte es geschneit, und so herrschte klirrende Winterkälte, als sich am frühen Sonntagvormittag die Gläubigen auf den Weg zum Dom machten. Der Herzlichkeit, mit der die Besucher aus dem schwarzen Kontinent im „schönen bayerisch-allgäuerisch-schwäbischen Bistum“ (so Bischof Bertram Meier) empfangen wurden, tat die äußerliche Kälte keinen Abbruch.

Zu den Gästen aus Afrika gehörten Kardinal Désiré Tsarahazana,

Präsident der Madagassischen Bischofskonferenz, sein Bischofskollege Gabriel Randrianatenaina sowie Schwester Modestine Rasolofoarivola und Taratra Rakotomamonjy, die Hilfsorganisationen für madagassische Frauen leiten. Das stark patriarchalische System lässt ihnen nur wenige Möglichkeiten zur Entfaltung (*wir berichteten ausführlich in Heft 8*).

Misereor, vertreten unter anderem durch Hauptgeschäftsführer Pirmin Spiegel, macht sich für die Frauen auf Madagaskar stark. Der größte Inselstaat Afrikas ist in diesem Jahr Beispielland. Am fünften Fastensonntag wird in allen Gottesdiensten dafür gesammelt.

An der Messfeier im Augsburger Dom mit Hauptzelebrant Bertram Meier und den Vertretern des örtlichen Domkapitels nahmen neben Misereor-Bischof Stephan Burger vom Erzbistum Freiburg, Gastgeber im Vorjahr, Hunderte Gläubige sowie zahlreiche Verbände und Delegationen vor Ort teil. Für den Freistaat Bayern war Innenminister Joachim Herrmann angereist, die Stadt repräsentierte Oberbürgermeisterin Eva Weber.

„Frau. Macht. Veränderung“, dieses kämpferische Motto hat Misereor für die diesjährige Aktion gewählt. Entsprechend stark vertreten waren die Frauen beim Gottesdienst und der folgenden Eröffnungsfeier im Kolpingssaal. Ausschließlich Frauen trugen die Fürbitten vor. In der Predigt entschuldigte sich Bischof Meier für früher häufige Vorurteile über das so genannte schwache Geschlecht. „Dabei lässt ein Blick in die Kulturgeschichte wenig Zweifel daran, dass gerade wir Männer besonders anfällig sind für Hochmut und Macht. Umgekehrt lehrt die Erfahrung, dass es oft Frauen sind,

die als Heldinnen alles geben, um dem Leben zu dienen.“ Meier wagte die Prophezeiung: „Die Zukunft der Kirche ist weiblich.“

Nach den kämpferischen Tönen gab es auch wieder gewisse geschlechtsübergreifende Gemeinsamkeiten: Schwester Modestine und Bischof Bertram zapften am Ende der Eröffnungs-Matinee gemeinsam ein Fass Bier an, da ja das Fasten am Sonntag bekanntlich gebrochen werden darf.

Dokumentation

Bischof Meiers Predigt steht unter www.katholische-sonntagszeitung.de





Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat März

... für die von Missbrauch Betroffenen:
Beten wir für alle, die an Verletzungen leiden, die ihnen von Mitgliedern der Kirche zugefügt wurden; mögen sie auch innerhalb der Kirche eine konkrete Antwort auf ihren Schmerz und ihre Leiden finden.



In „innerer Nähe“ zum Papst

Kardinal Kasper ist auch mit 90 Jahren ein streitbarer Gesprächspartner

► Auch nach 23 Jahren Kurien-erfahrung in Rom spricht Kardinal Walter Kasper mit deutlichem schwäbischem Akzent. Immer wieder mischt er sich in Diskussionen ein.



Foto: KNA

ROM – Vom Beginn seiner akademischen Lehrtätigkeit im Jahr 1970 bis heute ist Walter Kasper ein gefragter Gesprächspartner geblieben – offen, streitbar, vermittelnd. Am 5. März vollendet der Kardinal sein 90. Lebensjahr.

Als Kasper vor knapp zehn Jahren, am 12. März 2013, in das Konklave zur Wahl eines neuen Papstes einzog, war er gerade 80 Jahre alt geworden. Damit hatte er die Altersgrenze für das Papstwahlrecht erreicht. Doch diese greift an dem Tag, an dem der Stuhl Petri frei wird: Das war am Abend des 28. Februar, als der Amtsverzicht Benedikts XVI. wirksam wurde. Da war der Schwabe noch 79.

Nach der Wahl Jorge Mario Bergoglios zum Papst wurde der ehemalige päpstliche Ökumeneminister einer der engagiertesten Verteidiger des Argentiniers, der die Kirche seither ziemlich aufgemischt hat. Kasper ist das bis heute. Zu jüngsten Attacken auf Franziskus sagte er: Man könne ja durchaus der Meinung sein, dass der nächste Papst manches anders machen müsse. „Aber den jetzigen mürbe machen und zu zerstören, das ist erstens unchristlich und zweitens dumm.“

Kasper sagt dies mit nach wie vor deutlichem schwäbischem Akzent – auch nach 23 Jahren Kurien-erfahrung in Rom.

Von Beginn an erlebte er die Kontroversen um Franziskus: angefangen bei den Familiensynoden 2014/15 und dem Papstschreiben „Amoris laetitia“ bis zu den jüngsten Diskussionen um den Synodalen Weg in Deutschland. Immer wieder mischte er sich ein – deutlich, aber stets um Vermittlung bemüht.

Geboren am 5. März 1933 in Heidenheim an der Brenz, wuchs Kasper in Wangen im Allgäu auf. Nach dem Abitur studierte er Theologie und Philosophie in Tübingen und München. 1957 zum Priester geweiht, promovierte er 1961; seine Habilitationsschrift verfasste er bei Hans Küng. Nach kurzer Station in Münster wurde Kasper 1970 Professor für Dogmatik in Tübingen. Größere Bekanntheit erreichte er durch sein Buch „Jesus, der Christus“.

„Widerspruch zur Lehre“

1989 wählte ihn das Domkapitel von Rottenburg-Stuttgart zum Nachfolger von Bischof Georg Moser. Auch als Bischof zeigte sich Kasper streitbar wie vermittelnd. Mit seinen Bischofskollegen Oskar Saier (Freiburg) und Karl Lehmann (Mainz) entwarf er 1993 eine pastorale Leitlinie zum möglichen Kommunionempfang für wiederverheiratete Geschiedene. Im seelsorge-ischen Gespräch, so die Autoren,

müsse geklärt werden, „ob das, was im Allgemeinen gilt, auch in der konkreten Situation zutrifft“. Doch der Vorschlag stand aus Sicht des damaligen Präfekten der Glaubenskongregation, Joseph Ratzinger, „im Widerspruch zur katholischen Lehre“.

Sechs Jahre später war Kasper in Rom soweit wieder anerkannt, dass ihn Papst Johannes Paul II. zum Sekretär des Päpstlichen Rates für die Einheit der Christen ernannte. Als solcher wirkte er mit bei der Unterzeichnung der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre, die beide Kirchen, katholische und evangelisch-lutherische, am Reformationstag 1999 in Augsburg unterzeichneten: ein ökumenischer Meilenstein. Zwei Jahre später erhielt Kasper das Kardinals birett und wurde Präsident des Einheitsrats.

Als Kardinal war er 2005 an der Wahl Papst Benedikts XVI. beteiligt, der ihn bis 2010 im Amt des Ökumeneministers beließ. Über sein Verhältnis zu Ratzinger/Benedikt sagte Kasper mehrfach, sie beide seien durchaus öfter unterschiedlicher Meinung gewesen, hätten dies aber offen und ehrlich diskutiert.

Sein Verhältnis zu Franziskus beschreibt er als „eine innere Nähe“ und lobt den Papst, „der ganz vom Evangelium her lebt und handelt und damit neu Bewegung in die Kirche bringt“. Der Pontifex habe „in seiner Sprache, seinen Gesten und seinem Amts- und Lebensstil etwas Prophetisches“.

Als konservative Kreise 2016 über Franziskus' Nachsynodales Schreiben „Amoris laetitia“ zu Ehe und Familie herfielen, verteidigte Kasper den Text und dessen strittige Anmerkung zum Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen. Galt er in seiner Heimat lange als eher liberaler Vertreter der Kirchenführung, so änderte dies seine Kritik am deutschen Synodalen Weg. Dass er mit seinen frühen Warnungen vor Polarisierung recht behalten sollte, zeigen jüngste Entwicklungen. Roland Juchem

PAPSTERLASS ZU FINANZEN

Im Vatikan keine Sondervermögen

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat per Gesetz festgelegt, dass es innerhalb des Heiligen Stuhls keine Sondervermögen geben darf. Ein entsprechender Erlass (Motu Proprio) wurde vorige Woche vom vatikanischen Presseamt veröffentlicht. Dieser betont, die Güter des Heiligen Stuhls würden „mit der Autorität des Papstes für die Verfolgung ihrer institutionellen Zwecke“ verwendet, „für das Gemeinwohl und im Dienst der universalen Kirche“.

In der Vergangenheit hatte es in mehreren Untergliederungen des Heiligen Stuhls zum Teil erhebliche Sondervermögen gegeben. Einige davon waren faktisch der unmittelbaren Kontrolle und Verfügung durch den Papst entzogen.

In dem Motu Proprio heißt es nun: „Keine Institution oder Behörde kann einen privaten und exklusiven Besitzanspruch auf Güter des Heiligen Stuhls für sich reklamieren.“ Mit den Bestimmungen bekräftigt der Papst seine Linie einer Vereinheitlichung und Straffung der obersten Leitungsbehörde der Kirche.

DIE WELT



VIKARIAT WIRD REFORMIERT

Dem Bischof von Rom unterstellt

Papst Franziskus will die Verwaltung seiner Diözese mehr an sein Hirtenamt binden

ROM – Papst Franziskus will in der Städtiözese Rom einen besseren Gemeinschaftssinn und eine stärkere Präsenz seiner Person bei allen wichtigen pastoralen, administrativen und wirtschaftlichen Entscheidungen. Damit strafft er in der Verwaltung seines Bistums die Zügel. Eine „engere Bindung“ an ihn als Bischof nennt er als Ziel.

Künftig muss der Papst bei Stellenbesetzungen, Regelungen und Programmen der Pastoral stärker involviert werden. Auch wird die Rolle des römischen Kardinalvikars, die auch weiterhin Kardinal Angelo De Donatis ausübt, neu bestimmt. Als dessen Stellvertreter ernannte Franziskus Weihbischof Baldassare Reina.

Nach der Veröffentlichung der Apostolischen Konstitution „In Ecclesiarum Communione“ am Dreikönigstag, die das Vikariat von Rom juristisch reformiert, gab der Papst vor Kurzem die Berufung einer unabhängigen Kontrollkommission bekannt, der sämtliche Abteilungen und Einrichtungen des Vikariats Rom künftig rechenschaftspflichtig sind. Die Kommission wird für eine Amtszeit von drei Jahren eingesetzt. Sie besteht aus sechs Fachleuten aus den Bereichen Recht, Wirtschaft und Rechnungsprüfung. Diese können für weitere drei Jahre im Amt bestätigt werden.

Festgelegte Bedingungen

Mit der Reform vollzieht Franziskus eine Wende bei der Leitung der Diözese, die er nun zentralistischer organisiert. In der Konstitution geht er vor allem auf die Rolle des Kardinalvikars ein: „Der umfangreiche Einsatz, den die Leitung der Weltkirche erfordert, macht es notwendig, dass ich bei der Betreuung der

Diözese Rom eine Unterstützung erhalte“, schreibt der Papst. „Aus diesem Grund ernenne ich eine Vertrauensperson zu meinem Stellvertreter und Generalvikar (Kardinalvikar), der in meinem Namen und Auftrag, unter Mitwirkung der Weihbischöfe der Diözese Rom, das bischöfliche Amt und die pastorale Leitung für die Diözese Rom mit Vertretungsbefugnis zu den von mir festgelegten Bedingungen ausübt“, heißt es in dem Schreiben.

Vorher Bericht erstatten

„Der Kardinalvikar wird mich regelmäßig und, wann immer er es für notwendig hält, über die pastoralen Aktivitäten und das Leben der Diözese informieren. Insbesondere wird er keine wichtigen oder über die ordentliche Verwaltung hinaus-

gehenden Initiativen ergreifen, ohne mir vorher Bericht zu erstatten“, legt der Papst fest.

Die Kommission hat die Aufgabe, Haushaltsplan, Abschlussrechnungen, Bilanzen und Buchführung zu kontrollieren. Sie hat ein Auge auf die Beschäftigungsverhältnisse, auf die Verwaltung der Immobilien und des Geldvermögens und überprüft die Verwaltung. Auch kirchliche Stiftungen und Körperschaften sollen künftig von der Kommission kontrolliert werden ebenso wie Mietverträge der diözesanen Immobilien.

Den Priestern vorgestellt

Das Gremium wählt in seiner ersten Sitzung einen Präsidenten, der ein Jahr im Amt sein soll, sowie einen Sekretär. Jedes Jahr im

November erstellt die Kommission einen Bericht, der dem Papst vorgelegt wird. Am 2. März wurde die Konstitution über die Neuordnung der Diözese im Lateran den Priestern und Diakonen vorgestellt. Nicht Kardinal De Donatis, sondern sein Stellvertreter Reina führte die Kommission formell in ihr Amt ein.

Engere Zusammenarbeit

Die Aufgabe, die Reform zu erklären, übernahm der Jesuit und Kirchenrechtler Kardinal Gianfranco Ghirlanda. Er legte den Priestern des Papstes dar, wie sie den „neuen Gemeinschaftssinn“ in Rom aufbauen sollen und wie sie „enger mit dem Bischof von Rom“ zusammenarbeiten werden, teilte das Bistum Rom mit. *Mario Galgano/red*



Papst Franziskus 2017 bei einem Gottesdienst in der Lateranbasilika. Die Kirche ist die Kathedrale des Bistums Rom, das der Pontifex enger an sein Amt als Bischof binden will.

Foto: KNA

Aus meiner Sicht ...



Fürstin Gloria führt das Haus Thurn und Taxis in Regensburg. Sie bekennt sich zum christlichen Glauben und zur katholischen Lehre.

Gloria von Thurn und Taxis

Eine frohe Zeit der Stärkung

Die Muslime haben den Ramadan, wir haben die Fastenzeit. Das Schöne ist, dass man sich durch Buße und Verzicht viel besser auf das wichtigste Fest im Jahr vorbereiten kann: auf Ostern! Selbst die profane Welt erkennt den Wert des Fastens. Zwar geht es da dann meist nur um „Entschlackung“ oder Ästhetik – aber immerhin, den Wert von Verzicht erkennt auch der Atheist.

Für uns Christen ist es freilich mehr. Wir schränken uns ein, weil wir dadurch Buße tun möchten, auch und gerade für Misslichkeiten, die uns passieren, ohne dass wir es merken. Ich selbst bin, was mich betrifft, oft sehr empfindlich. Geht es aber um den Anderen, bin ich mir oft gar nicht bewusst,

dass ich etwas Unpassendes gesagt oder getan habe. Um Buße zu tun oder Verzicht zu leisten, ist also die Fastenzeit der ideale Rahmen.

Als Kinder haben wir auf Süßes verzichtet, das war schwer genug. Mein Bruder und meine Tante, beide Kettenraucher, haben auf das Rauchen verzichtet. Dafür waren dann die Sonntage um so schöner, denn das Fastenbrechen fängt schon am Samstagabend an. Ohne den festen Rahmen würde man wahrscheinlich gar nicht fasten oder nur, wenn der Arzt darauf besteht. So sind die 40 Tage eine willkommene Gelegenheit, über sich nachzudenken, über das Leben, das man führt.

Denn eines ist klar, egal, was man sich Gutes vornimmt: Wer Buße tut und verzichtet,

erhält große Gnaden, die es erst ermöglichen, das gesetzte Ziel zu erreichen. Das irdische Leben geht schnell vorbei und es ist erholsam, innezuhalten und über eigene Charakterchwächen nachzudenken. So wie der Sportler das trainiert, wo er am schwächsten ist, so braucht es der metaphysische Geist. Das geschieht bei der Gewissenserforschung, die mit Buße und Gebet einhergeht.

Die Fastenzeit ist also eine frohe Zeit der Reinigung und Stärkung. Und eine wesentliche Vorbereitung auf Ostern, das uns daran erinnert, dass Christus auferstanden ist und wir Getauften berufen sind, am jüngsten Tag mit ihm in Ewigkeit glückselig zu werden.



Clemens Mennicken ist ausgebildeter Redakteur, seit 2012 Priester und seit Herbst 2022 leitender Pfarrer des Pfarrverbands Nürnberg-Südwest/Stein.

Clemens Mennicken

Was wir zu geben hätten

In diesen Tagen ist es wieder soweit: Ich melde die jährliche Kirchenstatistik unseres Pfarrverbands an das Bistum – die „nackte Wahrheit“ des pfarrlichen Lebens in Zahlen. Viele Bestattungen, noch mehr Kirchenausritte, die Zahl von Taufen, Erstkommunionen und Firmungen denkbar überschaubar. Willkommen in der Realität einer Großstadt!

Daneben stehen aber auch wertvolle Erfahrungen der vergangenen Tage in der Seelsorge: Da ist der ungetaufte Familienvater, der beim Aschermittwochsgottesdienst für Erstkommunionkinder innerlich angerührt wurde und sich für Glaube und Taufe interessiert. Da ist der Ingenieur Mitte 50, fasziniert von der Einheit des katholischen Glau-

bens weltweit sowie dem Papstamt als deren Garanten, der nun konvertieren möchte. Und schließlich die junge Studentin, die seit einigen Monaten den Wunsch verspürt, in ihrer persönlichen Beziehung zu Jesus Christus zu wachsen; die zu einem lebendigen Gebetsleben gefunden hat und sich nach Jahren kirchlicher Abstinenz firmen lassen will.

All diesen Menschen sagen die derzeitigen innerkirchlichen Strukturdebatten herzlich wenig. Sie tragen einfach eine tiefe Sehnsucht nach geistlicher Beheimatung und Orientierung in sich. Stellt sich die Frage, ob wir diese Suchenden in unseren Pfarreien und Bistümern überhaupt noch wahrnehmen. Das hieße, den oftmals bequemen Binnenraum der

herkömmlichen Gruppierungen und Gremien zu verlassen und bewusst das Gespräch mit fremden Gesichtern zu suchen, was oft schon nach dem Gottesdienst vor der Kirchentür beginnt. Das setzt zudem eine Kultur der Evangelisierung und persönlichen Zuwendung voraus, die bei jedem von uns selbst beginnt; damit wir jedem ein Zeugnis der Hoffnung geben können, die uns erfüllt (1 Petr 3,15).

Als Kirche, als katholische Christen haben wir dieser Gesellschaft und Zeit das Beste zu geben: die befreiende Botschaft Jesu, das Evangelium. Jenseits aller falschen Hybris dürfen wir uns das neu bewusst machen – und durchaus selbstbewusst, aber gewinnend und einladend auf die Menschen zugehen.



Victoria Fels ist Nachrichtenredakteurin unserer Zeitung und Mutter von zwei Kindern.

Victoria Fels

Wächst Irland wieder zusammen?

Vor 50 Jahren, am 8. März 1973, stimmten fast 99 Prozent der Nordiren für einen Verbleib ihres Landes im Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland. Doch so einmütig das Abstimmungsergebnis auf dem Papier aussah, so wenig entsprach es der tatsächlichen Situation. 1969 war der Konflikt zwischen den republikanisch, pro-irisch eingestellten Katholiken und den meist unionistischen Protestanten in Nordirland eskaliert. Es kam zu Unruhen und Straßenschlachten, die 1972 in den „Bloody Sunday“ (Blutsonntag) gipfelten: Von der britischen Regierung entsandte Fallschirmjäger eröffneten in der Stadt Derry das Feuer auf eine unangemeldete, aber friedliche Demonstration. 13 Men-

schen starben, darunter sechs 17-Jährige und ein 19-Jähriger.

Spätestens da hatte die britische Regierung ihre Glaubwürdigkeit unter den nordirischen Katholiken vollends verloren. Sie boykottierten die Abstimmung, weshalb das Ergebnis von 99 Prozent ein verzerrtes war. Allerdings waren die Katholiken damals ohnehin in der Minderheit – ihre Teilnahme am Referendum hätte also nichts am Verbleib im Vereinigten Königreich geändert.

Mehr Ruhe brachte 1998 das Karfreitagsabkommen, das den britischen Einfluss auf Nordirland zurückschraubte. Ausdrücklich räumt das Abkommen eine Wiedervereinigung mit Irland als möglich ein, wenn die

Mehrheit der Nordiren dafür stimmt. Bislang galt dies als wenig wahrscheinlich. Der Brexit hat jedoch für einen Umschwung gesorgt. Die Nordiren wollten ihn nicht, mussten aber mitziehen. Irland ist weiterhin Teil der EU; somit könnte Nordirland im Fall einer Wiedervereinigung seinen Brexit rückgängig machen.

Zudem bilden die Katholiken mittlerweile die größte Glaubensgruppe. Umfragen zufolge sehen sich nur noch 32 Prozent der Bevölkerung als britisch, aber 29 Prozent als irisch. Käme es zu einem Referendum, wäre dessen Ausgang bei weitem nicht so deutlich wie bei der Abstimmung vor 50 Jahren. Weshalb die aktuell konservative britische Regierung wohl alles tun wird, um eine solche zu verhindern.

Leserbriefe

Einfach und fromm

Zu „Ein treuer Diener Gottes“ (Leserbriefe) in Nr. 5:

Wo sind jetzt die Stimmen, die „Wir sind Papst“ gerufen haben? Die Einfachheit und Frömmigkeit von Papst Benedikt ist kein Thema. Auch die katholische Presse drischt auf ihn ein. Dass die KNA da mitmischt, ist eine Schande. Wertschätzung und Dankbarkeit ist solchen Journalisten wohl ein Fremdwort. Papst Benedikt war einer der Ersten, die sich der Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs gestellt haben.

Karl Ehrle, 88441 Mittlbiberach



▲ Ein Porträtfoto zeigt im Vatikan den verstorbenen Benedikt XVI. Foto: KNA

Verteidigen oder verhandeln?

Zu „Gewalt als letztes Mittel“ in Nr. 5:

Ja, die Ukraine muss die Möglichkeit haben, sich zu verteidigen. Es darf nicht salonfähig werden, andere Länder zu überfallen. Was wäre denn die Alternative? Russland machen zu lassen, sodass Land für Land in „russische Gefangenschaft“ gerät? Unsere Bundeswehr könnte dies wohl nicht verhindern! Ja, das wird auch uns im Westen Opfer abverlangen. So bequem wie bisher wird es wohl nicht mehr werden.

Wolfgang Kuhn, 89186 Illerrieden

Der Bundeskanzler entschied sich, Panzer an die Ukraine zu liefern. Ich glaube, das war von Anfang an der falsche Weg. Jetzt ist es schwer, ihn wieder

aufzugeben. Es muss verhandelt werden! Sollte nicht das Sprichwort „Der Klügere gibt nach“ erwogen werden? Ich meine: ja – wenn das Töten damit zu einem Ende kommt. Russland ist der Stärkere, hat den längeren Atem und wird sich nicht geschlagen geben.

„Nur keinen Krieg“, sagte mir mal eine Bürgerin der damaligen DDR. Das sollte heißen: besser unter Erich Honecker leben als im Krieg. Nun ist der DDR-Staatschef schon lange nicht mehr, und auch Wladimir Putin wird einmal nicht mehr sein. Ich meine, Ihre Zeitung brachte vor längerer Zeit einen Artikel über die Krim. Darin las man von reger Bautätigkeit und davon, dass es den Menschen besser gehe als zuvor. Die Krim also zurückerobern? Gott bewahre!

Helmut Plichta,
73760 Ostfildern



▲ Bis zu 50 000 Menschen demonstrierten voriges Wochenende nach Veranstalterangaben in Berlin für Frieden in der Ukraine. Sie meinen: Nicht Waffenlieferungen, sondern Verhandlungen lösen den Konflikt. Foto: Imago/serienlicht

Teddys fürs ganze Kirchenjahr

Zu „Wirklich wahr“ in Nr. 5:

Ich finde die Idee großartig, dass die Coburger Firma Hermann-Spielwaren Papst-Teddybären herstellt. Leider nur in limitierter Auflage in zwei verschiedenen Ausführungen von je 265 Stück. Da es sich bei diesen Benedikt-Modellen um ausgezeichnete Qualitätsware handeln dürfte, kaufen diese wahrscheinlich nur die älteren Leute.

Alle Kinder lieben Teddys. Es gibt schon ewig verschiedene Größen und Qualitäten. Da wäre es doch gut, wenn es für jede Größe liturgische Gewänder gäbe zu jedem Kirchenjahr. Bei den Kinder- oder Familiengottesdiensten können die Kinder ihren Teddy mitbringen und der Priester oder die Gemeindefereferenten erklären ihnen die Farben, welche sie bei den Messen tragen.

Gut wäre auch ein Anzug mit Kollarhemd und zusätzlich Nonnenkleidung. Die Kinder hätten doch bestimmt ihre Freude daran und die



▲ 265 dieser Teddys gibt es. Benedikt XVI. war der 265. Papst. Foto: V. Fels

Umsätze der Spielwarenindustrie würden steigen.

Brigitte Darmstadt,
87600 Kaufbeuren

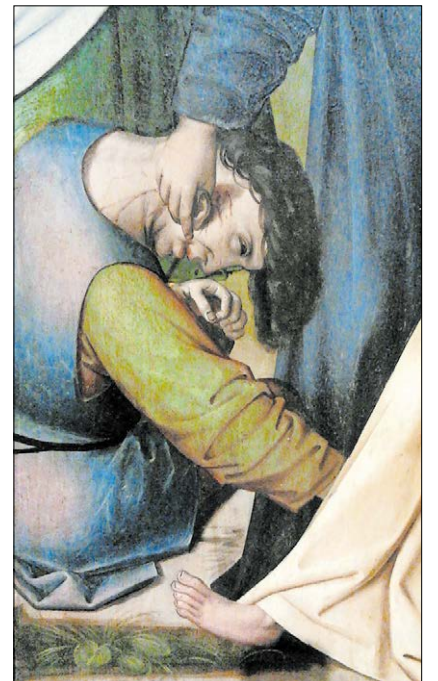
Das Schwert war griffbereit

Zu „Vor allem ...“ in Nr. 5:

Gerne lese ich in der Sonntagszeitung die Leitartikel von Thorsten Fels und Johannes Müller. Auch das „Vor allem ...“ in Nr. 5 ist gut und reizt mich zum Nachdenken. Eine kleine Reflexion: Man muss Mt 26,52 im Rahmen des Erlösungswerks sehen. Dem Erlöser war sicher nicht entgangen: Petrus hat ein Schwert. Er hat also eine damals wirksame Bewaffnung geduldet.

Bei Mt 26,52 kommt die Friedfertigkeit des Erlösers zum Ausdruck. Aber: Jesus verlangte von Petrus nicht, die Waffe abzugeben, sondern er hat sie griffbereit behalten dürfen. Jesus hat oft ein Beispiel des Beschützers gegeben. Beschützen ist ein Teil von Nächstenliebe.

Hans Pfaudler,
87600 Kaufbeuren



▲ Jesus heilt Malchus, dem Petrus das Ohr abgeschlagen hat. Foto: gem/CCO

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

Zweiter Fastensonntag

Erste Lesung

Gen 12,1–4a

In jenen Tagen sprach der HERR zu Abram: Geh fort aus deinem Land, aus deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde! Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein. Ich werde segnen, die dich segnen; wer dich verwünscht, den werde ich verfluchen. Durch dich sollen alle Sippen der Erde Segen erlangen. Da ging Abram, wie der HERR ihm gesagt hatte.

Zweite Lesung

2Tim 1,8b–10

Mein Sohn! Leide mit mir für das Evangelium! Gott gibt dazu die Kraft:

Er hat uns gerettet; mit einem heiligen Ruf hat er uns gerufen, nicht aufgrund unserer Taten, sondern aus eigenem Entschluss und aus Gnade, die uns schon vor ewigen Zeiten in Christus Jesus geschenkt wurde; jetzt aber wurde sie durch das Er-

scheinen unseres Retters Christus Jesus offenbart.

Er hat den Tod vernichtet und uns das Licht des unvergänglichen Lebens gebracht durch das Evangelium.

Evangelium

Mt 17,1–9

In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg.

Und er wurde vor ihnen verwandelt; sein Gesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. Und siehe, es erschienen ihnen Mose und Elíja und redeten mit Jesus.

Und Petrus antwortete und sagte zu Jesus: Herr, es ist gut, dass wir hier sind. Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elíja.

Noch während er redete, siehe, eine leuchtende Wolke überschattete sie und siehe, eine Stimme erscholl aus der Wolke: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe; auf ihn sollt ihr hören.

Als die Jünger das hörten, warfen sie sich mit dem Gesicht zu Boden und fürchteten sich sehr.

Da trat Jesus zu ihnen, fasste sie an und sagte: Steht auf und fürchtet euch nicht! Und als sie aufblickten, sahen sie niemanden außer Jesus allein.

Während sie den Berg hinabstiegen, gebot ihnen Jesus: Erzählt niemandem von dem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferweckt ist!

Lesejahr A



Die Verklärung des Herrn: Initiale „U“ eines Choralbuchs aus der Kathedrale von Siena, 15. Jahrhundert.

Foto: Imago/Leemage

Gedanken zum Sonntag

Großes Kino am Sonntag

Zum Evangelium – von Weihbischof Florian Wörner



Vor genau 1702 Jahren hat Kaiser Konstantin den Sonntag per Dekret als Ruhetag gesetzlich verankert.

Ich halte diese Maßnahme für eine sehr bedeutende kulturelle Errungenschaft unserer Zivilisation. Ohne Sonntage gäbe es nur noch Werkta-ge, alles wäre grau in grau. Das Wort „Sonntag“ kommt ursprünglich von der Verehrung des „Sol invictus“, des unbesiegtten Sonnengotts im römischen Staatskult.

Uns Christen geht es freilich um eine ganz andere Sonne, und zwar um eine, die Petrus, Johannes und Jakobus im Evangelium dieses zwei-

ten Fastensonntags eindrucksvoll zu Gesicht bekommen. Großes Kino erwartet die drei auf dem Berg der Verklärung: Es ist nicht die Sonne, sondern ein Licht, das viel älter ist und heller scheint als das des Planeten. Jesus wird vor ihren Augen verwandelt: „Sein Gesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden weiß wie das Licht.“ Für einen kurzen Augenblick wird für die drei Jünger sichtbar, dass Jesus zuinnerst mit dem Vater im Himmel eins ist. Es bestätigt sich, was Petrus kurz vorher versucht hat zu sagen: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes“ (Mt 16,16), und was wir im Großen Credo bekennen: dass Jesus „Gott von Gott“ und „Licht vom Licht“ ist.

Für einen Moment öffnet sich den Dreien gewissermaßen der

Kino-Vorhang, und sie dürfen ansatzweise schauen, was an Ostern Großes geschieht und was uns im Himmel einmal erwartet. Ist der Anblick der Sonne für unsere Augen schon eine Herausforderung, wie müssen dann erst die Augen der Jünger-Hezen gefordert gewesen sein im Anbetracht dessen, was sie da oben erlebten: Jesus im Lichtglanz Gottes; Jesus, die wahre Sonne unseres Lebens, der uns durch seinen Tod und seine Auferstehung Erlösung gebracht und die Tür zum Himmel aufgemacht hat. Das ist es, was wir Christen an jedem Sonntag feiern.

Nach christlichem Verständnis ist der Sonntag nicht das Wochenende, sondern der erste beziehungsweise der achte Tag. Für uns beginnt die Woche mit einem Ruhetag, mit dem

Tag des Herrn, der als achter Tag zugleich auch ein Vorgeschmack für das ist, was uns im Himmel bereitsteht. Unsere Lebenszeit soll ja nicht im Grab enden, sondern in den „achten Tag“ einmünden, in den ewigen Sonntag, der keinen Abend und keinen Morgen mehr kennt, weil Gott für immer unser Licht sein wird.

Nach einem Kinobesuch ist uns klar: „War ja nur ein Film.“ Das Resümee der Jünger über ihr Erlebnis auf dem Berg wird anders ausgefallen sein. Was sie da oben sahen, ist wahr. Die Verklärung des Herrn ist Wirklichkeit, unsere gegenwärtige und zukünftige Wirklichkeit. Wir feiern sie Sonntag für Sonntag, vor allem in der Heiligen Messe.

„Was für die Augen des Leibes die Sonne ist, die wir sehen, ist Christus für die Augen des Herzens“, sagt der heilige Augustinus. Christus begegnen wir wie die Jünger auf dem Berg in jeder Messfeier, und wir haben ihn mindestens so nötig wie das Licht der Sonne.



Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 2. Woche, zweite Fastenwoche

Sonntag – 5. März

Zweiter Fastensonntag

Messe vom zweiten Fastensonntag, Credo, eigene Präfation, feierlicher Schlusssegen (violett); 1. Les: Gen 12,1-4a, APs: Ps 33,4-5.18-19.20 u. 22, 2. Les: 2Tim 1,8b-10, Ev: Mt 17,1-9

Montag – 6. März

Hl. Fridolin von Säcking, Mönch, Glaubensbote

Messe vom Tag, Tagesgebet vom Tag oder vom hl. Fridolin (violett); Les: Dan 9,4b-10, Ev: Lk 6,36-38

Dienstag – 7. März

Hl. Perpetua und hl. Felizitas, Märtyrinnen in Karthago

Messe vom Tag, Tagesgebet vom Tag oder von den hl. Perpetua und Felizitas (violett); Les: Jes 1,10.16-20, Ev: Mt 23,1-12

Mittwoch – 8. März

Hl. Johannes v. Gott, Ordensgründer

Messe vom Tag, Tagesgebet vom Tag oder vom hl. Johannes (violett); Les: Jer 18,18-20, Ev: Mt 20,17-28

Donnerstag – 9. März

Hl. Bruno von Querfurt, Bischof, Glaubensbote, Märtyrer Hl. Franziska von Rom, Witwe, Ordensgründerin

Messe vom Tag, Tagesgebet vom Tag, vom hl. Bruno oder von der hl. Franziska (violett); Les: Jer 17,5-10, Ev: Lk 16,19-31

Freitag – 10. März

M. v. Tag (violett); Les: Gen 37,3-4.12-13a.17b-28, Ev: Mt 21,33-43.45-46

Samstag – 11. März

Messe vom Tag (violett); Les: Mi 7,14-15.18-20, Ev: Lk 15,1-3.11-32

Gebet der Woche

Führ liebes Licht, im Ring der Dunkelheit,
führ du mich an!

Die Nacht ist tief, noch ist die Heimat weit,
Führ du mich an!

Behüte du den Fuß: der fernen Bilder Zug
begehr ich nicht zu seh'n:
ein Schritt ist mir genug.

Ich war nicht immer so, hab nicht gewusst
zu bitten: Du führ mich an!

Den Weg zu schau'n, zu wählen war mir Lust –
doch nun: Führ du mich an!

Den grellen Tag hab ich geliebt
und manches Jahr
regierte Stolz mein Herz,
trotz Furcht: Vergiss, was war!

So lang gesegnet hat mich deine Macht,
gewiss führst du mich weiter an,
durch Moor und Sumpf, durch Fels
und Sturzbach,

bis die Nacht verrann
und morgendlich

der Engel Lächeln glänzt am Tor,
die ich seit je geliebt, und unterweils verlor.

John Henry Newman

Gebet: „Lead, kindly light“,

entstanden am 16. Juni 1833

Übersetzung: Ida Friederike Görres

Der Apostelschüler Titus



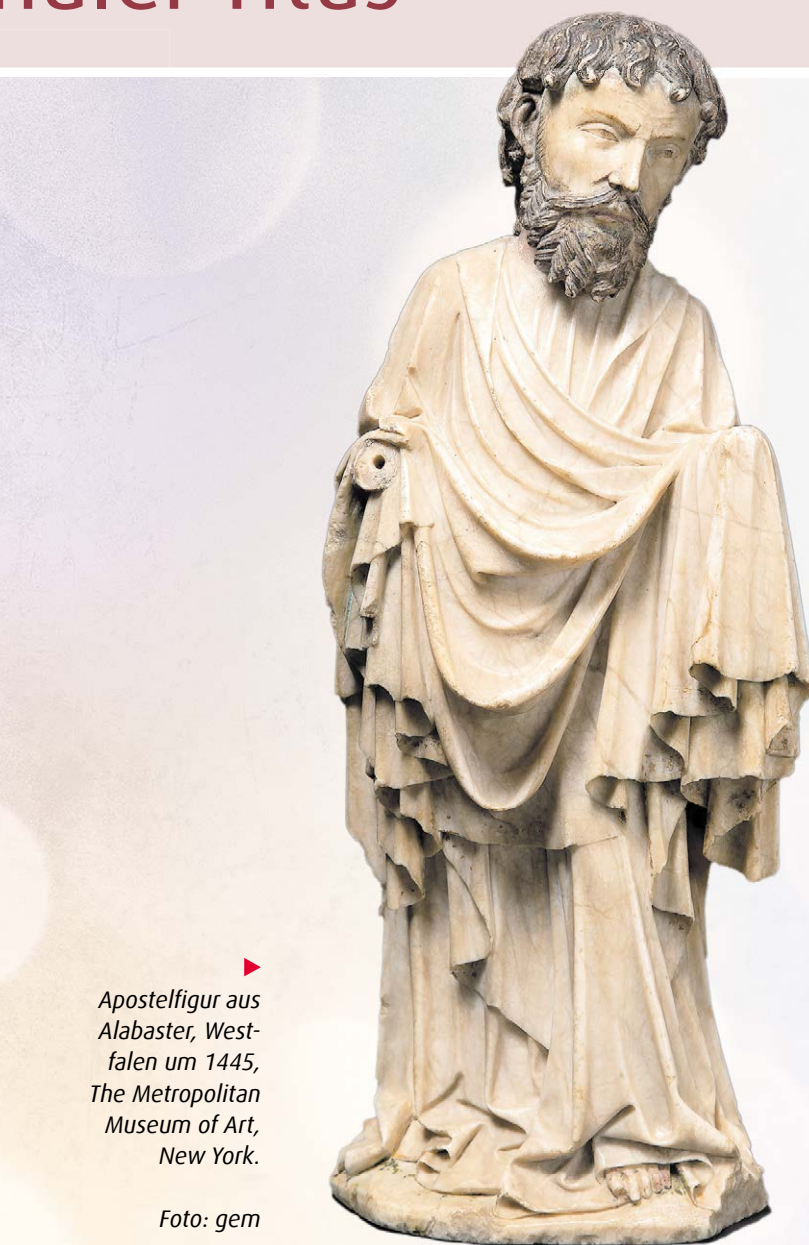
Für Paulus war **Titus** – der Name bedeutet „Wildtaube“ – ein enger und wichtiger „Gefährte und Mitarbeiter“ (2 Kor 8,23). Paulus nahm ihn zusammen mit Barnabas mit zum sogenannten Apostelkonzil in Jerusalem. Dort sollte die Frage geklärt werden, ob die aus dem Heidentum konvertierten Christen wie der „Grieche“ Titus die jüdische Tora zu befolgen hätten, was Paulus strikt ablehnte:

In der Rückschau des **Galaterbriefs** hält Paulus diese wichtige Episode fest: „Vierzehn Jahre später ging ich wieder nach Jerusalem hinauf, zusammen mit Barnabas; ich nahm auch Titus mit. Ich ging hinauf aufgrund einer Offenbarung, legte der Gemeinde und im Besonderen den Angesehenen das Evangelium vor, das ich unter den Völkern verkünde; ich wollte sicher sein, dass ich nicht ins Leere laufe oder gelaufen bin. Doch nicht einmal mein Begleiter Titus, der Grieche ist, wurde gezwungen, sich beschneiden zu lassen. Denn was die falschen Brüder betrifft, jene Eindringlinge, die sich eingeschlichen hatten, um die Freiheit, die wir in Christus Jesus haben, auszuspähen und uns zu versklaven, so haben wir uns ihnen keinen Augenblick unterworfen und ihnen nicht nachgegeben, damit euch die Wahrheit des Evangeliums erhalten bleibe“ (Gal 2,1–5).

Der unbeschnittene Titus ist also der Beweis dafür, dass sich konvertierte Heidenchristen nicht beschneiden lassen müssen, wie konservative Judenchristen forderten.

Titus war für Paulus ein äußerst wichtiger Mitarbeiter, wie besonders aus dem **Zweiten Korintherbrief** hervorgeht. Im Konflikt des Apostels mit der Gemeinde von Korinth – er hatte dort Unrecht erfahren (2 Kor 7,12) –, reiste er nicht selbst, sondern sandte Titus als Vermittler dorthin. Titus' Vertrautheit vor Ort machen seine Herkunft aus Korinth wahrscheinlich. Paulus gab ihm einen Brief mit, den er „aus Bedrängnis und Herzensnot, unter vielen Tränen“ geschrieben hatte (2 Kor 2,4), den sogenannten **Tränenbrief**, der wohl im Zweiten Korintherbrief (2 Kor 10–13) erhalten ist. Voll Spannung wartete er auf dessen Rückkehr. So zog er ihm von Ephesus nach Troas an der kleinasiatischen Küste entgegen. Als er ihn dort nicht vorfand, setzte er nach Mazedonien über (2 Kor 2,12f.). Das dortige Zusammentreffen mit Titus war für Paulus äußerst trostreich; denn dieser brachte gute Nachrichten aus Korinth mit (2 Kor 7,5–16): Die Gemeinde sei vom Tränenbrief äußerst betroffen gewesen und habe das Paulus zugefügte Unrecht aufrichtig bedauert. Paulus zeigte auch Genugtuung darüber, dass Titus das von Paulus der Gemeinde gezollte Lob auch seinerseits bestätigt habe.

Von Mazedonien sandte Paulus Titus mit zwei anderen Brüdern wiederum nach Korinth, da-



▶
Apostelfigur aus Alabaster, Westfalen um 1445, The Metropolitan Museum of Art, New York.

Foto: gem

mit sie die Sammlung für Jerusalem (Gal 2,10) zu Ende führten (2 Kor 8,6). Titus ging mit Eifer auf diese Bitte ein (2 Kor 8,16f.) und reiste mit den beiden Brüdern sogleich ab.

In der **Apostelgeschichte** wird Titus trotz seiner Bedeutung für Paulus im Unterschied zu Timotheus nicht erwähnt, vielleicht aus dem Bestreben heraus, Berichte über Konflikte in den urchristlichen Gemeinden tunlichst zu vermeiden.

Neben den beiden Briefen an Timotheus hat derselbe Verfasser unter dem Namen des Apostels Paulus auch den **Titusbrief** verfasst; die drei Briefe werden gemeinhin als **Pastoralbriefe** bezeichnet. Es handelt sich also um pseud-epigraphische Schriften, als deren Verfasser Paulus angegeben wird, um ihnen die nötige Autorität zu verleihen – ein Verfahren, das damals durchaus üblich war. Sie sind um die Wende vom ersten zum zweiten Jahrhundert entstanden und antworten auf die Fragen dieser Zeit: auf die Frage nach den Voraussetzungen, die ein kirchlicher Amtsträger erfüllen soll, auf die Frage nach der rechten Lebensweise der einzelnen Stände und nach dem Umgang mit den Irrlehrern.

Ausgehend von der Bemerkung, Paulus habe Titus, sein „rechtmäßiges Kind“, in Kreta zurückgelassen (Tit 1,4f.), nennt ihn der Kirchenhistoriker Eusebius von Caesarea († um 340) den ersten Bischof von Kreta.

Abt em. Emmeram Kränkl OSB

Was bedeutet Titus für uns heute?

Titus ist als Heide Christ geworden. Aber Paulus hat ihn nicht beschneiden lassen, um ihm bei den Judenchristen Anerkennung zu verschaffen. Das Christentum ist zwar aus dem Judentum heraus entstanden, die Heilige Schrift der Juden ist auch die der Christen. Doch haben die 613 Gebote und Verbote, die – sicherlich aus guten Gründen – im Lauf der jüdischen Geschichte entstanden sind, keine Gültigkeit mehr. Alle 248 Ge- und 365 Verbote sind am Liebesgebot zu messen. Solange das Christentum existiert, gibt es auch Konflikte. Sie werden in der frühesten Kirche vor allem in den Paulusschriften greifbar. Am Beispiel des Titus wird gezeigt, wie wichtig geeignete Vermittler in solchen Konflikten sind – auch heute.



DAS ULRICHSBISTUM

ASCHERMITTWOCH DER KÜNSTLER

„Schlagseiten bewusst machen“

Bischof Bertram warnt im Dom vor Streitereien zwischen kirchlichen Gruppierungen

AUGSBURG – „Die Kirche schickt uns in die Wüste, nicht um uns überflüssig zu machen, sondern damit wir innehalten können.“ Das hat Bischof Bertram Meier beim Aschermittwoch der Künstler im Augsburger Dom erklärt. Erst einen Tag zuvor war der Bischof aus Galiläa in der Nähe jener Wüste nach Augsburg zurückgekehrt, in der Jesus 40 Tage lang gefastet und gebetet hatte.

Bei der Messfeier verwies Bischof Bertram auf einen ersten Höhepunkt der österlichen Bußzeit: die Eröffnung der bundesweiten Fastenaktion Misereor am ersten Fastensonntag im Augsburger Dom. Dass bei diesem Aschermittwoch „andere Töne angeschlagen“ wurden, wie der Bischof formulierte, wurde im Kyrie deutlich. „Onye mwe anyi mee ebere – Herr, erbarme dich“, sang der Chor der Augsburger Katholischen Afrikanischen Gemeinde. Außer dem Gesang kamen bei der musikalischen Gestaltung auch Gitarre und Congas, einfellige Fasstrommeln, zum Einsatz.

Bevor den Gläubigen die Asche aufgelegt wurde, erinnerte der Oberhirte in seiner Predigt daran, dass nach Jesus drei Dinge einen gerechten Menschen auszeichnen: Almosen, Beten und Fasten. Der Herr kritisiere die Wohltätigkeit jedoch, wenn sie nur deshalb geschehe, um selbst im Rampenlicht zu stehen, und nicht aus Liebe. Beim Gebet möge man sich davor hüten, dass dieses zum Schauplatz persönlicher Interessen werde.

Reformer und Spirituelle

Bischof Bertram warnte auch davor, dass sich bestimmte Gruppierungen in einer schwindenden Volkskirche als heiliger Rest fühlten und anderen pauschal das Katholisch-Sein absprächen. Umgekehrt gebe es reformeifrige Gläubige, die meinten, in der Umwandlung der kirchlichen Strukturen die Zeichen der Zeit zu erkennen. Sie würden Menschen kritisieren, die sich nach mehr Spiritualität und geistlicher



◀ Fasten biete Gelegenheit, vom Alltag zu entschlacken, sagte Bischof Bertram Meier in seiner Predigt. Vor der Austeilung des Aschekreuzes als Symbol der Buße segnete der Bischof die Asche, assistiert von Bischöflichem Zeremoniar Domvikar Ulrich Müller (links) und Diakon Artur Waibl. Im Hintergrund ist das Misereor-Hungertuch von Emeka Udemba zu sehen.

Erneuerung sehnten. Fasten biete die Gelegenheit, vom Alltag zu entschlacken. Jeder bekomme hier die Gelegenheit, sich eigene Schlagseiten und Abhängigkeiten bewusst zu machen.

Nach dem Gottesdienst begrüßte Professorin Gerda Riedl, die in der Diözesanverwaltung unter anderem für Kirche und Kultur zuständig ist, die geladenen Künstler und Handwerker im Kolpingsaal zum

Gespräch mit dem Maler Emeka Udemba, der das diesjährige Fastentuch „Was uns heilig ist“ gestaltet hat. Es ist in einer Sonderausstellung bis zum 12. März im Diözesanmuseum St. Afra zu sehen.

Mit dem Künstler, der aus Nigeria stammt und seit 20 Jahren in Freiburg lebt, unterhielt sich Claudia Kolletzki, Bildungsreferentin bei Misereor. Um 1000 nach Christus, erläuterte sie, ist erstmals der Brauch

nachzuweisen, den Altarraum zu verhüllen. Die damaligen Hungertücher waren deshalb viel größer. Nach der Reformation gerieten sie immer mehr in Vergessenheit, erst 1976 wurde diese Tradition wiederbelebt.

Nun hat Udemba das 24. Misereor-Hungertuch gestaltet. Seine Arbeit zeigt einen blau-grünen Erdball auf rotem Grund. Zwei Hände, die zu einem dunkelhäutigen, und zwei, die zu einem mehr hellhäutigen Menschen gehören, umfassen den Ball. Für das Bild hat der Künstler den Untergrund mit Zeitungen beklebt, mit Acrylfarbe übermalt, mit dem Spatel Fetzen heruntergerissen, aber auch wieder Farbe aufgetragen und mit Artikelüberschriften beklebt. „Ich wollte etwas schaffen, das zum Nachdenken anregt, wie wir mit der Welt umgehen“, sagt der Nigerianer und ist überzeugt: „Das Werk ist erst dann vollendet, wenn der Betrachter darauf reagiert.“ *Gerhard Buck*

Information

Die Predigt von Bischof Bertram ist unter www.katholische-sonntagszeitung.de nachzulesen.

▶ *Musikalisch wurde die Messe zum Aschermittwoch der Künstler im Dom vom Chor der Augsburger Katholischen Afrikanischen Gemeinde mitgestaltet.*

Fotos: Zoepf



MISEREOR-ERÖFFNUNG

Schritt für Schritt voran

Hungertuch-Wallfahrer wanderten bis Augsburg – Markt der Möglichkeiten

AUGSBURG – Zur bundesweiten Eröffnung der 65. Misereor-Fastenaktion im Augsburger Dom hatten sich rund 80 Hungertuch-Wallfahrer auf den Weg gemacht. An den Eröffnungs-Gottesdienst schlossen sich ein Empfang im Kolpinghaus und ein „Markt der Möglichkeiten“ an.

Zu Fuß hatten sich die traditionellen Hungertuchwallfahrer in zwei Gruppen der Fastenzeit und der Eröffnung der Fastenaktion in Augsburg angenähert. Die einen waren als Gruppe ab Freiburg Tag und Nacht im Wechsel gelaufen – eine Gruppenhälfte durfte schlafen, die andere machte Pilgerkilometer. Die zweite Gruppe aus Paderborn startete in Dinkelsbühl und lief tagsüber ihre Etappen.

Knapp 80 Teilnehmer der zwei Gruppen und ein einzelner Fußwallfahrer aus Hamburg trafen am Tag vor der Eröffnung der Fastenaktion in der Augsburger Kirche Heilig Kreuz ein. Die letzten Meter gingen mit ihnen unter dem mitgeführten Hungertuch die Geistlichen aus Madagaskar, Kardinal Désiré Tsarahazana und Bischof Gabriel Randrianantenaina.

Bischof Bertram Meier feierte mit den Misereor-Gästen aus Madagaskar und den Fußpilgern zur Begrüßung einen Gottesdienst in der Kirche Heilig Kreuz. An die Wallfahrer gerichtet sagte der Bischof: „Aller Weg beginnt mit dem Stehen – ausgerichtet zum Herrn. Wo stehe ich zu dir in der Krise, wie stehen wir zum Evangelium?“ Aus der Statio werde Prozessio, das



▲ Die Hungertuch-Wallfahrer machten sich zu Fuß auf den Weg und trafen am Vortag zur Eröffnung der Misereor-Fastenaktion in Augsburg ein. Fotos: Zoepf

Vorwärtskommen. Das erinnere aus dem Wortstamm auch an den Prozess der Auseinandersetzung und der persönlichen Entwicklung, auch im Hinblick auf das Motto der Fastenaktion: „Frau – Macht – Veränderung“.

Madagaskar sei patriarchal geprägt. Es gelte, mit den Mädchen und Frauen dort Schritt für Schritt unterwegs zu sein im Prozess des Zugangs zu Schule und Berufsleben. „Die Zukunft der katholischen Kirche ist weiblich“, betonte Bischof Bertram.

Nach dem Pontifikalamt zur Eröffnung der Misereor-Aktion trafen die Besucher im Hof des Kolpinghauses eine bunte Mischung von Infoständen katholischer Verbände der Diözese Augsburg an. Vertre-

ten waren unter anderem der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), Pax Christi, das Landvolk (KLB), Kolping, der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) und nicht zuletzt die Missionsorden der Franziskanerinnen von Maria Stern sowie die Petrus Claver-Schwestern. Sie alle engagieren sich für solidarische Projekte in der Welt.

Die KAB stellte ihr Kaffeeprojekt vor. Pax Christi lenkte den Blick auf das Friedenthema und die weltweit notwendige Aufmerksamkeit dafür. Nicht nur das Solibrot der Bäckereien zur Fastenzeit tut Gutes – auch die „Aktion Minibrot“ der KLB Augsburg macht bewusst, dass es für viele Menschen nicht selbstverständlich ist, jeden Tag genug Nahrung zu haben. In vielen Pfarreien des Bistums Augsburg setzt das Minibrot Zeichen. Kleine Brote oder Semmeln werden im Gottesdienst gesegnet. An der Kirchentüre nehmen Gläubige sie dann gegen eine Spende gerne mit. Die KLB unterstützte damit 2022 Projekte im Senegal und in Rumänien.

„Wir wollen hier draußen auf dem Markt der Möglichkeiten zeigen, welche Projekte die katholischen Verbände schon langjährig und nachhaltig in ihrem Tagesgeschäft voranbringen“, erklärte Teresa Jetschina vom BDKJ. Am Stand des BDKJ lud ein Quiz zum Thema „Frauen, die vergessen wurden“ dazu ein, die Leistungen von Frauen in Forschung oder Wirtschaft in den Blick nehmen.

Annette Zoepf



▲ Zahlreiche katholische Verbände stellten beim „Markt der Möglichkeiten“ ihre Projekte vor.

ROMAN „WIESENSTEIN“

Lesenachmittag mit Autorengespräch

AUGSBURG – Hans Pleschinski liest am Samstag, 11. März, um 15.30 Uhr im Haus Sankt Ulrich am Kappelberg 1 in Augsburg aus seinem Bestseller-Roman „Wiesenstein“. Veranstalter ist das Akademische Forum der Diözese Augsburg. In seinem Roman schildert der Autor die letzten Lebensmonate des Literatur-Nobelpreisträgers Gerhart Hauptmann am Ende des Zweiten Weltkriegs. Es ergeben sich aktuelle Bezüge, besonders die Orientierung auf Versöhnung und Frieden. Der Eintritt kostet inklusive Kaffee und Gebäck zehn Euro, Schüler und Studenten sind frei.

Anmeldung: Telefon 0821/3166-8811, www.bistum-augsburg.de/forum.

KURS

Atem-Tag für mehr Lebendigkeit

REIMLINGEN – Unter dem Motto „Der Spur des Atems folgen“ findet am Samstag, 6. Mai, von 10 bis 17 Uhr im Tagungshaus St. Albert in Reimlingen (Kreis Donau-Ries) ein Atem-Tag mit Katharina Stroh und Ulrich Berens statt. Der Atem ist ein wunderbarer Weg zur Lebendigkeit, denn er verbindet Körper, Geist und Seele.

Anmeldung: Telefon 0906/70628-70, E-Mail bsa-don@bistum-augsburg.de.

AUSSTELLUNG

Naturfotos von Schwester Josefa

BENEDIKTBEUERN – Die Fotoausstellung „Klein, aber oho! – Faszinierende Natur unter der Lupe“ mit Naturaufnahmen von Schwester Josefa Thusbaß, Missionsdominikanerin im neuen Kloster Schlehdorf, wird am Donnerstag, 2. März, um 18 Uhr im Maierhof des Klosters Benediktbeuern eröffnet. Die Ausstellung ist bis 16. April täglich von 10 bis 17 Uhr zu sehen. Foto: oh



CANTATE DOMINO

Katechesenreihe
mit Bischof Bertram

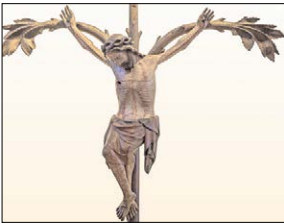
AUGSBURG (pba) – In der Fastenzeit lädt Bischof Bertram Meier erneut zur Cantate Domino-Reihe in den Dom ein. An fünf Samstagabenden werden in Katechesen anhand eines Passionszyklus von Dietrich Buxtehude die Leiden Christi thematisiert. Dazu werden von der Augsburger Dommusik Passionskantaten vorgetragen.

Diese stammen aus dem Werk „Membra Jesu nostri patientis sanctissima“ von Dietrich Buxtehude (1637 bis 1707). Dabei handelt es sich um eine musikalische Betrachtung der „heiligsten Glieder unseres leidenden Jesus“. Je eine Passionskantate ist den einzelnen Gliedern Jesu gewidmet. Bischof Bertram widmet sich in seinen Katechesen analog dazu den Gliedmaßen Christi, indem er sie mit entsprechenden Stellen aus dem Evangelium in Verbindung setzt. Am Palmsonntag werden zuletzt alle sieben Kantaten gemeinsam aufgeführt.

„Leid, Tod, Wunden – das sind Tabuthemen in unserer Zeit“, sagt Domkapellmeister Stefan Steinemann. Er wolle mit der Aufführung erreichen, dass die Zuhörer mit diesen Themen konfrontiert werden und zugleich die Schönheit der Musik Buxtehudes wiederentdecken können. Daher werde an den Samstagabenden Wunde um Wunde in kleinen Einheiten betrachtet, sowohl durch die Passionskantaten auf der Grundlage der mittelalterlichen Passionsmystik als auch durch die bischöflichen Auslegungen: Musikalische Betrachtung treffe dann in Verbindung mit den Worten des Bischofs auf geistliche Meditation.

Die Termine sind: **4. März**, 2. Fastensonntag, „Ad pedes“ („Die Füße“), Katechese und Rosenkranz, Musik:

Domchor; **11. März**, 3. Fastensonntag, „Ad manus“ („Die Hände“), Katechese, Musik: Kammerchor der Augsburger Domsingknaben; **18. März**, 4. Fastensonntag, „Ad latus“ („Die Seite“), Katechese, Musik: Karl-Kraft-Chor der Domsingknaben; **25. März**, 5. Fastensonntag, „Ad cor“ („Das Herz“), Katechese und Rosenkranz, Musik: Capella Cathedralis; **1. April**, Palmsonntag, Eröffnung und Segen durch Bischof Bertram, Aufführung aller sieben Kantaten Buxtehudes durch AUXantiqua.



SKULPTUR, MALEREI, FOTOGRAFIE

Phantasievoll und abstrakt

Tutzinger Ausstellung präsentiert Werke von Künstlern der Gruppe KulturArt



▲ „Hand-Schuh“ heißt das Bild von Gerlinde Otter, die auf dem Gebiet der surrealen Malerei erfolgreich ist. Fotos: Reitzig



► Die Holzplastik von Schreinermeister Willi Renner zieht im Eingangsbereich die Blicke auf sich.

TUTZING – Unter dem Motto „Abstrakt und mehr“ zeigt die Gemeinde St. Joseph im Tutzinger Roncallihaus Fotografie, Malerei und Skulpturen von Künstlern aus der Region. Der Titel meint eine Loslösung von gegenständlichen Darstellungen – eine Devise, der alle 22 teilnehmenden Künstler gefolgt sind.

Die ausgestellten Arbeiten sind äußerst vielschichtig. Sie reichen von einer Holzplastik von Schreinermeister Willi Renner, die im Eingangsbereich die Blicke auf sich zieht, über Malerei und fröhlich bunte Bilder bis hin zu spannenden Fotopräsentationen in Schwarz-Weiß von Eric Gersdorf, die die intensive Naturverbundenheit des Künstlers anschaulich machen. Der Fotograf hat sein Hobby zum Beruf gemacht und ist unter die Filmemacher gegangen.

Zu bewundern gibt es aber nicht nur phantasievoll interpretierte Natur, sondern auch gelungene Abs-

traktion, etwa in Skulpturen. Organisiert und präsentiert wird die Ausstellung – zu sehen noch bis zum 22. März wochentags von 9 bis 12 Uhr und auf Anfrage – von der Künstlergruppe KulturArt am Starnberger See. Deren Organisatorin und Gründungsmitglied Ilse Reiher zeigt sich höchst zufrieden mit dem Ergebnis. Sie selbst hat im Foyer eine Fotografie beigeleitet, die einen bezaubernd prachtvollen Sonnenaufgang am See festhält.

„Ich lebe am See, so dass sich mir solche Szenerien öfter bieten“, freut sie sich. Der Verein KulturArt hat es sich zur Aufgabe gemacht, das vielfältige Angebot der quirligen Seegemeinde auf dem kulturellen Gebiet zu fördern und den Kunstinteressierten näherzubringen. Dass das gelingt, zeigte sich bereits bei der gut besuchten Vernissage.

Phantasie wird in dieser liebevoll zusammengestellten Präsentation groß geschrieben. Wobei sich das nicht nur auf die angewandten Techniken bezieht, sondern auch auf die Sichtweise und die Verwendung verschiedener Materialien. So ist etwa ein großer, bemalter Teppich zu bestaunen, den über vier Jahre Ulrike Weihe, die Tochter des Grafikers und Malers Anton Woelki, gefertigt hat.

Beachtlich ist auch die Arbeitsweise von Uschi Merk, die Farbe wirkungsvoll einzusetzen versteht, um sie dann durch das vorsichtige Auftragen einer Wachsschicht zu verstärken. Wer Blautöne liebt, wird das Bild von Monika Lucia Zistl mögen, die nicht nur selbst künstlerisch tätig ist, sondern ihr Können über lange Jahre an den Nachwuchs weitergab.

Auf dem Gebiet der surrealen Malerei ist Gerlinde Otter erfolgreich, deren „Hand-Schuh“ fasziniert. Der 94-jährige Karl Nassel schuf Objektbilder, die aus der Verbindung von Stoff und aufgebrachtem Glitzer ihre Wirkung beziehen. In der Szene hat man ihm den Spitznamen Glitzer-Karl gegeben.

Mary MacHöck gelingt es durch die Malerei stets, mit gesundheitlichen Problemen besser umzugehen. Mit dabei sind auch diesmal wieder: Irmgard Drieschner, Gerda Efrat, Klaus Ehrlenspiel, Ina Hartwig, Bärbel Henschel, Ute Kirchof, Charlotte Lorenz, Christiane Rausch, Gudrun Schmitz-Agheguian, Richard Westermeier sowie Isolde Winkler.

Für an den Arbeiten Interessierte sind Künstler am Sonntag, 19. März, zwischen 13 und 15 Uhr anwesend.

Renate Reitzig

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00 / 8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

KATHOLISCHE
SonntagsZeitung
BISTUM AUGSBURG
www.katholische-Sonntagszeitung.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage
Region Augsburg oder Unser Allgäu bei.

FÜNF BEWERBER

„Ich stehe zum Herrn“

Bischof Bertram Meier erteilt Kandidaten Zulassung zu Taufe und Firmung

AUGSBURG – Fünf Tauf- und Firmbewerber haben sich auf den Weg zu Jesus Christus gemacht. Am ersten Fastensonntag erhielten sie die Zulassung zum Empfang der Sakramente Taufe, Firmung und Eucharistie durch Bischof Bertram Meier.

Die Freude ist Maja Koruc buchstäblich ins Gesicht geschrieben. Die 17-Jährige zeigt sich überaus glücklich, denn gerade hat sie von Bischof Bertram die Zulassung zur Taufe erhalten. Es ist ein kleiner und vertrauter, nahezu intimer Rahmen, in dem der Bischof mit Domvikar Ulrich Müller und Pfarrer Markus Dörre in der Basilika St. Ulrich und Afra den Wortgottesdienst feiert.

In seiner Predigt greift Bischof Bertram das Bild des Weges auf. Jeder Weg beginne mit einer Statio, so wie am heutigen Tag. Er dankt den Bewerbern dafür, dass sie sich auf den Weg zu Christus gemacht hätten und beglückwünscht sie, „dass Sie sagen können, ich stehe zum Herrn“. Das Stehen vor dem Herrn könne jedoch statisch werden, weshalb der Prozess folgen müsse, das Gehen mit dem Herrn und schließlich das Knien vor dem Herrn, erläutert der Bischof. Für ihn persönlich sei das nicht nur ein Ritus, eine Geste, sondern eine Lebensform.

Die Zulassungsfeier ist für die fünf Frauen und Männer, ihre Angehörigen und die Begleitpersonen aus den vier Pfarreien von großer Bedeutung. Das unterstreicht auch Maja Koruc. Der jungen Serbin, die seit zwei Jahren in der Pfarrgemeinde Herz Jesu in Harburg lebt, hat das Sakrament der Taufe bislang gefehlt – in jeglichem Sinn, wie sie verdeutlicht. Deshalb hat sie sich



▲ Maja Koruc ist glücklich, von Bischof Bertram die Zulassung zur Taufe erhalten zu haben. Fotos: Weindl

auf den Weg gemacht. Pfarrer Jaby Chakkalakkal Xavier hat die Schülerin dabei begleitet. Er berichtet, dass Majas Oma in ihrer katholischen Heimatgemeinde sehr engagiert sei und ihr oft Geschichten von Jesus erzählt habe. „Dies hat Maja schon immer beeindruckt und fasziniert. Nun möchte auch sie Jesus in ihrem Herzen aufnehmen und sich taufen lassen.“ Der Katholizismus war der 17-Jährigen vertraut. Neu war für sie allerdings, die Gebete in deutscher Sprache zu lernen. Schon heute freut sie sich auf die Tauffeier an Ostern, bei der auch die Oma dabei sein wird.

Pfarrer Markus Dörre aus St. Jakobus in Gersthofen zeigt eine weitere Dimension der wöchentlichen Taufvorbereitung auf, die er in der Begleitung einer Taufbewerberin erlebt hat. „Es sind Treffen, die uns

beide bereichern.“ Für die junge Frau, die als Muslimin aufgewachsen ist, sei die Einführung in den christlichen Glauben wie die Entdeckung eines unbekanntes, aufregenden neuen Landes, in dem es viel Neues zu erfahren gebe. In den Themen des Glaubens bringe sie spannende und tiefsinnige Fragen mit. „Mich als Katechumenatsbegleiter bereichert ihre Begeisterungsfähigkeit. Es ist schön zu erleben, wie es eine junge Frau heute als Geschenk ansieht, Christin werden zu dürfen. Diese Freude des Anfangs steckt an“, erklärt Pfarrer Dörre.

Ansteckend hat der Glaube auch auf einen jungen Mann aus der Pfarrei St. Stephan in Augsburg gewirkt. Seine Verlobte, eine Katholikin aus dem Libanon, hat ihm eine neue Perspektive eröffnet. Deniz lebt seinen Glauben nun intensiver und es ist ihm wichtig, dass er noch vor seiner Eheschließung getauft wird.

Jolanta und Janis Zolnericks sind bereits getauft. Im letzten Jahr haben sich die beiden Letten in der Basilika St. Ulrich und Afra katholisch trauen lassen. Nun will das Ehepaar den Glaubensweg in der Pfarrei weiter beschreiten. Die beiden haben beschlossen, sich mit Josef Messmer von der Seelsorge für Migranten auf die Firmung vorzubereiten. Sie erhalten, wie auch die drei Taufbewerber, die Zulassung zum Sakrament und den Segen von Bischof Bertram Meier. Auch ihnen ist die Freude, sich öffentlich zum Glauben zu bekennen, deutlich anzusehen.

Dagmar Weindl



▲ Jolanta und Janis Zolnericks stammen aus Lettland. Sie sind nun zur Firmung zugelassen.

NEUSTART

Sänger für Chor gesucht

VIOLAU (bk) – Der Chor der Wallfahrtskirche Violau startet nach pandemiebedingter Pause neu und sucht Frauen und Männer, die gerne singen. Mit der C-Kirchenmusikerin Mariella Obermeier hat eine Frau mit jahrzehntelanger Erfahrung die Leitung des Chors übernommen. Aufgeführt werden deutsche Messen, ländliche Weisen und moderne Chormusik. Auch klassische Werke werden gesungen. Interessenten können unverbindlich zur Chorprobe jeden Donnerstag um 19.30 Uhr im Saal des Pfarrheimes Haus Nazareth in Violau kommen. Auch Wiedereinsteiger sind willkommen. Fragen werden gerne von Mariella Obermeier, Telefon 082 22/9 65 36 66, oder Andrea Fritsch unter Telefon 082 95/10 73 beantwortet.

CHRISTLICHE KIRCHEN

Neues Gastmitglied in der Gemeinschaft

MÜNCHEN (epd) – Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Bayern ist größer geworden: Seit Februar ist die Neuaugustinische Kirche (NAK) Gastmitglied in dem Bündnis. Die NAK verpflichtet sich damit dem ökumenischen Miteinander, teilte die ACK Bayern mit. Man freue sich auf „Impulse und das Miteinander“, sagte ACK-Vorsitzende Christine Schürmann, evangelische Dekanin in Nürnberg. Die NAK ist eine christliche Glaubensgemeinschaft und hat bayernweit 144 Gemeinden mit über 27 000 Mitgliedern. Sie ist bereits seit 2019 Gastmitglied in der ACK Deutschland. Der ACK in Bayern gehören jetzt 19 Mitgliedskirchen, drei Gastmitglieder und vier mitwirkende Organisationen an. Zu den Mitgliedskirchen zählen unter anderem die katholische Kirche und protestantische Kirchen wie Lutheraner, Reformierte, Methodisten und Freikirchen. Auch orthodoxe Kirchen aus südosteuropäischen Ländern sowie die Heilsarmee sind Teil der ACK.

Vox Orange singt a cappella

BINSWANGEN – Das Quintett „Vox Orange“ gibt am Samstag, 4. März, um 20 Uhr in der Alten Synagoge in Binswangen (Kreis Dillingen) ein Konzert. Das Ensemble singt A-cappella-Stücke.

Kunst & Kultur



Foto: gem

Theaterstücke oder Filme laden ein, sich mit Augen und Ohren neu auf ein Geschehen einzulassen. Ereignisse der Weltgeschichte und auch biblische Erzählungen erscheinen hier in neuem Gewand und aus anderem Blickwinkel. So kann man sich anders in die Inhalte hineinversetzen und sie aus neuer Perspektive intensiv wahrnehmen.

Stüchl inszeniert Shakespeare

MÜNCHEN/OBERAMMERGAU – Shakespeare statt Bibel: Im Oberammergauer Passionstheater bringt Christian Stüchl im Sommer William Shakespeares „Julius Caesar“ auf die Bühne. Premiere ist am 30. Juni. Insgesamt sind bis 5. August acht Vorstellungen geplant. Für Bühne und Kostüme ist Stefan Hageneier verantwortlich, für die Musik Markus Zwick. Insgesamt wird mit 200 Mitwirkenden gerechnet. Oberammergau kann auch auf römische Wurzeln verweisen. Als die Alpenregion von Drusus und Tiberius erobert wurde, zog die 19. Legion im Jahr 15 vor Christus durch den Ort.

Außerdem gibt das Münchner Volkstheater am 7. und 9. Juli wieder ein Gastspiel des Dauerbrenners „Der Brandner Kasper und das ewig' Leben“, gleichfalls in der Regie von Stüchl. Am 28. und 29. Juli findet nach dreijähriger Unterbrechung wieder das Heimatsound Festival im Theater statt. Auftreten werden unter anderem Voodoo Jürgens, Django 3000 sowie Ringlsetter & Band.

Die seit 2004 veranstalteten Theatersommer außerhalb des Passionsspieljahrs haben sich laut Stüchl bewährt. Um dies weiter jährlich durchziehen zu können, wünscht sich Stüchl für sein Veranstaltungsteam mehr Planungssicherheit. Der Regisseur appellierte an die Politik, Kultur und Theater als Pflichtaufgabe zu sehen und entsprechend Schwerpunkte zu setzen. Seinen Angaben zufolge war die Passion 2022 eine der erfolgreichsten in der Geschichte mit einer Auslastung von mehr als 91 Prozent. Die Endabrechnung will die Gemeinde Ende März präsentieren. **KNA**

Passion 21: Mitten im Geschehen

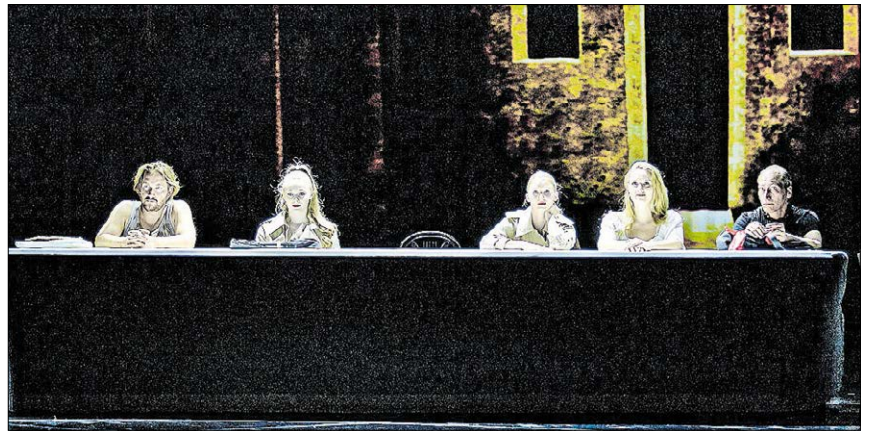
Für Christen weltweit ist Ostern das Fest der Hoffnung, auch wenn der Auferstehung und dem Sieg über den Tod dunkle Stunden vorausgegangen sind. Doch was geschah wirklich vor mehr als 2000 Jahren? Das Bühnenspektakel „Passion 21“ transportiert die zeitlose Geschichte um den Leidensweg, Tod und die Auferstehung Jesu Christi emotional, multimedial und mit charismatischen Charakterdarstellern ins 21. Jahrhundert.

Für die Produktion ist der Verein Passion e.V. aus Füssen unter der Leitung von Yngvar Aarseth verantwortlich. Der gebürtige Norweger und Wahl-Ostallgäuer ist Pfarrer im Ruhestand. Jahrelang ließ ihn der Gedanke an eine neue und ganz besondere Darstellung der Leidensgeschichte Jesu Christi nicht los. „Als mir bewusst wurde, dass die meisten Menschen Ostern nur mit Hasen und Eiern verbinden, reifte in mir die Idee, mit der Passion zu zeigen, warum Ostern gefeiert wird und was die Geschichte dahinter ist.“ Er wollte eine moderne und junge Version der Passion auf die Bühne bringen. Und das ist ihm gelungen. Als Initiator und Produzent trieb er die Realisierung zunächst des Films und dann des Theaterstücks voran. Uraufführung war an Ostern 2022 in Füssen.

Was also geschah an Ostern vor rund 2000 Jahren in Jerusalem? Jeder glaubt es zu wissen. Doch weil man wenig weiß, wollen oder können es viele nicht glauben. „Passion 21“ erzählt die unglaublichste Woche der Menschheit neu. Mit zeitgemäßen, künstlerischen Mitteln und aus einer ungewöhnlichen Perspektive. Denn einer fehlt auf der Bühne: Jesus! Fünf völlig unterschiedliche, sich nach Wahrhaftigkeit sehende Persönlichkeiten suchen in dem Bühnenstück ihre ganz eigene Wahrheit. Magdalena, Petrus, Judas, Pilatus und der Hohepriester Kaiphas. Es sind fünf Blickwinkel auf ein und dasselbe Ereignis. Und Jesus wird lebendig durch ihre Sicht auf ihn.

„Für die ‚Passion 21‘ konnten wir für 2023 erneut fünf beeindruckende, renommierte und top-motivierte Darstellerinnen und Darsteller gewinnen“, erklärt Manfred Schweigkofler, der Ideengeber und Regisseur des Stücks. Magdalena, Petrus, Judas, Kaiphas und Pilatus erzählen die Passions-Geschichte aus ihren ganz eigenen, überraschenden Perspektiven. Anna Hofbauer wird die Rolle der Magdalena übernehmen. Pirmin Sedlmeier steht als Petrus an der Seite von Christopher Brose als Judas. Michael Grimm spielt den Hohepriester Kaiphas. Pilatus wird von Stephan Lewetz dargestellt.

„Die Geschichte lässt sich nicht ändern, unser Blick darauf schon“, erklärt Schweigkofler. „Mit ‚Passion 21‘ bringen wir eine zeitlose Geschichte fulminant und immersiv ins 21. Jahrhundert.“ „Die multimediale Technik holt die Zuschauer



▲ Neue Perspektive: Beim Letzten Abendmahl bleibt Jesu Platz leer.

Foto: Böhmländer (oh)

mitten ins Geschehen“, verspricht er. „Sie werden zum Bestandteil der Menschenmenge, die Jesus beim Einzug in Jerusalem zujubelt und die Tage später seine Kreuzigung fordert.“

Der Creative Director, Regisseur und Kulturmanager, Manfred Schweigkofler aus Südtirol leitete mehr als zehn Jahre das

Stadttheater Bozen (2001 bis 2012). Schweigkofler hat an vielen Nationaltheatern inszeniert und in 17 Ländern dieser Welt gearbeitet. Musik und Soundeffekte wurden komponiert und arrangiert von David Hüger aus Neusäß und Florian Lüttich mit ihrem Münchner Musikproduzenten-Team „Apollo21“.



PASSION 21

Die unglaublichste
Woche der Menschheits-
geschichte neu erzählt.

5.-10.
April 2023

MESSE AUGSBURG,
SCHWABENHALLE

TICKETS

01806-570070
eventim.de



Kunst & Bau



Knapp acht Jahre dauerten die Renovierungsarbeiten an der Dillinger Stadtpfarrkirche. Viele Menschen hätten dafür gesorgt, dass die Stadt jetzt wieder einen Ort des Glaubens habe, lobte Bischof Bertram Meier beim Gottesdienst zum Abschluss der Baumaßnahmen.

DILLINGER STADTPFARREI FEIERT

Erneuerter Ort des Glaubens

Nach Überprüfung der Standsicherheit wurde Basilika umfassend renoviert

DILLINGEN – Bischof Bertram Meier hat mit der Gemeinde in Dillingen den Abschluss der Renovierung der Stadtpfarrkirche St. Peter gefeiert. Die Kirche ist zugleich Konkathedrale und päpstliche Basilika.

In seiner Begrüßung nahm Stadtpfarrer Harald Heinrich Bezug auf das Eingangsglied „Ein Haus voll Glorie schauet“. Man könne es „heute wieder in Dankbarkeit und Freude singen“, sagte er zu Beginn des Festgottesdienstes, mit dem man in St. Peter den Abschluss der Sanierungsarbeiten an der Pfarrkirche feierte. Als Hauptzelebrant war Bischof Bertram Meier gekommen.

Dieser beschrieb die Renovierungen als aufwendige Gemeinschaftsarbeit. Viele Menschen in der Pfarreiengemeinschaft hätten Arbeitskraft, Wissen oder Spenden eingebracht und zusammen dafür gesorgt, dass Dillingen jetzt wieder einen Ort des Glaubens habe.

In seiner Predigt beschäftigte sich Bischof Bertram mit den Schriftlesungen des Tages und mit dem Wort Jesu aus dem Matthäusevangelium: „Eure Gerechtigkeit sei größer als die der Pharisäer!“ Die Pharisäer hätten die religiösen Weisungen sehr steif und streng reflektiert, sagte der Bischof. Dabei hätten sie übersehen, dass den religiösen Gesetzen die Liebe Gottes zu den Menschen zugrunde liegt.

Liebevoller Umgangston

„Aus Liebe wurde Gott Mensch, ein Abbild Gottes sehen wir in unseren Mitmenschen“, erklärte der Prediger und folgte daraus eine Leitlinie für das Zusammenleben in der Kirche. Bei aller notwendigen Diskussion von Reformen solle immer ein liebevoller Umgangston untereinander gepflegt werden, forderte er. Für die musikalische Gestaltung



▲ Stadtpfarrer Harald Heinrich (links) freut sich, dass man nun wieder in Dankbarkeit vom „Haus voll Glorie“ singen könne. Er begrüßte die Gemeinde und Bischof Bertram Meier als Hauptzelebranten (Zweiter von rechts). Die Konzelebranten waren (von hinten) ehemaliger Pfarrer Wolfgang Schneck, Kaplan Manuel Reichart und Ruhestandspfarrer Otmar Kästle.

Fotos: Gah



◀ Bei der Innenrenovierung wurde die Basilika St. Peter gestrichen, auch der Stuck und die Gemälde wurden erneuert.

der Feier sorgte Basilikaorganist Axel Flierl mit seiner Begleitung der Gemeindelieder und fantasievollen Vorspielen. Er leitete auch den Chor „Capella Cantabile“, mit dem er die Messe in Es-Dur für Doppelchor a capella von Josef Gabriel Rheinberger auführte. Auf ein zärtliches Kyrie folgte ein jubelndes Gloria und später ein sphärisches Credo.

Dillingens Oberbürgermeister Frank Kunz dankte in einer Ansprache für das vertrauensvolle Miteinander zwischen Pfarrei und politischer Gemeinde. Nach dem Gottesdienst gab die Stadtkapelle auf dem Vorplatz der Basilika ein Ständchen mit schmissigen Märschen.

Die Renovierungsarbeiten dauerten knapp acht Jahre: von April 2015

Stuck – historische Putze
 Altbausanierung – Innenputz
 Fassaden – Sanierputz
 Gerüstbau – Edelputz
 Wärmedämmputz

JAKOB Schnitzer & SOHN
 1874 1911 1941 1947 1951 1954 1957 1961 1964 1967 1971 1974 1977 1981 1984 1987 1991 1994 1997 2001 2004 2007 2011 2014 2017 2021

Werkstätte für Denkmalpflege
 Profile · Formen
 Stuckmarmor · Ornamente

Zirbelstraße 61
 86154 Augsburg
 Telefon (0821) 999867-0
 info@schnitzer-stuck.de
 www.schnitzer-stuck.de

Holzbau seit 1969

Unser Team führte aus:
 Sanierung des Tragwerkes
 Kirchengebäude und Turm,
 Dacheindeckungsarbeiten
 Kirchendach

Ihr kompetenter Ansprechpartner rund um das
 BAUEN • MODERNISIEREN • VERSCHÖNERN • RESTAURIEREN

Wir gratulieren zur gelungenen Sanierung und bedanken uns für das Vertrauen!

89407 Dillingen-Donauaalthem • Hackenbergstraße 8
 Telefon 09071/3783 • Fax 09071/8667 • www.schwertberger.com

Haus für Sicherheit – Jetzt ist Schluss! Einbruchschutz – Wir sorgen für Sicherheit.



bis Januar 2023. Dabei wurden Maßnahmen zur Standsicherheit an Kirche und Turm durchgeführt und das Dach erneuert. Die Mauern wurden außen und innen frisch gestrichen. Auch Stuck und Bilder wurden aufgefrischt. Die Maßnahmen zur Standsicherheit kosteten 2,5, die Innenrenovierung 2,7 Millionen Euro. 65 Prozent der Kosten übernahm das Bistum. Zuschüsse kamen von Stadt und Landkreis Dillingen und dem dortigen Denkmalamt.

Der Rest konnte durch großzügige Spenden aus der Pfarreiengemeinschaft gedeckt werden. Im Pfarrbrief hatte man immer wieder über den Fortschritt der Bauarbeiten informiert und die Gemeindemitglieder um Spendengelder gebeten. Insgesamt betrug Zuschüsse und Spenden 1,8 Millionen Euro.

Bemerkt worden waren die Schäden 2014: Kirchenpfleger Peter Gastl hatte vorgeschlagen, die Basilika neu zu weißeln. Aus diesem Anlass überprüfte ein Expertenteam des Bistums die Standsicherheit. Ergebnis: Das schwere Dach drückte die Mauer nach außen, es bestand Einsturzgefahr. Vier Jahre lang, von 2015 bis 2019, blieb die Kirche geschlossen.

Martin Gah



▲ Nach Abschluss der Renovierungsarbeiten hat die Stadtpfarrkirche und Konkathedrale des Bistums ein saniertes Dach. An Turm und Kirchengebäude wurden Maßnahmen zur Standsicherheit durchgeführt.



Ingenieurberatung SCHARMACHER
Beratende Ingenieure PartGmbH

- Bestandsaufnahme
- Überprüfung der Standsicherheit
- Instandsetzungskonzepte
- fachgerechte Konstruktionsdetails
- Holzschutzplanung
- Tragwerksplanung / Baubegleitung

weitere Informationen:
www.ib-scharmacher.de

MIT BEGEISTERUNG DURFTEN WIR BEI DER INNENSANIERUNG UND DER SANIERUNG DER SÜDLICHEN ANBAUTEN AN DER BASILIKA ST.PETER MITWIRKEN

GEORG HIENLE
DIPL.-ING. (FH)
INGENIEURBÜRO FÜR BAUWESEN

Uzstraße 21 b 86465 Welden b. Augsburg
www.ib-hienle.de

Tel: 08293/96 14 9-0
Fax: 08293/96 14 9-20



Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit.

GERÜSTBAU HANDEr

Auweg 10
89423 Gundelfingen
Tel.: 0 90 73 / 28 64
info@geruestbau-hander.de



Orgelneubau 1978 –
erweitert 2006
Überarbeitet 2021/22
53 Register,
drei Manuale und Pedal
Basilika Sankt Peter
89407 Dillingen a. d. Donau



sandtner
ORGELBAU

ORGELBAU SANDTNER
GMBH & Co. KG
MAX-PLANCK-STR. 2
89407 DILLINGEN/DO.

Tel: 09071/4085 - Fax: 09071/1546
WWW.SANDTNER-ORGELBAU.DE
INFO@SANDTNER-ORGELBAU.DE



Basilika St. Peter, Dillingen/Donau
Restaurierung der Raumschale
2018 – 2019

ENGEL
ENGEL & PARIC GbR
KIRCHENMALER und
Dipl. RESTAURATOREN

Feistenau 4 82405 Wessobrunn
Tel: 08803/639696
Fax: 08803/639729
e-mail: info@engel-gbr.de
www.engel-gbr.de

*Wir gratulieren
von Herzen*



Zum Geburtstag

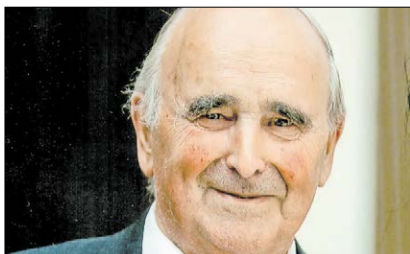
Theres Schnell (Berg im Gau) nachträglich am 1.3. zum 84.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen. **Paul Schlecht** (Osterzhausen) nachträglich zum 82.; es gratuliert die Verwandtschaft. **Andreas Schmidberger** (Rehling) nachträglich am 18.2. zum 84.; Glück, Gesundheit und Gottes Segen wünscht die Familie.

Gottes Segen wünscht die ganze Familie. **Johanna Wolf** (Birkhausen) am 10.3.; es gratulieren ihre vier Kinder mit Familien und wünschen ihr weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

70.

Elfriede Brunner (Haldenwang) am 4.3.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen auf all Deinen Wegen wünschen Christine und Hans.

85.



Alfons Metzger (Täferlingen, Foto) am 4.3.; alles Gute, Gesundheit und



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 0821/5024261,
E-Mail redaktion@suv.de.

An der Not dranbleiben

Caritas-Sammelaktion findet vom 6. bis 12. März statt

AUGSBURG – Zur Unterstützung der Caritas-Sammelaktion vom 6. bis 12. März ruft Diözesan-Caritasdirektor Andreas Magg auf. Sie steht unter dem Motto „Wenn jeder gibt, was er zu viel hat“. Die katholischen Pfarrgemeinden senden in der Märzwoche Sammler aus und verteilen zudem Spendenbriefe.

„Der soziale Zusammenhalt bei uns ist belastet und herausfordert“, sagt Magg. Es gelte, sich weiterhin mit allen Möglichkeiten in der Gesellschaft, in den Pfarrgemeinden wie auch in der Caritas diesen Herausforderungen zu stellen. „Und es gilt, dass wir alle davon etwas abgeben, was wir zu

viel haben. Wir müssen an der Not dranbleiben. Nur so können wir sie bewältigen.“

Mit den Spenden für die Caritasarbeit in der Sammlungswoche können die Pfarrgemeinden vor Ort sowie die Caritasverbände in den Landkreisen, Städten und im ganzen Bistum Augsburg vielerlei Hilfen leisten. „Sie sind nötig, denn die Zahl der Bedürftigen wächst“, betont Magg.

Viele Senioren mit kleinen Renten und Familien, die an der Armutsgrenze leben, wissen wegen der starken Preissteigerungen nicht mehr, wie sie die Lebensmittel, den Strom oder ein dringend nötig gewordenes Kleidungsstück für das Kind bezahlen sollen.



Mit den Diakonen im Heiligen Land

JERUSALEM – Auf den Spuren Jesu unterwegs: Von 18. bis 21. Februar war Bischof Bertram Meier mit Ständigen Diakonen des Bistums sowie Bewerbern für diesen Dienst im Heiligen Land unterwegs. Das Programm der Pilgerfahrt beinhaltete Besuche der historischen Wirkungsorte Jesu um den See Genezareth. Außerdem wurde die Stadt Jerusalem durch biblische Impulse und verschiedene Gottesdienste spiritueller erschlossen. Bei herrlichem Wetter feierten die Pilger einen beeindruckenden Gottesdienst in Tabgha am Ufer des Sees Genezareth.

Foto: privat

JUBILÄUM FÜR FRAUENBUND

Begehrte Solibrote verkauft

Spendenanteile aus Solidaritätsaktion gehen an Misereor

AUGSBURG – Seit zehn Jahren beteiligt sich der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) bundesweit an der Solidaritätsaktion „Solibrot“. Am Samstag feierten die Frauen in Augsburg einen gelungenen Auftakt in das kleine Jubiläum.

min Spiegel und Taratra Rakotomamonjy aus Madagaskar ein Brot an. Die Botschafterin für Misereor zur Eröffnung der Fastenaktion leitet in ihrer Heimat das Schulprojekt Vozama.

Zahlreiche Gäste informierten sich über die Ziele der Misereor-Kampagne „Frau. Macht. Veränderung“. Für die Möglichkeit, mit dem Kauf eines Brotes Gutes zu tun, trommelte die Sambagruppe Picapau. Danach traf man sich zum Fastenessen und einem Vortrag im Augustanasaal.

Von jedem verkauften Solibrot geht ein Spendenanteil an Misereor. Bis Karsamstag beteiligen sich im gesamten Bistum rund 60 Bäckereien, bei denen man das Solibrot kaufen kann, an der Aktion.

Annette Zoepf



Sabine Slawik (KDFB), Oberbürgermeisterin Eva Weber, Taratra Rakotomamonjy (Vozama), Pirmin Spiegel (Misereor) und Bäcker Johannes Knoll präsentieren ein Jubiläumssolibrot.

Foto: Zoepf

KÜNSTLERKOLONIE

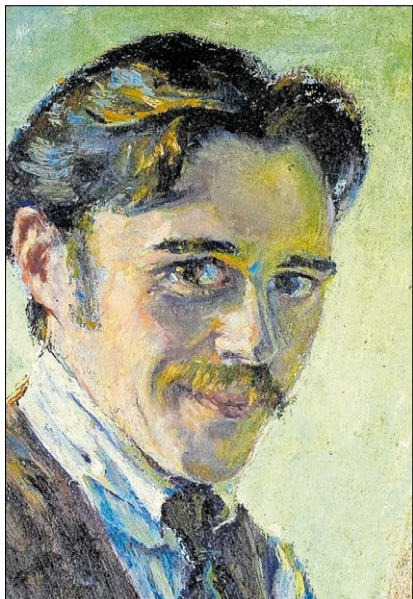
Europäische Auszeichnung

Erinnerung an den Nazigegner Erwin Bowien

SOLINGEN/AUGSBURG – Im Jahr 1943 versteckte sich der Maler und Nazigegner Erwin Bowien (1899 bis 1972) in Augsburg. Die Reichskulturkammer hatte ein Ausstellungsverbot verfügt, und seine Bilder wurden durch die Gestapo beschlagnahmt. Trotz der Denunzierung gelang ihm die Flucht nach Kreuzthal im Allgäu bei Kempten, wo ihn die Bevölkerung versteckte.

Bowien war an der Entwicklung der Solinger Künstlerkolonie „Schwarzes Haus“ beteiligt. Die „Bettina Heinen-Ayech Foundation, Stiftung für Kunst, Kultur und internationalen Dialog“ ist Trägerin dieses Erbes. Sie wurde jetzt vom Präsidium von „Euro Art“ (European Federation of Artist Colonies) als Mitglied bestätigt und somit die europäische Bedeutung der Stiftung anerkannt.

Vorausgegangen war ein langer Prüfungsprozess durch das Scientific Advisory Committee von Euro Art. Aktuell hat der europäische Verband 49 Künstlerkolonien in zwölf Län-



▲ Erwin Bowien, Selbstbildnis, 1920er Jahre. Foto: privat

Musikalische Zeitreise

ST. OTTILIEN – Das Duo JanDi mit Dimitri Schenker (Klarinette) und Jan Weigelt (Klavier) gibt unter dem Motto „Zeitreise auf dem musikalischen Regenbogen“ am Sonntag, 5. März, um 15.30 Uhr ein Konzert in der Klosterkirche St. Ottilien. Zu hören sind unter anderem Werke von Verdi, Milhaud und Martinu.

dern als Mitglieder anerkannt, darunter Barbizon, Worpsswede, Capri und Murnau am Staffelsee.

Die historische Solinger Künstlerkolonie „Schwarzes Haus“ verdankt ihre Entstehung dem Engagement und der Anziehungskraft von Intellektuellen und Freigeistern. Zuallererst dem Wirken der gebildeten und emanzipierten Erna Heinen-Steinhoff (1898 bis 1969), die als Muse der Künste in Solingen zu Beginn der 1920er Jahre einen literarischen Salon in der Manier des 19. Jahrhunderts schuf, pflegte und entfaltete.

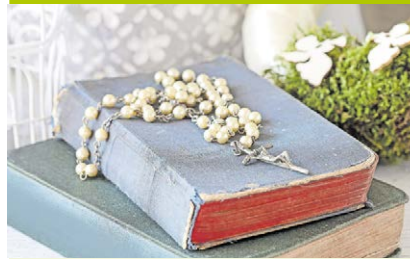
Er war ein Treffpunkt für Maler, Literaten, Musiker und Intellektuelle. Internationale Besucher waren der indische Literatur-Nobelpreisträger Rabindranath Tagore (1861 bis 1941) und die norwegische Literatur-Nobelpreisträgerin Sigrid Undset (1882 bis 1949). Zu den literarisch tätigen Protagonisten des „Schwarzen Hauses“ gesellte sich Ende der 1920er Jahre der Kunstmaler Bowien. Als Gegner des Nationalsozialismus verließ er Deutschland im Winter 1933 und ging ins niederländische Exil. Nach der Besetzung der Niederlande durch die Wehrmacht musste er in den Untergrund abtauchen. Seine Bilder wurden auf Geheiß der Reichskulturkammer beschlagnahmt, der Künstler erhielt ein Ausstellungsverbot.

Dennoch entschied sich Bowien im Jahr 1945 für den Neuanfang der Künstlerkolonie. Er versammelte mehrere Schüler um sich, darunter Bettina Heinen-Ayech (1937 bis 2020) und Amud Uwe Millies (1932 bis 2008). Gemeinsam bildeten sie das „Maler-Dreigestirn“ von Solingen, das durch sein eigenwilliges Kunstschaffen Aufmerksamkeit auf sich zog. Die gemeinnützige Bettina Heinen-Ayech-Stiftung treibt das Projekt voran, die Künstlerkolonie dem Publikum zu öffnen und museal zu nutzen.

Musical zum Auszug aus Ägypten

BUTTENWIESEN – Die Gruppe „Musicalprojekt86“ führt vom 9. bis 16. April das Musical „Die zwei Brüder – Die Geschichte vom Auszug aus Ägypten“ in der Gemeindehalle Buttenwiesen auf. Karten sind erhältlich im Wertinger Weltladen, im Dorfladen Lauterbach und unter Telefon 0 82 72/80 44 85.

Glaube und Bildung



Am Weißen Sonntag wird in vielen Pfarrgemeinden die Erstkommunion gefeiert. Nach einer gründlichen Vorbereitung dürfen Kinder im Alter ab etwa sieben Jahren erstmals an der Kommunion teilnehmen.

Foto: Imago/BE&W

Begleitbuch für die Familie

Das Buch „Gott mit neuen Augen sehen – Wege zur Erstkommunion“ ist ein idealer Begleiter für die ganze Familie auf dem Weg zur Erstkommunion. Der Bestseller ist in der mittlerweile zehnten Auflage erschienen.

Mit der Vorbereitung auf das Sakrament beginnt ein spannender Weg, auf dem sich Fragen des Glaubens stellen. Dabei sind Erstkommunionkinder eingebettet in vielfältige Beziehungen innerhalb von Familien, Freunden, Gemeinden und nicht zuletzt in der Beziehung zu Gott. Im Kommunionkurs erleben Kinder und Eltern die Vorbereitung als gemeinsame Familien-Beziehungszeit, die sich an der Lebenswirklichkeit moderner Familienstrukturen ausrichtet. Das Buch bietet Anregungen für Familiengespräche zuhause und alltagstaugliche Rituale. Es erschließt die liturgischen Handlungen und fördert das interreligiöse Verstehen zwischen Judentum,

Christentum und Islam im Blick auf die Eucharistie. Niedrigschwellige Einstiege und einfache Sprache eröffnen den Spielraum, jedes Kind auf dem Weg zur Erstkommunion mitzunehmen und zu begeistern – um Gott mit neuen Augen zu sehen.



Der Bestseller unter den Kommunionkursen ist von Barbara Jung bunt illustriert und dabei an den Sehgewohnheiten der Kinder orientiert. Autoren des „Familienbeziehungsbuches“ sind Bernd Hillebrand, Albert Biesinger, Reinhold Boschki, Barbara Berger, Herbert Ben-

del, Stefanie Hocker, Jörn Hauf und Sarah Weber. Zusätzliches Material zum Herunterladen im Internet bietet viele Möglichkeiten, die Kommunionvorbereitung individuell zu gestalten.

Info: „Gott mit neuen Augen sehen – Wege zur Erstkommunion“, Kösel-Verlag, 20 Euro, ISBN: 978-3-466-36931-7.



◀ Die Erstkommunion ist für Kinder ein festlicher Tag, der lange in Erinnerung bleibt.

Foto: Imago/imagebroker

Zur Erstkommunion

Gesangbücher • Bibeln
Geschenkbücher • Bildbände

**BUCHER
PUSTET**.de

Annastraße 4 • 86150 Augsburg
Tel. 0821 50224-0 • augsburg@pustet.de



Foto: © fotolia.com/Volker Wille

*Meine Hilfe kommt von dem HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat. Psalm 121,2*

GLAUBEN

Das neue Gotteslob bietet Orientierung und Hilfe für das Glaubensleben. Es kann Ihr persönliches Gebetbuch sein, darauf zielt unter anderem die Bibelschule ab. Es enthält eine Katechese zu den zehn Geboten, die einfach und gut erfassbar ist. Sie finden in dem Buch Vorschläge für kleine Hausgottesdienste, zum Beispiel zum Advent oder zu Weihnachten mit Texten und Liedern. Der Bereich mit den gottesdienstlichen Feiern erleichtert die würdige Teilnahme.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken!

Auch im edlen Ledereinband mit Goldschnitt oder im Großdruck erhältlich!

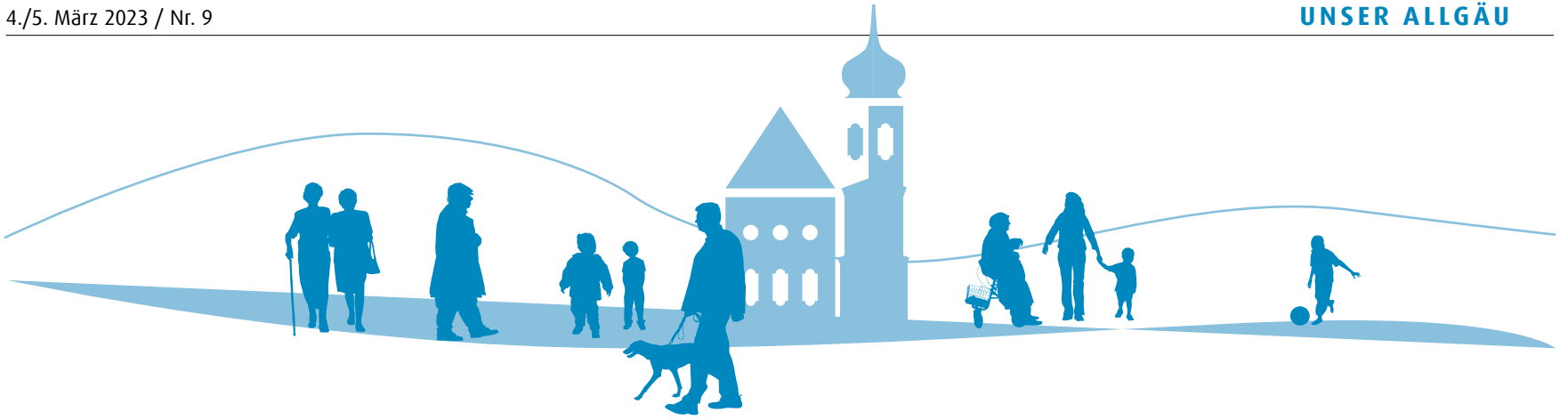
Hier ohne Versandkosten bestellen!



www.gotteslob-augsburg.de
Tel. 0821/50 242 -12

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro





Der Frühling hatte für die Honigbienen bereits begonnen, bevor nochmal Schnee fiel. Die Winterbienen flogen die Haseln an. Dort gibt es Blütenpollen, den sie an ihre Hinterbeine „höseln“. Die Haare an den Beinen nehmen die Eiweißnahrung wie eine Hosentasche an.

Text/Foto: Josef Diebold

IN ST. ANTON

„Kick-Off“ zum Pfingst-Festival

KEMPTEN – Am 5. März findet um 11.30 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Anton eine „Kick-off“-Veranstaltung zum bevorstehenden Jugendfestival „Pfingsten 23“ statt. Angesprochen sind alle interessierten Helfer und Unterstützer.

ZEHN GESCHICHTEN

Spezialstadtführung zum Frauentag

MEMMINGEN – Rund um den Internationalen Frauentag am 8. März gibt es in Memmingen vielfältige Veranstaltungen. Darunter ist eine Spezialstadtführung „Zehn Frauen – zehn Geschichten“ mit Sabine Streck, stellvertretende Stadtheimatpflegerin. Die Führung findet am Sonntag, 5. März, von 15 bis 16.45 Uhr statt (Treffpunkt: Marktplatz/Brunnen, Endpunkt: Moltkestraße), Kosten: acht Euro, Anmeldung: Telefon 08331/69566, E-Mail: sabine.streck@heimatpfleger.bayern. Begrenzte Teilnehmerzahl. Info: www.memmingen.de.

IM RAHMEN DER MISEREOOR-FASTENAKTION

Einblicke aus erster Hand

Bischof aus Madagaskar war auch in Dietmannsried zu Gast

DIETMANNSRIED – Im Rahmen der Misereor-Fastenaktion konnte die Pfarreiengemeinschaft Dietmannsried Bischof Gabriel Randrianantenaina aus Madagaskar begrüßen. Begleitet wurde er von Peter Frasch von der Abteilung Weltkirche der Diözese Augsburg sowie Maria Klante von Misereor. Für den besonderen Besuch gab es in der PG ein liebevoll vorbereitetes Essen.

Die Eucharistiefeier mit dem „Viva“-Chor war am Thema der Fastenaktion orientiert: „Madagaskar: Frau. Macht. Veränderung.“ Der Pfarrsaal war beim anschließenden Vortrag und der Begegnung mit Bischof Gabriel Randrianantenaina und seinem Team voll.

Es gab Berichte über die Diözese des Bischofs aus Madagaskar und die gravierenden Probleme seines Landes. Maria Klante stellte Partnerorganisationen von Misereor vor, in denen afrikanische Frauen und Ordensschwwestern Akzeptanz, Effektivität und die Kontinuität der Projekte vor Ort gewährleisten. Die Ergebnisse: Grundbuchgesicherte Landrechte für Frauen, Weitergabe von unkomplizierten und wirksa-



▲ Bischof Gabriel Randrianantenaina aus Madagaskar bei seinem Vortrag in Dietmannsried. Foto: Dauftratshofer

men landwirtschaftlichen Techniken für Kleinbäuerinnen, Baumschulen für die Wiederaufforstung gegen die Bodenerosion und anderes mehr. Wo Schulen kaum erreichbar weit weg sind, werden einfachste kleine Schulen in Eigeninitiative errichtet und Kinder unterrichtet.

Das Engagement der afrikanischen Frauen ist für die Entwicklung im ländlichen Bereich entscheidend, damit die ganze Gemeinschaft vorankommt. Es sind Signale der Hoffnung und Stärke, die zeigen, was durch das Miteinander in einem zerrissenen Land, einem der ärmsten Afrikas, wachsen kann.

Siegbert Kling



„Singe, Seele“ in der Fastenzeit

FÜSSEN (ha) – Die diesjährige Reihe „Singe, Seele“ beginnt am 6. März um 18.30 Uhr im Franziskanerkloster. Gestaltet werden die einstündigen Musikabende während der Fastenzeit von Petra Jaumann-Bader (Bild). Pastoralreferent Christian Schulte gibt Impulse. Weitere Termine sind an den Montagen, 13. und 20. März. „Jeder kann bei uns in gewohnter Weise mitsingen“, betont Schulte. Anmeldung bei der vhs Füssen. Foto: oh

ZUR FASTENZEIT

Orgel, Stummfilm und Betrachtungen

OTTOBEUREN (jmi) – Der international renommierte Organist Paolo Oreni aus Treviglio/Italien ist am Samstag, 11. März, um 16 Uhr beim Konzert „Orgel, Stummfilm und Betrachtungen zur Fastenzeit“ in der evangelischen Erlöserkirche zu erleben. Oreni präsentiert eine Improvisation zum italienischen Stummfilm „Die Passion Jesu“ von 1920 sowie das Präludium und die Fuge in g BWV 542 von Bach. Pfarrer Werner Vogl spricht Betrachtungen zur Fastenzeit. Danach findet die Jahresversammlung des Trägervereins Pro Arte Ottobeuren statt. Auch Gäste sind dazu eingeladen.



▲ Paolo Oreni gilt als einer der führenden Orgel-Virtuosen in Europa. Foto: oh

KAMMERMUSIK-KONZERT

Mit Saxofon und Klavier

BALDERSCHWANG – Radio Horeb veranstaltet am Sonntag, 5. März, um 17 Uhr ein kammermusikalisches Konzert mit Saxofon und Klavier in der Kirche St. Anton in Balderschwang. Auf dem Programm stehen schwungvolle Musik der Romantik von Jean-Baptiste Singelée, feine französische Charakterstücke von Fernande Decruck, verspielte Klänge des US-amerikanischen Komponisten Paul Creston sowie Bachs Flöten-sonate in g-Moll. Es spielen David Rüll, Saxofonist und Musikredakteur bei Radio Horeb, sowie Miho Outekhin, Pianistin der Hochschule für Musik Würzburg. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten.



Abendspaziergang am trockenen Ufer

WASSERBURG – Von der extremen Trockenheit in Norditalien, am Po und rund um den Gardasee hört man oft. Doch auch am Bodensee kann man zur Zeit noch teils über Kilometer am trockenen Ufer den See entlanglaufen. Und der Schnee in den Bergen und damit wohl auch das Schmelzwasser, das der Rhein und die Bregenzer Ach führen, sind rar. Die stimmungsvolle abendliche Aufnahme entstand vor der Wasserburger Halbinsel.

Foto: Wolfgang Schneider

300 EHRENAMTLICHE DABEI

„Vesperkirche“ startet am 5. März

MEMMINGEN – Vom 5. bis 19. März gibt es in Memmingen wieder eine „Vesperkirche“. Die evangelische Christuskirche soll einen besonderen Lebensraum für alle Menschen bieten, die Wärme in Form einer warmen Mahlzeit oder eines warmen Wortes suchen. Rund 300 Ehrenamtliche engagieren sich bei der Essensausgabe und anderen Tätigkeiten. Nähere Information: www.vesperkirche-memmingen.de.

FÜR DIE GANZE FAMILIE

Theater in Kempten zeigt „Heidi“

KEMPTEN – Am 18. März, 15 Uhr, hat im Stadttheater in Kempten „Heidi“ nach dem Roman von Johanna Spyri Premiere. Geeignet ist das Stück für alle Zuschauer ab fünf Jahren. Es spielen Julia Jaschke, Corinne Steudler, Lara Waldow, Christoph Bangerter und Roman Just. Karten und weitere Spieltermine unter www.theaterinkempten.de.

STADT DER FREIHEITSRECHTE

Zeitsprung ins Jahr 1525

In Memmingen die Geschichte der Zwölf Artikel entdecken

MEMMINGEN – Im März 1525 versammelten sich Bauern aus Oberschwaben in der Memminger Kramerzunft. Sie forderten Freiheit, Gerechtigkeit und Mitbestimmung auf der Basis des Evangeliums. Ein Ergebnis sind die Zwölf Artikel, eine erste schriftliche Forderung nach Menschen- und Freiheitsrechten. Die Stadt Memmingen lädt zu einer Reihe von Veranstaltungen ein, die zum Entdecken der Geschichte rund um 1525 anregen.

So liest am 15. März um 19 Uhr im Landestheater Schwaben der Memminger Autor Siegfried Langer aus seinem Roman „Die Geschichte, die dich einholt“. Kostenfreie Platzkarten bitte reservieren unter tickets.memmingen.de, in der Tourist-Info oder im Landestheater.

Zum Thema „Die Zwölf Artikel – Konfliktlösungen im Vorfeld des Bauernkrieges“ spricht am 23. März um 19 Uhr der Frankfurter Professor für Neuere Rechtsgeschichte, David

Mayenburg. Veranstaltungsort ist das Bonhoeffer-Haus. Der Eintritt ist frei. Dazu ist eine Diskussion geplant. Am 28. März wird eine Stadtführung auf den Spuren der Reformation in Memmingen angeboten (sieben Euro, Anmeldung bei der Tourist-Info erforderlich).

Mit „Free oder freaky – wir müssen reden über das, was uns trägt“ ist ein Diskussionsabend über den christlichen Glauben am 1. April, 20 Uhr, im Grünen Haus, Lindentorstraße 1, überschrieben. Es diskutieren Pfarrer Claudius Wolf (Unser Frauen) und Diözesanjugendpfarrer Tobias Wolf. Der Eintritt ist frei.

Die Stadtbibliothek präsentiert vom 25. April bis 17. Juni Bücher zu Freiheit, Mitbestimmung und Gerechtigkeit. „Kino in der Kirche“ zu Reformator Ulrich Zwingli wird am 17. Mai in der Martinskirche angeboten.

Ein Programm-Flyer liegt in der Tourist-Info aus. Auch unter www.stadt-der-freiheitsrechte.de sind alle Termine zu finden.

FÜR DEN FRIEDEN

Freitagskonzerte in St. Dominikus

KAUFBEUREN – Einen Konzertreigen gibt es im März in der Kirche St. Dominikus, Augsburgs Straße (hinter dem Stadtsaal). Den Auftakt der Reihe „Freitagskonzerte“ macht am 10. März ein Improvisationskonzert mit Weltmusik zum Thema Frieden. Es steht unter dem Leitgedanken „Musik als Kraft des Miteinanders“. Es musizieren Dinesh Mishra, Bansuri (Leipzig), Rita Nakad, Violine (Stuttgart), Tiny Schmauch, Kontrabass (Kaufbeuren) und Albin Wirbel, Orgel (Kaufbeuren). Weiter geht es am 17. März: Albin Wirbel präsentiert eigene Kompositionen für Querflöte und Orgel. Mit ihm ist der Flötist Maiko Ishiguro aus Isny zu hören. Den Abschluss bildet am 24. März ein Orgelkonzert zur Fastenzeit. Unter dem Motto „Durch die Zeiten“ stellt Albin Wirbel Werke von Purcell, Bach, Mendelssohn-Bartholdy und anderen vor. Beginn ist jeweils um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten.

„LOW BRASS TRIO“

Orgelmusik zum Wochenbeginn

MEMMINGEN – In der St. Josefskirche gestaltet das „Low Brass Trio“ am 6. März, 19.15 Uhr, die „Orgelmusik zum Wochenbeginn“. Eine freiwillige Spende für die Orgelprojekte in St. Josef wird erbeten.

1400 EURO ÜBERGEBEN

Schüler spenden für Haus Christophorus

KAUFBEUREN – Ein neues Trampolin, ein Klettergerüst oder eine Rutsche für den Garten? Für das Kinder- und Jugendhaus Christophorus des Dominikus-Ringeisen-Werks in Kempten kann das jetzt möglich werden. Denn hier freut man sich über eine großzügige Spende aus Kaufbeuren. Das Geld sammelten die Schüler der Fachoberschule und Berufsoberschule bei ihrer Weihnachtsfeier: An Ständen verkauften sie Waren und heiße Waffeln. Auch der Christbaum wurde versteigert. Die Hälfte des Gesamterlöses von 2800 Euro spendeten sie an die Kemptener Einrichtung, die Kinder und Jugendliche mit Assistenzbedarf begleitet. Monika Steinemann, Leiterin des Hauses Christophorus, bedankte sich bei den Schülern und Lehrern für die großzügige Spende.

GLAUBENSSTARK UND UNERMÜDLICH

„Alles meinem Gott zu Ehren“

Clemens Maria Hofbauer ist in Babenhausen unvergessen – Fest am 12. März

BABENHAUSEN – Bis heute pflegen die Babenhauser das Andenken an Clemens Maria Hofbauer, der von 1805 bis 1806 im Ort lebte. In Erinnerung an den 1909 heiliggesprochenen Redemptoristen-Pater wird seit Jahren an seinem Todestag in der Pfarrkirche St. Andreas ein Gottesdienst gefeiert. „Wir wollen das Gedenken an Clemens Maria Hofbauer bewusst hochhalten“, sagt Pfarrer Thomas Brom. Deshalb werde das 200. Corona-Regeln zum Opfer gefallene Fest zum 200. Todestag am Sonntag, 12. März, nachgeholt.

Beim Festgottesdienst um 10 Uhr in der Pfarrkirche St. Andreas wird Prior Pater Stefan Kling vom Kloster Roggenburg die Festpredigt halten, da Hofbauer (1751 bis 1820) mit dem im Jahr 1823 verstorbenen letzten Abt des Klosters, Thaddäus Aigner, in Kontakt stand. Der derzeit in der Pfarreiengemeinschaft Babenhausen wirkende Frater Franziskus bildet eine weitere Verbindung zum Roggenburger Kloster. Im Anschluss ist im Saal des Babenhauser Gasthauses Rössle ein großer Empfang geplant. Um 15 Uhr findet in der Weinrieder Pfarrkirche St. Laurentius eine Kirchenführung mit Vortrag von Heimatchronist Dieter Spindler statt.

Für die Menschen in Babenhausen bilden die zentral gelegene Clemens-Hofbauer-Straße und das Hofbauer-Haus einen vertrau-

► In der Pfarrkirche St. Andreas in Babenhausen erinnert ein über den sogenannten Mädchenstühlen im Chorraum angebrachtes Gemälde an Clemens (auch: Klemens) Maria Hofbauer. In der Sakristei wird eine Reliquie von ihm aufbewahrt.

Fotos: Bader



ten Bestandteil des Ortes. Wer das prächtige Fachwerkhaus allerdings zum ersten Mal sieht, kommt fast nicht umhin, es näher zu betrachten. Nicht nur der markante Giebel fällt ins Auge, sondern auch das über der Tür angebrachte Bild des Paters mit Heiligenschein. Von 1805 bis 1806 lebte der Geistliche in diesem Haus und wirkte als Seelsorger im

Fuggermarkt sowie in Weinried und in Kirchhaslach.

Geboren wurde Hofbauer im Dezember 1751 im südmährischen Tasswitz. Als eines von zwölf Geschwistern ging er in einer kirchen- und klosterfeindlichen Zeit einen mühsamen Weg vom Bäckergehilfen zum Priester und Ordensmann der Redemptoristen. In einer von Aufklärung und Säkularisation geprägten Ära fand seine lebendige Art, Gottesdienste zu feiern, bei den Menschen großen Anklang. Aus Neid wurde er deshalb von katholischen Würdenträgern drangsaliert. Der Staat verhängte gegen Hofbauer ein Predigtverbot und die Geheimpolizei war ständiger Gast bei ihm.

Obwohl viele seiner Gründungen zerstört, er selbst bespitzelt und angezeigt wurde, gelang es Hofbauer, ein unermüdlicher Seelsorger zu bleiben. Auch durch harte Schicksalsschläge ließ er sich seinen Glauben nicht nehmen, sondern blieb Vorbild für viele Menschen.

Offen und menschlich

1805 holte Fürst Anselm Maria Fugger den Redemptoristen-Pater nach Babenhausen. Dort wohnte er mit einigen Ordensbrüdern im fürstlichen „Oberjägerhaus am

Gänsberg“, dem heutigen Hofbauer-Haus. Obwohl der damalige Pfarrer Johann Nepomuk Strohmayer ihm verbot, von der Kanzel der Pfarrkirche zu predigen, genoss Hofbauer durch seine offene und menschliche Art in Babenhausen großen Zuspruch.

Laut Plan des fürstlichen Hauses sollten östlich des Friedhofs ein eigenes Redemptoristenkloster und für Hofbauer sogar ein Gymnasium aufgebaut werden. Als aber Napoleon 1806 die Herrschaft übernahm, fiel das Fürstentum Babenhausen unter die säkularen Gesetze Bayerns. Auf Anweisung von Graf Maximilian von Montgelas wurde der Redemptoristen-Pater des Landes verwiesen und musste Babenhausen für immer verlassen. Bei seiner bewegenden Abschiedsrede legte er den Menschen nahe, zu beten, damit die Kongregation nicht gänzlich zerstört werde.

Spuren auch in Weinried

In der Kirche St. Andreas erinnern ein über den sogenannten Mädchenstühlen im Chorraum angebrachtes Gemälde sowie in der Sakristei eine Reliquie an Clemens Maria Hofbauer. Auch in der Weinrieder Pfarrkirche St. Laurentius sind Spuren des Heiligen zu finden: Im Zuge der Erweiterung des Gotteshauses nach Westen wurden an der Empore Fresken von Hofbauer angebracht. Über der Orgel veranschaulicht ein Deckenfresko samt Spruchband und Aufschrift „Alles meinem Gott zu Ehren“ den Weg, den der Redemptoristenpater täglich von Babenhausen nach Weinried ging, um dort die Heilige Messe zu halten.

Die Fastenpredigten, die er 1806 in der Wallfahrtskirche Kirchhaslach hielt, bildeten einen Anziehungspunkt für Menschen aus der näheren und weiteren Umgebung. „Wo immer er sich aufhielt, geschah ganz von selbst Seelsorge“, sagt Pfarrer Brom.

Gerade heute brauche die Kirche Geistliche wie Clemens Maria Hofbauer, die den Menschen nahe sind und ihre Sorgen und Ängste wahrnehmen. Die Städte Warschau und Wien verehren Hofbauer als einen ihrer Stadtpatrone. Seine letzte Ruhestätte hat der Heilige in der Kirche des Redemptoristenordens „Maria am Gestade“ in Wien gefunden.

Claudia Bader



◀ In diesem Haus in Babenhausen lebte der Redemptoristen-Pater Clemens Maria Hofbauer in den Jahren 1805 bis 1806 mit einigen Ordensbrüdern.

Er wirkt bis heute

Viele Einrichtungen und Firmen im Bistum tragen den Namen des heiligen Ulrich.
Ein Zufall? Kann ein Heiliger, der vor mehr als 1000 Jahren gelebt hat, den Menschen
noch heute geistliche Impulse und Anregungen geben?

Mehr zum Wirken des heiligen Ulrich – zu seinen Lebzeiten und bis heute –
erfahren Sie in der Multimedia-Reportage unter: www.heiliger-ulrich.de

Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de



ZAHLEICHE ATTRAKTIONEN

Vorfreude auf das Römerfest

Im Archäologischen Park Cambonum hat die Saison begonnen

KEMPTEN – Seit 1. März lädt der Archäologische Park Cambodunum hoch über den Dächern Kemptens wieder zu einem Besuch ein.

Bis November kann man im APC-Park auf Entdeckungsreise in die älteste schriftlich erwähnte römische Stadt Deutschlands gehen. Tempelbezirk, Thermen, Forum mit Basilika, der Außenrundgang mit der Cambodunum-App „Reise in die Römerzeit“ und die neue Dauerausstellung – Besucher lernen den Lebensalltag der Menschen vor zwei Jahrtausenden auf vielfältige Weise kennen.

Gladiatoren und mehr

Zahlreiche Highlights warten, darunter das APC-Sommer-Festival vom 22. bis 25. Juni. Am 22. Juli findet das Sommerkonzert des Orchestersvereins Kempten in den Kleinen Thermen statt. Saisonhöhepunkt ist das vierte Römerfest „Cambodunum“ am 29. und 30. Juli: Zahlreiche Gruppen, Handwerker und Gladiatoren katapultieren den Park ins antike Cambodunum. Mitmachstationen erwarten die kleinen und großen Besucher.

Der Fachbereich Provinzialrömische Archäologie der LMU München widmet sich der Untersuchung

des Forums, also des einstigen Marktplatzes von Cambodunum. Besucher sind eingeladen, im Park Archäologen bei ihrer Feldforschung zu begegnen.

Ferner wird die Reihe „Vorträge zur Antike“ fortgesetzt: An fünf Terminen präsentieren Experten Forschungsthemen rund um das Leben in der Antike. Den Auftakt macht Katharina Stefaniv von der Universität Tübingen. Sie nimmt am 16. März in ihrem Vortrag „Klauen, Pfoten, Tatzen. Haarige Freundschaften im Römischen Reich“ die Beziehung der Römer zu ihren Haustieren in den Blick.

Information

Der Archäologische Park Cambodunum ist dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr geöffnet. An jedem ersten Sonntag im Monat ist der Eintritt frei. Von Mai bis September gibt es jeweils sonntags um 11 Uhr eine kostenfreie Führung. Darüber hinaus kann man Sonderführungen besuchen, darunter eine Tastführung für Sehbehinderte. Auch Workshops für Kinder gibt es regelmäßig. Alle Informationen finden sich unter www.apc-kempten.de.



▲ Die Hochlandrinder sind die Lieblinge von Natalie Sauter (rechts). Sie zeigte sie Anna Junginger, Teresa Kofler und Hannah Pross (von links). Foto: Diebold

ABWECHSLUNGSREICHER BERUF

Mehr als Melken und Füttern

Imagefilm stellt Dorf- und Betriebshelferinnen vor

UNTERALLGÄU – Natalie Sauter, die eine Ausbildung zur Hauswirtschafterin absolviert hat, ist die einzige verbliebene Dorfhelferin des KDBH (Katholische Dorfhelferinnen und Betriebshelfer in Bayern) im Maschinenring Unterallgäu. Auch als Betriebshelferin ist die junge Frau im Einsatz. Kräfte wie Sauter zu finden, die im Notfall auf den Höfen einspringen, wird immer schwieriger. Um der Personalknappheit entgegenzuwirken, ist nun sogar ein Imagefilm entstanden.

Seit Jahrzehnten bildet die Betriebshilfe im Maschinenring Unterallgäu die Hauptsäule. Sie ist eine immense Stütze für die Landwirte. Bisher konnten die rund 1100 aktiven Landwirtschaftsfamilien im Ringgebiet auf eine starke Einsatzmannschaft zählen. Nun gingen einige im Hauptberuf in Rente und es sind nur noch 15 Vollzeitkräfte.

Für Einsatzleiterin Teresa Kofler ist es inzwischen schwer, den Bedarf zu decken. Sie wirbt in Schulen und sozialen Medien für den Beruf der Dorfhelferin und des Betriebshelfers. Nachdem die Familienbetriebe stärker wachsen, als Arbeitskräfte vorhanden sind, können sie ihre Hofnachfolger kaum für überbetriebliche Einsätze freigeben. Sie sind selbst zu knapp mit Arbeitskräften ausgestattet.

Auf den Höfen gedreht

Jetzt initiierte Kofler mit dem Bundesverband der Maschinenringe in Neuburg/Donau einen Imagefilm, der drei Frauen aus der Riege vorstellt. Am Welttag der Frauen, 8. März, wird er über www.youtube.com/user/Maschinenringe und im Magazin des Maschinenrings veröffentlicht. Ein Drehteam war mehrere Tage auf den Bauernhöfen unterwegs.

Natalie Sauter, die neben ihrem Einsatz im Maschinenring auf dem Hof ihres Freundes hilft, erzählt im Film von ihrem Arbeitsalltag. Vorge stellt werden zudem Anna Junginger und Hannah Pross. Während sie im Winter Tiere versorgen oder im Haushalt dabei sind, können sie zu Erntezeiten zudem mit den Maschinen aktiv sein.

Natalie Sauter, die neben ihrem Einsatz im Maschinenring auf dem Hof ihres Freundes hilft, erzählt im Film von ihrem Arbeitsalltag. Vorge stellt werden zudem Anna Junginger und Hannah Pross. Während sie im Winter Tiere versorgen oder im Haushalt dabei sind, können sie zu Erntezeiten zudem mit den Maschinen aktiv sein.

Freude an der Natur

Junginger ist zur Zeit bei Rainer Waizenegger in Legau im Einsatz. Ideal ist für die gelernte Hauswirtschafterin und Landwirtin, dass sie ihre Freude an Natur und Tieren im Beruf und auf dem Milchviehbetrieb ihres Freundes verwirklichen kann. Ebenfalls in Legau ist Hannah Pross eingesetzt. Die studierte Landwirtin aus Pforzheim ist erst seit einem Jahr beim Maschinenring Unterallgäu in Memmingen. Sie freut sich, dass sie im Sommer als Sennerin auf eine österreichische Alm gehen kann.

Gefilmt wurden auch Hobbys der Frauen. Bei Sauter sind es die Hochlandrinder, bei Pross das Wandern und bei Junginger das Skifahren.

Der Film will die Schwerpunkte des Maschinenrings Unterallgäu in der Betriebshilfe vorstellen und dazu ermuntern, den abwechslungsreichen Beruf zu ergreifen. Im Video zeigen die Frauen, wie sie melken, füttern oder Maschinen für den Frühling herrichten. „Ohne uns Betriebshelferinnen geht's einfach nicht“, sagt Natalie Sauter.

Josef Diebold



Große Summe für den guten Zweck

ALLGÄU – Über 50 850 Euro freut sich der Allgäuer Hilfsfonds e.V. (AHF). Wie es seit vielen Jahren Tradition ist, hatte der Verein die regionale Wirtschaft aufgerufen, an Weihnachten auf Geschenke zu verzichten und stattdessen für gemeinnützige Organisationen zu spenden. Seit 1998 kümmert sich der Hilfsfonds unbürokratisch um Menschen, die unverschuldet in Not sind. Mehr als 139 Einzelfälle hat er allein 2022 unterstützt. Bei der Übergabe der Spende von links: der stellvertretende Oberallgäuer Landrat Roman Haug, die Ostallgäuer Landrätin Maria Rita Zinnecker, Aufsichtsratsvorsitzender Altlandrat Gebhard Kaiser (ZAK-Kempten), Kaufbeurens Oberbürgermeister Stefan Bosse und AHF-Schatzmeister Simon Gehring (Durach).

Foto: AHF

VIEL APPLAUS IN DER VOLLEN VERBANDSHALLE

Den Alltag mal Alltag sein lassen

Landfrauentag in Erkheim mit Podiumsgespräch und Impulsen für die Gesundheit

ERKHEIM – Mit frischen Akzenten prägte die neue Kreisbäuerin Irmgard Maier den Unterallgäuer Landfrauentag in der Verbandshalle Erkheim. Die „Picobello's“ sorgten mit einem kabarettistisch gestalteten Programm für den fröhlichen Rahmen.

Traditionell soll der Tag den Landfrauen eine Auszeit vom Alltag schenken. Rainer Prexl, Tenor der „Picobello's“, grüßte in der vollen Halle die „Powerfrauen“ – und ertete selbst mit seinen Musikkollegen viel Applaus. Ebenso begeistert wurde der Unterallgäuer Bäuerinnenchor gefeiert. Auch Kreisbäuerin Maier ist dort seit Jahrzehnten aktiv.

Inzwischen 75 Jahre haben die Landfrauen einen festen Platz im Bayerischen Bauernverband. Sie sind „ständig auf Höhe der Zeit“, wie Maier und ihr Team betonten. Dazu gehöre auch, dass man zum Auffrischen der Informationen eine neue WhatsApp-Runde einrichte.

„Ein Stück Kultur“

Nicht erst seit der Corona-Krise seien die Bauernfamilien „systemrelevant und essentiell“, sagte Maier. Die Familienbetriebe verkörpern „ein Stück Kultur“. Als Erzeuger hochwertiger Nahrung würden sie dringend gebraucht. Auch seien sie Energie-Erzeuger aus Photovoltaik oder Biogas. Maier führte auch aus, wie neue Ernährungstrends die



◀ *Drei Generationen Kreisbäuerinnen trafen sich beim Unterallgäuer Landfrauentag: Auf die ehemalige Kreisbäuerin Leni Lampert (links) folgten Margot Walser (rechts) und nun Irmgard Maier.*

Fotos: Diebolder

Betriebe in ihrer Existenz belasten. Ebenso fehle das gesellschaftliche Verständnis für ihren Einsatz. Der hart erarbeitete Wohlstand stehe nun auf wackeligen Beinen, erklärte die Kreisbäuerin. Alte Rollenbilder würden fallen. Oft seien Bauern nun ohne Frau und Familie. Ebenso kritisch sieht sie den starken Flächenverbrauch für Bauland.

Hoffnungsfroh stimmt die Kreisvorstandschaft, dass sich auch junge

Frauen in die Höfe einfinden. Das Miteinander der Generationen könne für Jung und Alt ein wertvoller Schatz sein. Die Vielfalt des Berufs nahm Maier zum Anlass für einen Appell: „Macht bei uns mit. Wir haben einiges zu bieten!“

Unter diesem Motto stand auch ein Bühnengespräch mit Gertrud Wenz, stellvertretende Schulleiterin der Hauswirtschaftsschulen, Landrat Alex Eder und Jungbäuerin Ronja Geiger. Geiger wohnt mit ihrem Mann und zwei Söhnen auf einem Hof und arbeitet zudem als Krankenschwester. Ferner engagiert sich Geiger als Ortsbäuerin in Steinheim-Amendingen-Eisenburg. Sie nahm Bezug auf die Bäuerinnenstudie von Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber, nach der mehr als die Hälfte ein Ehrenamt ausübt und die auch erwähnt, dass einem Drittel der Frauen die Arbeitsbelastung zu hoch ist. Der Landfrauentag, an dem man den „Alltag mal Alltag sein lassen kann“ sei daher umso wichtiger, sagte Geiger.

Große Arbeitslast

Auf Be- und Überlastungen ging auch Gertrud Wenz ein. Frauen würden eben nicht nur Funktionen im Haushalt erfüllen, sondern zusätzlich im Büro oder Betrieb. Wenn sie dann noch einen Beruf ausüb-

ten, bleibe kaum Freizeit. Dennoch sehen sich die meisten Frauen auf den Höfen gerne als Bäuerin, sagte Wenz. Die Wohnsituation und die Freiheit, seine Zeit selbst einzuteilen, würden positiv bewertet. Von Verbraucherseite wünsche man sich mehr Wertschätzung. Landrat Eder betonte ebenso, dass Landwirtschaft ohne Frauen unvorstellbar wäre.

Handgefertigte Bürsten

Das Dominikus-Ringeisen-Werk in Pfaffenhausen stellte Einrichtungsleiterin Eva Mang vor. Die Kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts bietet im Geiste des Gründers Pfarrer Dominikus Ringeisen, Lebensraum für Menschen mit Behinderung. Der Standort in Pfaffenhausen entstand 1894 als Blindenschule. Heute arbeiten dort 135 Menschen. Eine Auswahl der Bürsten und Besen sowie Nisthilfen hatte sie dabei. Für die Einrichtung wurden Spenden gesammelt. Auch die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft zeigte ihre Angebote.

Der Gesundheitsexperte Jürgen Schuster beleuchtete, wie man „stärker im Alltag und in Krisen“ werden könne. Er ging auf die Bedeutung des Schlafs für ein gesundes Altern ein und nannte Schweden als Vorbild. Dort würden die Menschen das Alter im Schnitt 17 Jahre später spüren. „Die Schweden halten eine Psychohygiene und passen auf sich auf“, sagte Schuster.

Eines durfte ebenfalls nicht fehlen: Im Rund der Halle präsentierten die Landfrauen ihre Oster- und Frühlingsdekorationen. *Josef Diebolder*



▲ *Traditionell zeigen die Landfrauen Frühlingsdekorationen. Eine leidenschaftliche Flechtkünstlerin ist Bäuerin Brigitte Seitz aus Dirlwang. Sie formt mit Weidenruten auch Kunstwerke. Petra Scharf aus Warmisried verwendete Holz als Grundmaterial.*



▲ *Jungbäuerin Ronja Geiger (rechts) und Gertrud Wenz (stellvertretende Leiterin der Hauswirtschaftsschulen Krumbach, Mindelheim, Memmingen), diskutierten beim Podiumsgespräch auch über die große Arbeitsbelastung, die viele Bäuerinnen tragen.*



Sehr früh zeigten sich heuer die ersten Märzenbecher. Sie waren wie hier in Mindelheim oft schon im Februar in den Gärten zu entdecken.

Foto: A. Müller

MIT STADTPFARRER EPP

Vortrag über das Oster-Triduum

IMMENSTADT – Zu einer Einführung auf die „österlichen drei Tage“ lädt die Pfarrei St. Nikolaus am Freitag, 10. März, ins Pfarrheim St. Nikolaus, Nikolausplatz 1, ein. Der Vortrag von Stadtpfarrer Helmut Epp beginnt um 17 Uhr. Unter den österlichen drei Tagen, auch Oster-Triduum oder Triduum Paschale genannt, versteht die katholische Kirche die Tage von Gründonnerstag bis zum Ostersonntag. Die Feiern von Leiden, Sterben und Auferstehung Jesu Christi gelten als Höhepunkt des Kirchenjahres. Der Eintritt zum Vortrag ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

„MUSIC SHOW IN CONCERT“

Musikkapelle zurück auf großer Bühne

MEMMINGEN (dk) – Nach der pandemiebedingten Pause kehrt die Musikkapelle Maria Steinbach auf die große Bühne zurück: Am Samstag, 25. März, 20 Uhr, und am Sonntag, 26. März, 19 Uhr, führen die Künstler zum dritten Mal in der Memminger Stadthalle „The Music Show in Concert“ auf. Mit den Solisten und dem Ensemble von „Joy of Voice“ sowie der Showtanzgruppe von „Bliems Bunter Bühne“ zeigen die Musiker, Sänger und Tänzer zu Orchestersound Klassiker der Musikgeschichte und Ausschnitte aus Musicals wie „Elisabeth“, „Tarzan“ und „König der Löwen“. Karten sind in der Stadtinformation Memmingen sowie im Allgäu-Lädele in Legau erhältlich. Mehr unter www.mk-maria-steinbach.de

AM ORT SEINES WIRKENS

Wie der Wasserdoktor lebte

Das Kneipp-Museum hat wieder seine Pforten geöffnet

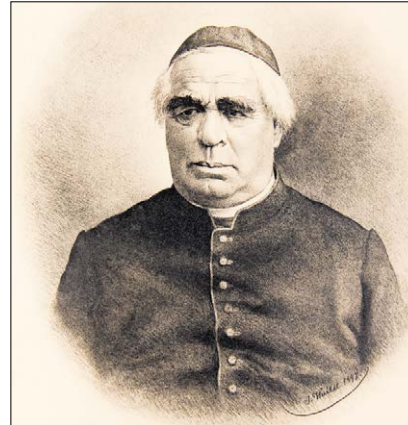
BAD WÖRISHOFEN – Nach der Winterpause hat das Sebastian-Kneipp-Museum seit 1. März wieder seine Tore geöffnet und lädt zur Erkundungstour ein.

Das Museum befindet sich an historischem Platz: im Kloster der Dominikanerinnen. Im Ostflügel des Klosters wird heute eindrucksvoll das Leben und Wirken Pfarrer Kneipps dokumentiert. Im Museum befinden sich rund 7200 Museumsstücke von denen etwa 650 Objekte in der Ausstellung gezeigt werden.

Die Besucher können sich auf eine „Reise“ durch verschiedene Stationen begeben und unter anderem erfahren, wie Wörishofen vor Pfarrer Kneipp aussah oder wie er lebte. Vorgestellt werden auch seine Erfolge als Wasserdoktor und die fünf Säulen seiner ganzheitlichen Gesundheitslehre, die heute aktueller denn je sind. Regelmäßig gibt es auch Filmpräsentationen und Vorträge mit Demonstration von Kneipp-Anwendungen.

Zum Erkunden des Museums lädt auch „Hearonymus direct“ ein. Der mobile Guide ist per App auf dem Smartphone abrufbar und seit 2022 bekannt. Neu ist, dass die Kapitel zu den Stationen nun auch einzeln per QR-Code abrufbar sind.

Das Museumsteam freut sich, dass die Besucherzahlen nach den



▲ Im Kneippmuseum wird das Leben und Wirken des berühmten Wasserdoktors auf spannende Weise anschaulich.

Foto: Kur- und Tourismusbetrieb Bad Wörishofen

beiden Corona-Jahren wieder stark angestiegen sind. 2022 begrüßte das Sebastian-Kneipp-Museum 8500 Gäste, was in etwa den Zahlen aus den Jahren vor der Pandemie entspricht.

Information:

Das Kneipp-Museum, Klosterhof 1, ist von 1. März bis 31. Oktober dienstags bis sonntags von 15 bis 18 Uhr und zusätzlich mittwochs von 10 bis 13 Uhr geöffnet. Eintritt: drei Euro, Jugendliche bis 17 Jahre, Schüler, Studenten und Schwerbehinderte 1,50 Euro; bis 14 Jahre und mit Gästekarte Eintritt frei. Mehr unter www.kneippmuseum.de.



Jesus Christus mehr Raum geben

OTTOBEUREN – Zu einer Aschermittwochsandacht luden Pater Christoph Maria und Oberministrant Benjamin Nägele Familien in die Basilika ein. Nägele und seine Messdiener machten zu Beginn in einem Spiel das Handy zum Thema, das oft vom Wesentlichen ablenkt. Nägele ermutigte, durch Verzicht, Fasten, Gebet und die Feier des sonntäglichen Gottesdienstes Jesus Christus wieder mehr Platz im Leben einzuräumen. Pater Christoph Maria und Pater Beda legten den über 250 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ein Aschekreuz auf, das an die Vergänglichkeit des Lebens erinnert. Zum Abschluss bekam jeder Teilnehmer einen „Fastenwürfel“, der täglich durch die Fastenzeit begleiten soll.

Foto: Pfarrei Ottobeuren

IN TRENNUNGSSITUATIONEN

Oasentag für Männer und Frauen

BAD WÖRISHOFEN – Für Männer und Frauen in Trennungssituationen findet am Samstag, 25. März, von 10 bis 16 Uhr ein Oasentag im Pfarrheim St. Justina, Schulstraße 10, in Bad Wörishofen statt. Der Tag gibt Impulse, eigene Quellen für mehr Lebensfreude neu zu entdecken. Die Sozialpädagogin und Religionspädagogin Hannelore Kasztner leitet den Tag mit Gesprächen, einer biblischen Geschichte sowie kreativen Methoden. Veranstalter ist die Ehe-, Familien- und Lebensberatung Memmingen. Die Teilnahme kostet zehn Euro. Anmeldeschluss ist der 17. März.

Anmeldung:

Bischöfliches Seelsorgeamt Memmingen, Telefon 0 83 31/98 43 40, E-Mail: bsa-mm@bistum-ausgburg.de.

WELTGEBETSTAG

Gemeinsamer Gottesdienst

KEMPTEN – Gemeinsam haben die Pfarreien St. Pankratius Wiggensbach, St. Franziskus und St. Anton Kempten sowie die evangelische Johannesgemeinde den Weltgebets-tag der Frauen aller Konfessionen vorbereitet. Der Gottesdienst dazu findet dieses Mal am Freitag, 3. März, um 19 Uhr in St. Pankratius, Wiggensbach, statt. Die Gebetsordnung für den Weltgebets-tag mit dem Thema „Glaube bewegt“ hat heuer das Land Taiwan erstellt. Info unter www.weltgebets-tag.de.

BIBELKURS

Markus-Evangelium im Mittelpunkt

KEMPTEN – Am 9. März startet um 19.30 Uhr im Antoniushaus, Völkstraße 4, ein Bibelkurs zum Thema „Das Markus-Evangelium tiefer verstehen“. Bischof Jan Liesen legt das Markus-Evangelium aus. Anschließend erfolgt ein Austausch in Kleingruppen. Der Kurs eignet sich als Weiterführung nach einem Alpha-Kurs. Er umfasst 14 Abende (jeweils 90 Minuten). Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten. Anmeldung/Info bei Harald Lindenthal, E-Mail ahlindenthal@t-online.de oder Johannes Sparakowski, E-Mail: johannes.sparakowski@gmx.de. Veranstalter ist die Pfarrkirchenstiftung St. Anton.



▲ Die neue Schiltberger Aussegnungshalle wurde von Pater Markus Szymula gesegnet. Rechts neben ihm Bürgermeister Peter Kellerer. Fotos: Ostermayr

Für würdigen Abschied

Schiltberg hat zwei neue Aussegnungshäuser

SCHILTBERG – Zwei neue Aussegnungshäuser sind in Schiltberg (Kreis Aichach-Friedberg) errichtet worden. Pater Markus Szymula segnete die Schiltberger Aussegnungshalle auf dem neuen Friedhof sowie das Leichenhaus im Schiltberger Ortsteil Ruppertszell.

Schiltbergs Bürgermeister Peter Kellerer dankte seinen Vorgängern Josef Schreier und Fabian Streit, die mit dem Gemeinderat den Baubeginn auf dem neuen Schiltberger Friedhof vorbereiteten. „Mit dem Bau der Aussegnungshalle ist nun der Friedhof fertiggestellt“, freute sich der Bürgermeister. Somit könne man an diesem Ort in Würde von den Verstorbenen Abschied nehmen.

Kellerer lobte alle Ehrenamtlichen für die vielen geleisteten Arbeitsstunden und die beteiligten Firmen für ihre „pünktliche und fachgerechte Ausführung der Arbei-

ten“. Die Aussegnungshalle hat einen Aufbahrungs-, einen Technik-, einen Umkleide- und einen Kühlraum sowie eine Toilette.

Die Gemeinde Schiltberg ist auch Bauherr des neuen Ruppertszeller Leichenhauses auf einem Gemeindegelände neben dem Friedhof. Kellerer würdigte auch dort im Beisein des Zweiten Bürgermeisters Xaver Breitsameter und vieler Pfarrangehöriger die „saubere Arbeit“ aller am Bau beteiligten Firmen.

Der Ruppertszeller Kirchenpfleger Peter Daurer dankte der Gemeinde Schiltberg und Altbürgermeister Josef Schreier, während dessen Amtszeit der Neubau nahe der Pfarrkirche St. Michael entschieden wurde. Zudem erinnerte er an den verstorbenen Bürgermeister Fabian Streit, unter dessen Regie der Bau errichtet wurde. Der Ort habe jetzt ein würdiges Leichenhaus.

Xaver Ostermayr



◀ Bei der Segnung des Ruppertszeller Leichenhauses (von links): Mesner Josef Bergknapp, Ministrantin Julie Buchberger, Pater Markus Szymula, Schiltbergs Bürgermeister Peter Kellerer und der Ruppertszeller Kirchenpfleger Peter Daurer.

Menschen im Gespräch



Mehrere Sänger des Kirchenchors St. Martin Unterknöringen (Kreis Günzburg) sind für langjähriges Wirken geehrt worden. Stadtpfarrer Simon Stegmüller dankte ihnen im Namen der Pfarrei und überreichte Ehrenurkunden vom Amt für Kirchenmusik. Die Jubilare sind **Monika Brehm** (40 Jahre), **Cornelia Endres** (45 Jahre), **Erich Findler** (50 Jahre), **Gertrud Ferner**, **Johann Högel** (beide 55 Jahre), **Gertraud Findler** und **Hermann Hacker** (60 Jahre).
Text/Foto: T. Hacker



Seit mehr als 30 Jahren trugen **Diakon Karl-Heinz Neumann** und seine **Frau Irmtrud** in der Pfarrei Dasing (Kreis Aichach-Friedberg) maßgeblich zum Gelingen der jährlichen Sternsingeraktion bei. Nach der coronabedingten Pause haben die beiden nun ihr Amt in die Hände der Gruppenleiter übergeben. Pfarrer Justin Nambelil dankte den Eheleuten für ihren großen Einsatz und überreichte mit Pfarrgemeinderatsvorsitzendem Franz Weigert und Ministranten einen Blumenstrauß sowie ein Geschenk.
Text/Foto: Mayershofer



Beim Neujahrstammtisch des Kirchenchors von St. Nikolaus von Flüe in Westheim (Kreis Augsburg) hat Chorleiter Bernhard Wild Rückblick gehalten. Außerdem wurden einige Mitglieder für besonders langes Engagement im Chor geehrt: **Hannelore Kohlmannsperger** (35 Jahre),

Hans Grün (45 Jahre), **Ingrid Mayer** (50 Jahre), **Hans-Dieter Joschke** (55 Jahre), **Andreas Seitz** (55 Jahre) sowie **Hans Kugelman** (65 Jahre). **Ingrid Mayer** verabschiedete sich nach vielen Jahren als aktives Mitglied. Sie kümmerte sich jahrelang um die organisatorischen Belange des Chores. Für ihren Einsatz wurde ihr herzlich gedankt.
Text/Foto: Seitz



Seit drei Jahrzehnten hat **Peter Daurer** das Amt des Kirchenpflegers in Ruppertszell (Kreis Aichach-Friedberg) inne. Darüberhinaus ist er 45 Jahre lang für die Kirchenverwaltung tätig. Dafür wurde er nach einem Gottesdienst in der Pfarrkirche Sankt Michael geehrt. „Durch Ihr Engagement haben Sie dazu beigetragen, dass wichtige Baumaßnahmen sowie diverse Instandhaltungen durchgeführt werden konnten. Für Ihren Einsatz und Ihre Treue sagen wir Ihnen ein herzliches Vergelt's Gott“, würdigte Pater Markus Szymula, der Pfarrer von Schiltberg, den Mitarbeiter.
Text/Foto: Ostermayr



Sr. M. Katharina Wildenauer CSJ (Dritte von links) bleibt Generaloberin der St. Josefskongregation Ursberg. Vom Generalkapitel wurde die 67-Jährige für weitere sechs Jahre in ihrem Amt bestätigt. In den Generalrat gewählt wurden **Sr. M. Dominika Nuiding** (Zweite von links) als Generalvikarin, **Sr. Clara Maria Baumann** (von rechts), **Sr. M. Tabita Miller** sowie **Sr. M. Lucia Tremel**. Martin Riß, Geistlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des Dominikus-Ringeisen-Werks (links), gratulierte Schwester Katharina und dem neuen Generalrat und dankte „für das gute, vertrauensvolle und unkomplizierte Miteinander“. Mit im Bild: Domvikar Andreas Miesen, Bischöflicher Beauftragter für Geistliche Gemeinschaften.
Foto: CSJ

AUCH ALS CHORSATZ ERHÄLTlich

Mit Musik den „Aufbruch wagen“

Kirchenlied will zu Erneuerung der Kirche ermutigen – Ein Blick auf seine Entstehung

Den Kopf in den Sand zu stecken ist nicht seine Art, sagt der Komponist Kilian Moritz. Deshalb wolle er die schwierige Lage, in der die Kirche derzeit stecke, nicht sang- und klanglos akzeptieren, sondern ihr beim Neubeginn helfen – mit einem Lied.

Durch Zufall entstanden

Das Kirchenlied „Den Aufbruch wagen“ will Mut machen, die Kirche zu erneuern, und damit zu einem echten „Lied des kirchlichen Neubeginns“ werden. Der Text stammt von Jakob Johannes Koch, der als Kulturreferent der Deutschen Bischofskonferenz wirkt. Die Melodie hat der studierte Musiker und



Der Würzburger Kilian Moritz hat das Kirchenlied „Den Aufbruch wagen“ komponiert.

Foto: Aurelia Moritz

ne Kirche, o Herr, will den Aufbruch wagen!': Da soll jeder aus voller Brust mitschmettern können!'

Nun hat man sich eine solche Liedentstehung nicht so vorzustellen, dass der Text da liegt, der Komponist die Melodie drunter setzt, und das war's. Nein, entsinnt sich Moritz, er habe Anmerkungen zum Text gehabt, Koch welche zur Melodie – immer wieder hätten sie gefeilt: „Es war ein konstruktiv-kreatives Miteinander, ein Team-Play, bei dem ein echtes Gemeinschaftswerk entstanden ist.“ Als Dritter im Bunde kam irgendwann noch der Verleger und Arrangeur Bernd Stallmann hinzu, dem sie das Lied zur Veröffentlichung anboten und der sofort zusagte, auch noch einen Chorsatz dazu zu schreiben.

So harrt das fertige Lied – inklusive einer Version für Chor, einer für Kirchenbands und eines poppigen Arrangements für Jugendchor von Matthias Haarmann – nun möglichst zahlreicher Aufführungen. „Ich fände es schön, wenn wir damit viele Christen erreichen, egal ob sie katholischen oder evangelischen Glaubens sind“, wünscht sich Moritz.

„Es ist ein großartiges Erlebnis, wenn das, was man zu Hause am Klavier oder Computer komponiert, später von Sängern oder Musikern mit Leben erfüllt und zum Klingen gebracht wird“, freut sich der Komponist. Und vielleicht könne er dadurch einen „kleinen Teil dazu beitragen, den Reformprozess der Kirche voranzubringen“.

Und was wurde eigentlich aus der anderen Melodie, derjenigen, mit der alles anfing? Moritz lacht herzlich. „Die liegt noch immer daheim am Klavier und wartet, dass sie irgendwann einen passenden Text bekommt.“

Andrea Braun

Information

Die einstimmige Version kann als gedrucktes Liedblatt – auch in größerer Stückzahl – kostenfrei bei Kilian Moritz bestellt werden: kilian.moritz@online.de. Die Chornoten gibt es beim Arrangement-Verlag zu kaufen: www.arrangement-verlag.de.

Den Aufbruch wagen!

Das Lied des kirchlichen Neubeginns

Text: Jakob Johannes Koch
Musik: Kilian Moritz

Vers
Fm Db C7 Bbm

1. Lass uns, o Herr, mit Lie-be, Mut und Phan-ta-sie die
Geh uns vo-ran, da-mit wir vol-ler Zu-ver-sicht die

4. Gren-zen ü-ber-win-den. fin-den.

neu-en We-ge

Refrain Fm Eb (Gb⁺⁷) Db (G7^{b9})

Dei-ne Kir-che, o Herr, will den Auf-bruch

11. wa-gen, und du selbst bist der Weg, dein

14. Geist wird uns tra-gen!

(Akkorde in Klammern wahlweise)

2. Mauern der Macht, die Fesseln der Vergangenheit, die gilt es aufzusprennen.

Kirche zu sein, das geht nur mit Gerechtigkeit, befreit von engen Zwängen.

Refr.: Deine Kirche, o Herr, will den Aufbruch wagen,
und du selbst bist der Weg, dein Geist wird uns tragen!

3. Aufbruch gelingt nur, wenn wir alle einbezie'h'n und niemand übergehen.

Herr, hilf du uns, geduldig auch im Streit zu sein, im andern dich zu sehen.

Refr.: Deine Kirche, o Herr, ...

4. Christus zu folgen, heißt, einander nah zu sein, zu trösten und zu heilen,

Freude und Hoffnung, Trauer, Angst der Menschen wahrzunehmen und zu teilen.

Refr.: Deine Kirche, o Herr, ...

5. Hilf uns, o Herr, in Vielfalt und in Einigkeit, dein Vorbild nachzuleben.

Dank sei dir, Herr, für Liebe, Mut und Phantasie, die du uns mögest geben!

Refr.: Deine Kirche, o Herr, ...



Kulturmanager Moritz geschrieben, der heute Professor an der Fakultät für Journalismus und Medien der thws Würzburg-Schweinfurt ist.

Alles begann im vergangenen Sommer: „Ich hatte eine flotte, eingängige Melodie geschrieben, für die ich an einen geistlichen Text gedacht habe, etwas Richtung Dank und Lobpreis. Mir selbst fiel aber kein Text ein, mit dem ich wirklich zufrieden gewesen wäre“, erinnert sich Moritz. Also spielte er die Melodie seinem Freund Koch vor, mit dem er einstmals in Würzburg Musik studiert hatte, und fragte ihn, ob er als Theologe eine Idee hätte.

Positiv und motivierend

„Er schickte mir dann erstmal ganz andere Textentwürfe, die zwar nicht auf meine Melodie passten, mich aber inhaltlich sofort gefesselt haben: kirchenkritische Zeilen – aber stets positiv, motivierend und voller Zuversicht. Ich habe mich sofort an den Flügel gesetzt und probiert, wie ich die vertonen kann!“, sagt der Komponist. Das Ergebnis: ein neues Kirchenlied.

„Den Aufbruch wagen“ macht nicht nur mit seinem aufrüttelnden Text, sondern auch mit seiner Harmonik – es orientiert sich an Harmonisch-Moll – auf sich aufmerksam. „Ich wollte für diesen tollen und anspruchsvollen Text keine platte, triviale Melodie“, erklärt der Komponist diese ungewöhnliche Wahl. „Dennoch sollte sie sangbar sein, der Refrain im Ohr bleiben. Denn ‚Dei-



▲ Kirchenchöre bereichern nicht nur die gemeindlichen Gottesdienste mit ihrem Gesang. Sie sind auch Orte, an denen Menschen Gemeinschaft erfahren können, etwa wie auf dem Foto beim Diözesanen Kirchenchortag in der Augsburger Ulrichsbasilika im Juli 2022. Fotos: Kröling

ALLGEMEINER CÄCILIEVERBAND

In Chören Kirche anders erleben

Neue ACV-Leitung betont kulturelles und pastorales Potenzial der Kirchenmusik

„Wir haben über 300 000 Mitglieder – doch die wenigsten wissen davon“, sagt Joachim Werz, der Generalsekretär des Allgemeinen Cäcilienverbands (ACV). Seit November, als das Amt neu eingeführt wurde, leitet der 32-Jährige mit der neuen ACV-Präsidentin Judith Kunz die Geschicke des kirchenmusikalischen Verbands.

Als der Cäcilienverband 1868 gegründet wurde, fühlte er sich zuständig für die gesamte kirchenmusikalische Landschaft im deutschsprachigen Raum. Bis heute versteht sich der ACV als Dachverband für alle katholischen Chöre in Deutschland und kommt somit auf sage und schreibe 320 000 Mitglieder – so viele Sänger engagieren sich laut Statistik in katholischen Chören. Dass viele von ihnen noch nie etwas von dem Verband gehört haben, wollen Kunz und Werz ändern.

Auf der Mitgliederversammlung vergangenen Herbst wurde die 41-jährige Limburger Domchordirektorin zur Präsidentin des Cäcilienverbands gewählt – als erste Frau auf diesem Posten. Ihre Vorgänger waren mit Wolfgang Bretschnei-

der ein Kölner Diözesanpriester (ACV-Präsident von 1991 bis 2018) und mit Marius Schwemmer (2018 bis 2022) ein Ständiger Diakon. Somit kehrt mit Kunz merklich frischer Wind ein, bestätigt Joachim Werz, der schon vor seiner Zeit als Generalsekretär im Vorstand und der Geschäftsstelle des Verbands in Regensburg aktiv war.

Keine „Quotenfrau“

„Ich weiß nicht, ob es sich dabei um allgemein weibliche Eigenschaften oder schlichtweg Judith Kunz' Charisma handelt: Aber sie ist sensibel für bestimmte Befindlichkeiten, nimmt wahr, dass es verschiedene Sichtweisen gibt, und es fällt ihr leicht, ihre eigene Position mal kritisch zu hinterfragen“, beschreibt Werz seine neue Chefin.

Eine „Quotenfrau“ sei die neue Präsidentin aber sicherlich nicht: „Judith Kunz ist eine hervorragende Kirchenmusikerin, die von ihren Kolleginnen und Kollegen wertgeschätzt wird und zugleich Spaß daran hat, eine Zukunftsvision von diesem Verband zu entwickeln“, erklärt der Generalsekretär. Dass der ACV

nun die „feine Handschrift einer Frau“ trage, sei in dem vor ihm liegenden Transformationsprozess aber durchaus von Vorteil.

Der neue Vorstand hat viel vor mit dem Cäcilienverband. Bis heute gelte das Motto seines Gründers Franz Xaver Witt: „Wir wollen nichts anderes, als die praktische Durchführung dessen befördern, was die Kirche über die Musik angeordnet hat.“ Während Witt, ganz im Geiste des Konzils von Trient (1545 bis 1563), die Kirchenmusik wieder stärker an die Liturgie binden wollte und dabei den Gregorianischen Choral als Ideal proklamierte, hat der ACV inzwischen seinen Fokus erweitert.

Wertz erklärt: „Der Grundauftrag, für die Pflege der Kirchenmusik zu sorgen, ist erhalten geblieben. Aber der Cäcilienverband konzentriert sich dabei nicht auf ein Genre, sondern ist sich der Vielfalt der kirchenmusikalischen Spielarten bewusst und versucht, diese abzubilden und zu fördern.“

Um den ACV als echten „Bundesverband für Kirchenmusik“ zu etablieren – so die Vision der neuen Verbandsspitze –, müssten alle, die im Bereich der Kirchenmusik

aktiv sind, mit eingebunden werden. „Angesichts gesellschaftlicher und kirchlicher Veränderungen ist es jetzt die Zeit, eine starke Stimme für die Kirchenmusik zu haben“, sagt ACV-Präsidentin Kunz. Kirchenmusik solle „als ein wichtiger Player in der Kulturszene unserer Bundesrepublik“ wahrgenommen werden. Woche für Woche würde in den Pfarreien in Kinder-, Jugend- und Kirchenchören, aber auch in Instrumentalgruppen Kultur- und Bildungsarbeit geleistet – und das in der Regel unentgeltlich.

Kultur und Religion

Generalsekretär Wertz fügt hinzu: „Kirchenmusik hat gesellschaftlichen Mehrwert. Ich erfahre Gemeinschaft, ich erfahre, was es heißt, an etwas gemeinsam zu arbeiten und als Teil von vielen zum Gelingen beizutragen.“ Dieses kulturelle Kapital und Potenzial müsse auch gegenüber der Kirche verdeutlicht werden, fordert Wertz: „Die Kirchenmusik ist ein ganz zentraler pastoraler Spieler in den Gemeinden. Sie ist oftmals die einzige Organisationsform, wo kulturelle, also

musische Bildung und religiöse Bildung Hand in Hand gehen.“

Die Kirche, die derzeit stark unter Imageproblemen leide, könne auch, was die öffentliche Wahrnehmung betrifft, von der Kirchenmusik profitieren. Judith Kunz erklärt anhand ihrer Arbeit als Domchordirektorin: „Eine der ersten Fragen, die Eltern bei Aufnahmegesprächen für meinen Mädchenchor am Dom stellen, ist: Kommt mein Kind mit einem Priester in Kontakt? Das treibt die Menschen um.“

Kunz und Werz sehen hier viel Potenzial: „Bei uns in den Chören kann man Kirche nochmal ganz anders erleben.“ Denn obwohl die Kirchenmusik in kirchliche Strukturen eingebettet sei, sei sie „in gewisser Weise frei vom Klerikalen, von den kirchlichen Hierarchien“.

Vorbilder des Glaubens

Wertz verdeutlicht: „Da stehen ganz normale Menschen vorne – wie Sie und ich –, die nicht aufgrund einer Priester- oder Diakonenweihe ein besonderes Amt innehaben.“ Und doch hätten sich diese Menschen in der Regel ganz bewusst dafür entschieden, ein kirchliches Ensemble zu leiten statt ein weltliches, und seien von dem berührt, was sie singen. Der Generalsekretär betont: „Kirchenmusiker sind lebendige Vorbilder des Glaubens, die zu besonderen Boten der Verkündigung werden.“

Neben dieser permanenten Lobby-Arbeit, um die Kirchenmusik in Gesellschaft und Kirche stärker zu positionieren, hat die neue Verbandsspitze auch konkrete Pläne. „Wir wollen für unsere Mitglieder Angebote schaffen, die ihnen einen Mehrwert bieten“, betont Wertz und verweist auf die bereits bestehende

Verbandszeitschrift „Musica sacra“. Als mögliche Neuerungen nennt er eine Rechtsberatung, etwa für Fragen des Urheberrechts, oder gemeinschaftsstiftende Angebote wie eine überdiözesane Chorreise. „Generell wollen wir das Ehrenamt stärker wertschätzen und das Engagement der Hunderttausenden, die sich Jahr für Jahr mit ihrer Stimme und ihrer Kraft in unseren Kirchenchören einbringen, würdigen“, sagt Wertz.

„Hier klingt's mir gut“

Ein großes Herzensprojekt haben Kunz und Wertz bereits erfolgreich auf den Weg gebracht: Bei „Hier klingt's mir gut“ dreht sich alles um „musikalische Teilhabe“. Wertz erklärt: „Unser Fokus liegt auf allen Menschen, die teilhabebedürftig sind. Insbesondere denken wir an Menschen mit Behinderung und mit Migrationshintergrund.“ Das Projekt, das von der Bundesregierung gefördert wird und unter der Schirmherrschaft von Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa und Alt-Bundespräsident Christian Wulff steht, wolle helfen, diese Menschen in die Chöre zu integrieren.

Im Rahmen des Projekts sollen Coachings für Chorleiter angeboten werden, um ihnen bewusst zu machen, wie sie ihre Chöre auch für Menschen mit Behinderung oder beispielsweise Fluchterfahrung öffnen können. Auch ganz praktische Fragestellungen sollen dabei eine Rolle spielen, etwa die behindertengerechte Einrichtung von Probenräumen und Kirchen sowie deren Finanzierung. Kunz und Wertz betonen: „Wir wollen über unsere konfessionellen Grenzen hinaus einen Beitrag leisten und aufzeigen, dass Chormusik ein Geschenk für unsere Gesellschaft ist.“ *Romana Kröling*



▲ Ein eingespieltes Team: Judith Kunz und Joachim Wertz führen den Allgemeinen Cäcilienverband als Präsidentin und Generalsekretär in die Zukunft.

CD-Tipp



Musikalische Reise durch die Heilsgeschichte

WOHLAN, TAGE KOMMEN
Peter F. Schneider
Edition Biblische Lieder
EAN: 4170000068846
18,50 Euro

Die liturgischen Texte der Fastenzeit gleichen einem Schnelldurchlauf durch die Heilsgeschichte. Von Abraham über Mose und Jeremia bis zu Jesus und seiner Passion: Wie in einem Zeitraffer werden auf dem Weg zum Osterfest die wichtigsten Stationen der Heilsgeschichte abgelesen. Ausdrucksstark und perfekt intoniert macht die CD „Wohlan, Tage kommen“ den Geist der 40 Tage vor Ostern hörbar. In unterschiedlicher Besetzung – vierstimmiger Chor, dreistimmiges Vokalensemble mit Harfe, einstimmige Schola oder Instrumentalgruppe – vollzieht das „Ensemble Biblische Lieder“ unter Leitung von Peter F. Schneider eine musikalische Reise durch die Heilsgeschichte.

Der Fokus liegt dabei auf Psalmgesängen, die ergänzt werden durch einen Hymnus, Instrumentalstücke, Rezitative, Chorstücke und einem Passionslied. Wie bei einer Kantate mit ihren verschiedenen Ebenen des Erzählens, Gedenkens und Antwortgebens wird auch der Hörer in das Geschehen einbezogen.

Begleitend zur CD gibt es ein Chor- und Singheft, das die chorischen Teile der CD enthält. Es bietet gemischten Chören ein neues Repertoire für die Zeit der 40 Tage vor Ostern, speziell auch für die Karwoche, und lädt Familien und Gruppen dazu ein, mit der Musik der CD mitzusingen. Die CD und die Noten sind erhältlich unter www.biblische-lieder.de. *red*

Das aktuelle katholische Nachrichten-Magazin
aus dem Bistum Augsburg

katholisch1.tv

Vom Petersdom bis zur Dorfkirche

Wir zeigen Reportagen vom Land und aus der Stadt,
Interviews mit kirchlichen Würdenträgern und Berichte
von den Brennpunkten des weltkirchlichen Geschehens.
Weltkirche und lokales Geschehen zugleich –
urbi et orbi.

Sie finden unsere Beiträge im Internet unter:
www.katholisch1.tv



ZWISCHEN UNTERSTÜTZUNG UND KRIEG

„Renovabis wird erwachsen“

30 Jahre Solidaritätsaktion mit Osteuropa: Hauptgeschäftsführer Schwartz im Interview

FREISING (KNA) – Das jüngste weltkirchliche Hilfswerk der katholischen Kirche in Deutschland wird 30: Am 3. März 1993 wurde Renovabis gegründet. Im Interview spricht Hauptgeschäftsführer Thomas Schwartz (58) über schwierige Lektionen und seine Ideen für die Zukunft der Solidaritätsaktion mit den Menschen in Ost- und Südosteuropa.

Herr Schwartz, der russische Angriff auf die Ukraine zwingt Renovabis, sein Selbstverständnis zu überdenken. Das sagten Sie vor knapp einem Jahr. Hat sich das Hilfswerk inzwischen neu erfunden?

Das sicher nicht. Aber wir müssen uns der neuen Situation stellen. Wir haben fast 30 Jahre lang kirchliche und zivilgesellschaftliche Strukturen aufgebaut und müssen jetzt auf einmal Hilfe zum Überleben organisieren. Das europäische Friedensprojekt ist keine Geschichte ständiger Fortschritte. Das ist eine neue Erfahrung. Keine gute, sondern eine schmerzhaft mit Folgen für unser Wirken.

Was haben Sie seit Kriegsbeginn in der Ukraine unternommen?

Wir haben uns dort 2022 mit zehn Millionen Euro in über 140 Projekten engagiert. Das ist Rekord. Mit dem Geld wurden Nahrungsmittel beschafft und Schutzräume mit Notstromaggregaten ausgestattet. Wir haben dafür gesorgt, dass auch die Kirchen sogenannte Wärmeorte anbieten können. Wir unterstützen die psychologische Betreuung traumatisierter Kinder. Und wir wollen, dass Menschen in der Ukraine noch eine Zukunft sehen und nicht nur im Ausland.

Was tun Sie dafür?

An der katholischen Universität in Lwiw haben wir 1000 Stipendien vergeben an junge Leute, deren Eltern durch den Krieg ihre Jobs verloren haben. Dadurch fehlte das Geld für die Studiengebühren. Jetzt können sie weiterlernen. Wir fördern außerdem die Gesundheitsversorgung für besonders verletzte

Gruppen wie Diabetiker oder Dialysepatienten. Das Leben muss auch in der Krise weitergehen.

Ist von Ihren Beziehungen zur russischen Orthodoxie noch etwas übrig?

Das ist sehr schwierig geworden. Wir haben sporadisch Kontakt, nicht unbedingt zum Moskauer Patriarchat. Aber auch russisch-orthodoxe Priester sind gegen den Krieg und werden sanktioniert. Im Ausland suchen sie Kontakt mit uns. Was wir in begrenztem Umfang weitermachen: Wir vergeben Stipendien für ein Studium in Westeuropa, wobei wir uns die Kandidaten genau anschauen. Und natürlich arbeiten wir weiter mit den Katholiken in Russland zusammen, die es gerade nicht leicht haben, weil es sogar sein kann, dass sie als ausländische Agenten betrachtet werden.

Renovabis ist Latein und heißt: Du wirst erneuern. Wie steht es um Innovationen bei Ihnen?

Unsere Zuschüsse aus der Kirchensteuer werden absehbar sinken. Darauf müssen



wir reagieren. Ich sehe große Chancen in der Kooperation mit Unternehmen. Es gibt deutsche Firmen, die in Ost- und Südosteuropa tätig sind und dort Gutes tun möchten, aber häufig Angst haben vor staatlicher Regulierung oder Korruption. Da können wir uns als Partner anbieten und ihnen mit gutem Gewissen sagen, welche Projekte sich lohnen: für sie, für die Menschen dort und für die Kirche.

30 Jahre – da ist die Jugend endgültig vorbei. Wie ist das bei Renovabis?

Ja, Renovabis wird langsam erwachsen.

Worin zeigt sich das?

Dass wir lernen, auch mit Rückschlägen umzugehen. Dass es im Dialog mit unseren Partnern auch mal ruckeln

darf. Das Ernstnehmen unterschiedlicher Vorstellungen, ohne die wechselseitige Wertschätzung zu verlieren, gehört zum Reifeprozess dazu.

Das Thema Missbrauch im Raum der Kirche hat inzwischen auch die Hilfswerke erreicht. Wie sieht Ihre Reaktion aus?

Schutz- und Aufklärungskonzepte sind wichtig. Aber wir müssen noch viel stärker in die Prävention gehen. Zum Beispiel unterstützen wir die katholische Universität in Zagreb in Kroatien, die dazu landesweit Schulungen durchführt. Ehrlich gesagt, sehen nicht alle Bischofskonferenzen in unseren Partnerländern das als erste Priorität an. Man hält sexuellen Missbrauch dort bisweilen für ein Problem des Westens, da habe ich schon harte Diskussionen geführt. Diesen gehen wir nicht aus dem Weg, dafür ist uns das Thema zu wichtig.

Wie verhindern Sie, dass von Ihnen gesteuerte Projektmittel in missbrauchsanfällige Strukturen fließen?

Wir fordern ab Mai von jedem Partner ein Präventionskonzept, dokumentierte Schulungen und Schritte zu mehr Transparenz. Sonst



Renovabis-Hauptgeschäftsführer Thomas Schwartz zeigt eine für das Hilfswerk gefertigte Ikone mit sechs Heiligen.

7 „Wer hat denn davon geredet?“ Nun erfuhr Schrader, ausführlich und manches durch Augenzwinkern und Betonung leicht unterstrichen, dass der junge Dangl davon angefangen habe, die neue Motorspritze rühmte und dazu meinte, dass es jetzt halt einmal richtig brennen sollte, damit man zeigen könnte, was so eine Spritze leiste, und die anderen hätten das ein wenig angezweifelt. Dabei hätte sich der Dangl Fritz mächtig geärgert.

„Inzwischen wird er es ja wissen, dass die schönste Spritze nichts hilft, wenn das Wasser fehlt“, bemerkte Schrader sarkastisch. „Freilich – ja, und dann hat der Mitterer Jakob auch noch so dumm dahergeredet.“ Was dieser geredet hätte, der, wie der Wirt sagte, schon ein wenig angeheitert war, weil er schon seit dem Kirchgang dagesessen war, damit rückte er nur sehr zögerlich heraus. Schrader merkte aber, dass dies das Wichtigste war, was der Wirt sagen wollte.

Der Mitterer hatte also gesagt – im Spaß natürlich – dass er gar nicht danach fragen würde, wenn der alte Holzkasten daheim abbrenne. Und er hatte behauptet, bis der Dangl seine Spritze aus dem Spritzenhaus heraus habe, sei der Zunder längst verbrannt.

„Wer hätte geglaubt, dass schon ein paar Stunden später – hm“, beendete der Wirt seine Darstellung, wischte sich verlegen die feisten Backen und lauerte gespannt, was nun der Kriminaler sagen würde. Schrader trank umständlich und beobachtete über den Rand des Glases hinweg sein Gegenüber. Dieser Mann hatte schon lange darauf gewartet, dass er diese Angaben machen konnte, und er vermochte auch eine gewisse Befriedigung nicht zu verbergen. Seine Anteilnahme am Brandunglück des Mitterers war sichtlich geheuchelt, und soweit seine Erzählung den Jakob Mitterer betroffen hatte, war sie betont und breit genug gewesen, um zu erkennen, dass er besonders auf das naheliegende Verdachtsmoment hinweisen wollte.

Als der Kommissar das Glas absetzte, meinte er nur kurz: „Hat schon mancher dumm dahergeredet und ist nichts dahinter gewesen.“ Es entging ihm nicht ein leises Geräusch, das von der Küchentüre kommen musste, der er den Rücken zukehrte. Er hörte auch die hastigen Schritte im Hausflur und sah durch das Fenster, dass ein junges, schlankes und blondhaariges Dirndl eilig das Haus verließ und über den Dorfplatz davonrannte. Gewohnt, auf alles zu achten, nahm er auch dies zur Kenntnis. Als nun auch die dicke Wirtin aus der Küche kam, ohne dass er das Öffnen der Türe hörte,



Kriminalkommissar Schrader beschließt, seine Ermittlungen mit einer Brotzeit zu beginnen. Er merkt schnell, dass der Wirt etwas auf dem Herzen hat und geradezu darauf brennt, es endlich an den Mann zu bringen. Am Abend vor dem Brand sei am Stammtisch – wie der Zufall es will – von der neuen Motorspritze geredet worden. Und vom Brennen.

wusste er, dass diese, die bei seinem Kommen geschlossen gewesen war, inzwischen von jemandem geöffnet worden war, der das Gespräch mit dem Wirt und dessen Erzählung mitangehört hatte. War das die Kleine gewesen, die es so eilig hatte?

Mit einem „Grüß Gott“ und einer Bemerkung über das schöne Herbstwetter pflanzte sich die Wirtin freundlich lächelnd vor dem Tisch auf. Im verdrossenen Gesicht ihres Mannes kündigte sich an, dass er sie lieber wieder in die Küche schicken würde.

„Darfst nach dem kranken Ross schauen, am End müssen wir doch den Tierarzt kommen lassen“, wandte sie sich an ihren Mann, und die resolut in die Hüften gestemmen Fäuste deuteten an, dass sie keinen Widerspruch gewohnt war. Brummend erhob er sich und ging aus der Stube, während sie, zu einer Unterhaltung mit dem Gast bereit, seinen Platz einnahm.

Draußen kam über den Dorfplatz das ratternde Dröhnen eines Motors, und unwillig drehte sie sich nach dem Fenster um. „Jetzt hängt der Windhund schon wieder an der Spritzen. Vergeht eh kein Tag, dass er sie net zweimal laufen lässt. Dass dem der alte Dangl das so angehen lässt?“

„Ein fleißiger Feuerwehrmann, der junge Dangl, was?“ „Der spinnt! Ich glaub, dass der mit dem Helm auf dem Kopf und den Stiefeln an den Haxen ins Bett geht, damit er ja gleich da ist, wenn es brennt.“ „Er ist ja der Kommandant, oder nicht?“ „Er net, das ist sein Vater. Das hat ihm ja grad gepasst, dass der alte

Kramer in der Sonntagnacht krank gewesen ist. Da hat er sich aufspielen können, der Angeber.“ „Na ja, er ist halt ein begeisterter Feuerwehrmann und hat eine Freude mit dem Spritzen“, meinte Schrader scherzhaft.

„Und mit dem Feuer“, fiel sie ihm sofort ins Wort. „Als er noch ein kleiner Bub gewesen ist, hat er schon herumgezündelt, und dabei wär der Kramer bald einmal abgebrannt. Und wir wahrscheinlich mit.“ „So?“ „Ja! Jetzt ist er hinter unserem Dirndl her, aber da bleibt ihm der Schnabel sauber.“

Diese Frau, die alles so bestimmt und geradeheraus sagte, gefiel ihm. Schrader hakte bei ihren letzten Worten ein und erfuhr, dass zwei Wirtsbuben im Krieg gefallen waren und ihnen nur mehr die 20-jährige Marie geblieben sei.

„Ist sie blond?“, vergewisserte sich Schrader und meinte, als die Wirtin bejahte: „Sie wird halt doch bald einmal einen Hochzeiter bringen, wenn nicht schon einer da ist?“ „Das ist net so einfach“, seufzte die Wirtin und strich ihre Schürze glatt. „Sie bekommt einmal die ganze schöne Sach, und da gehört einer her, der von der Landwirtschaft was versteht und auch ein guter Wirt ist.“ Sie entschuldigte sich und ging in die Küche zurück.

Kriminalkommissar Schrader überlegte und sah dabei auf den Dorfplatz hinaus. Wieder heulte der Motor der neuen Spritze auf. Ein Pferdefuhrwerk fuhr über den besonnenen Platz. Es war ihm immer wieder wertvoll, möglichst viel von den Verhältnissen in einem ländlichen Ort zu erfahren, wenn er dort

dienstlich zu tun hatte. Auch das, was er nun von den Wirtsleuten gehört hatte, war ihm des Merkens wert. Vielleicht steckte in diesem Gespräch der letzte Hinweis, den er brauchte. So einfach war es allerdings nicht, dass er auf das Gerede des Wirtes hin dem jungen Mitterer schon die Brandlegung auf den Kopf zusagen konnte. So dumm ist keiner, dass er sich erst am Biertisch wünscht, dass sein Haus abbrennt, und es eine Stunde später selber ansteckt. Der Wirt würde jedenfalls noch genau einvernommen werden müssen. Ganz umsonst sollte auch dieser junge Mitterer nicht so dumm dahergeredet haben; den Vorhalt musste er ihm schon machen.

Er legte das Geld auf den Tisch und verließ das Wirtshaus. Unter der Haustüre traf er mit seinem Assistenten Grell zusammen. „Na? Etwas Besonderes?“ „Allerhand!“ Schrader öffnete den Wagenschlag und forderte seinen Assistenten auf, einzusteigen. „Also, dann erzählen Sie mal.“

Sein Notizbuch auf den Knien, berichtete Grell: „Also, Brandzeit ein Uhr in der Nacht zum Montag. Der Jakob Mitterer, 24 Jahre, unverheiratet, kommt gerade vom Wirtshaus heim und sieht, nur noch einige Meter vom Hof entfernt, dass an der Stadelwand, neben der Tenne ein Feuer aufbrennt und schnell an den dürren Brettern nach oben läuft. Er hat das Stadeltor aufgerissen, ist sofort auf den neuen Traktor gesprungen und hat ihn ins Freie gefahren. Ist dann zur Haustür gelaufen und will dabei bemerkt haben, dass es auch in der Streuschupfe hinter dem Viehstall, also gute 20 Meter weiter, brannte.“

Die Haustüre war unversperrt – sie wird nie zugeschlossen, solange noch jemand vom Haus nicht daheim ist – und er ist gleich zur Schlafkammer des alten Mitterer gerannt und hat an die Türe getrommelt und gerufen, dass es brennt. Dann ist er in den ersten Stock, wo sein Bruder schlief, hat diesen geweckt und sah dabei, dass es bei der Streuschupfe schon zum Dach hinausbrannte. Diese ist dem Wohnhaus zunächst gewesen. Er hat dann die unversperrte Kammertüre der Haushälterin Rosa Zizler aufgerissen, um auch die zu wecken, und ist wieder über die Stiege nach unten gerannt.

► Fortsetzung folgt

Paul Friedl:
Wer Lügen sät
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-54844-4





beziehungsweise

Sich dem Wandel anvertrauen

Die Fastenzeit bewusst erleben: So kann Verzicht zum Reichtum werden

Auf die närrische Zeit folgt wie in jedem Jahr die 40-tägige Fastenzeit. Im herkömmlichen Sinne bedeutet Fasten Verzicht. Nun liegen durch die Pandemie zwei ungewohnte Jahre der Entbehrungen hinter uns. Zugleich befinden wir uns in unruhigen Zeiten, in denen immer wieder der bevorstehende Mangel angekündigt wird und viele Menschen – nicht nur in unmittelbarer Nachbarschaft – von Krieg und existentieller Not erschüttert und bedroht sind. Niemand weiß, in welche Richtung sich das Weltgeschehen entwickeln und wie weitreichend dies unser Leben bestimmen wird. Unter diesem Damoklesschwert mutet Verzicht wenig reizvoll an.

Doch Fasten muss nicht unbedingt Verzicht im herkömmlichen Sinn bedeuten. Fasten kann vielmehr Veränderung bedeuten und mit dem Aschermittwoch seinen Anfang in einen bewussten inneren Wandel finden.

Wie ein neugieriges Kind

Das gelingt beispielsweise, indem wir wieder neugierig werden auf das, was ist. Wach und aufmerksam auf einem täglichen (auch kurzen) Spaziergang wahrnehmen, was die Natur alles bereithält. Und indem wir gezielt auf die Umgebung achten und wie ein Kind jedes Steinchen und Blümchen am Wegesrand neu entdecken und bestaunen.

Fasten kann auch bedeuten, jede Begegnung mit einem bewussten Gruß und Augenkontakt zu würdigen. Momente des Verweilens für eine interessierte Frage, einen kurzen Plausch, ein freundliches Wort oder ein ernst gemeintes Kompliment in den Tagesablauf einzuflechten und der gewohnten Eile ein Schnippchen zu schlagen.

Sich selbst einen Rückzug zu erlauben, ganz im Sinne von Virginia Woolf, die einst in ihrem gleichnamigen Buch für „Ein Zimmer für sich allein“ plädierte, ist wertvoll und wichtig. Sich diesen Raum inmitten des Alltags einzurichten, war



▲ Die Natur in ihrer Schönheit wahrnehmen, bewusst einen Gang zurückschalten und sich Zeit für die wesentlichen Dinge nehmen: Die Fastenzeit ist eine gute Gelegenheit, eingefahrene Gewohnheiten zu hinterfragen und einen inneren Wandel einzuleiten.

Foto: gem

damals für Frauen eine bahnbrechende und eigenwillige Idee. Auch heute kann der zeitweilige Verzicht auf Geselligkeit, Termine und Unternehmungen selbstbestimmten Luxus bedeuten. Oder eben bewusstes Seinlassen.

Fasten als Reichtum

Fasten muss nicht radikale Askese sein. Im Fasten liegt die Chance des freiwilligen Reduzierens und Weglassens, des Auswählens und Neubetrachtens. In dem Versuch, die eigenen Bedürfnisse neu zu entdecken, anderen Menschen wertfrei und unvoreingenommen zu begegnen und den eigenen Sehnsüchten

Raum zu geben, kann Fasten zum wahren Reichtum werden.

Sich Zeit zu nehmen für die wesentlichen Dinge des Lebens ist wohl unmittelbar verbunden mit Verzicht: auf Ablenkung, auf Rauschmittel, auf Eile und Perfektion sowie auf zu viel digitale Kommunikation, die eine persönliche Begegnung nicht ersetzen kann.

Unter diesen eingefahrenen Gewohnheiten liegen unsere wahren Befindlichkeiten verborgen, hier schlummert der Kummer, warten die Sehnsüchte und wohnt die zeitlose Liebe. „Die Kunst der Menschwerdung besteht darin, die Wunden in Perlen zu verwandeln“, lehrt uns Hildegard von Bingen. Dafür

brauchen wir Zeit und Mut. Zeit brauchen wir, um die wirklich tiefen Verwundungen überhaupt zu entdecken, ihnen unsere fürsorgliche Aufmerksamkeit zu schenken und sie ernsthaft zu betrauern. Mut brauchen wir, um uns anderen anzuvertrauen, unsere Wunden mit guten Freunden zu teilen und sie mit deren Trost zu verschmerzen. Unter diesen Vorzeichen können aus dem Verzicht auf Altgewohntes neue Erfahrungen lebendig werden, neue Verbindungen entstehen und neues Vertrauen wachsen.

Sich selbst aufrichtig zu erforschen und ehrlich zu zeigen bedeutet, Illusionen aufzugeben. Es bedeutet auch darauf zu verzichten, sich selbst und anderen etwas vorzumachen und sich für andere oder zugunsten des eigenen Selbstbilds zu verstellen.

Neues Terrain

Wenn Fasten also bedeutet, auf alles zu verzichten, was unecht, unaufmerksam und unbedacht ist, dann sind dem inneren Wandel die Pforten geöffnet. Und wenn wir durch diese Türe des Wandels gehen, dann erwartet uns ein ungewisses, noch unbewohntes Land, das erst einmal frei vor uns liegt und neu bestellt werden will.

„Der Zauber der Metamorphose“ erzählt folgende kleine Geschichte von Heather O'Hara: „Der Wandel kniete sich in der Wildnis neben mich nieder und mit der sanftesten Stimme, die ich je gehört habe, sagte er: „Ich liebe es, der Grund für Deinen Neuanfang zu sein.“ Dann küsste er die Tränen aus meinen Augen, stand auf und nahm mich an die Hand.“ Das könnte eine Verheißung auf einen Ostersonntag nach einer Zeit des inneren Wandels sein.

Cordula von Ammon

Die Autorin ist Diplom-Pädagogin, Systemische Paartherapeutin, Kommunikationstrainerin und Coach. Sie arbeitet bei der Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in Lindau am Bodensee.

Selbstbewusst wie ein Baum

Beim biblischen Yoga-Kurs „Biga“ wird Figuren aus der Bibel nachgegangen

Den Atem beobachten, nicht kontrollieren. Das Gedanken-Karussell bewusst anhalten, den Moment wahrnehmen: Das wird bei „Biga“ trainiert – die Kursteilnehmer können die Bibel hier einmal sportlich erleben.

Im Keller des Gemeindehauses der Fürther Wilhelm-Löhe-Gedächtniskirche sind Yoga-Matten ausgerollt und Menschen versammelt, die die Bibel ganzheitlich erfahren und ausprobieren wollen. „Durch Körperhaltungen, Atemübungen und Meditation lernen die Übenden, sich im Getriebe des Alltags zu verankern, bewusster mit sich umzugehen und auf die innere Stimme zu lauschen“, erklärt Pfarrer Günter Kusch, der den theologischen Part des Abends übernimmt. Zusammen mit Kollegin Andrea König vom Amt für Gemeindedienst in Nürnberg hat der 58-Jährige während der Corona-Zeit „Biga“ konzipiert und ein Buch darüber geschrieben. Es heißt: „Die Bibel sportlich nehmen“.



▲ Eine der bekanntesten Yoga-Übungen ist der „Baum“. Mit ihr wird sowohl Gleichgewicht als auch Konzentration trainiert. Der Baum steht symbolisch für Verwurzelung. Foto: gem

Acht biblische Figuren

Gemeinsam mit Yoga-Lehrerin Ulrike Balzer geht es in einer Serie von Abenden nun an die praktische Umsetzung, die Bibel körperlich erlebbar zu machen: Acht biblische Männer und Frauen werden beim Biga genauer unter die Lupe genommen und in Asanas, Körperstellungen im Yoga, umgesetzt und nachempfunden. „Einige der Asanas

besitzen eine starke Symbolkraft“, erklärt Kusch: „Die Körperübungen helfen uns, etwa die Situation des Mose nachzuerleben.“ 120 Jahre alt soll Mose gewesen sein, als er auf den Berg Nebo stieg, von wo ihm Gott das gelobte Land gezeigt hat.

„Die Finger liegen rechts und links der Hüfte“, sagt Ulrike Balzer mit ruhiger Stimme. Die 62-Jährige schaut sich im Raum um, steht leise auf, korrigiert die Haltung einer Teilnehmerin, bleibt mit Blick auf die Gruppe stehen und fährt fort: „Mit dem Kopf heben wir auch das Brustbein. Die Beine pressen wir in die Matte.“ Nun übernimmt Günter Kusch: „Wir stellen uns vor: Mose in seinem Korb ringt um Balance, so wie der Mensch immer wieder ins Schwimmen gerät und sich nach Halt sehnt. Nach Gott, der uns im Strom des Lebens nicht alleine lässt.“

Die eigene Zentrierung gebe Stabilität; sei diese nicht gegeben, könnten Sicherheiten ins Schwanken geraten. „Deine stete Achtsamkeit auf jedes Körperteil hilft dir, in der Gegenwart zu verweilen“, heißt es in Günter Kuschs Buch.

Manche, so heißt es weiter, verfielen in einen Ozean der Mutlosigkeit: „Wir fühlen uns frustriert

oder depressiv, aggressiv, wollen am liebsten aufgeben und weglaufen. Und doch finden wir Gott nur in der Gegenwart, in der Präsenz des Augenblicks.“

Mit Körper und Geist

Bewegung und Glaube harmonierten gut miteinander, finden die Biga-Initiatoren. Das Leben sei manchmal ein ziemlicher Balance-Akt, betont Mit-Autorin Andrea König. Es gehe darum, das Wort Gottes mit Körper und Geist erlebbar zu machen, biblische Lebens- und Glaubensgeschichten zu hören und auf ganz neue Weise zu erspüren.

„Biblische Erzählungen und körperliche Übungen können eine Kraftquelle sein, um in stressigen Zeiten zur Ruhe zu kommen und ganz bei sich zu sein“, ist König überzeugt. So schätzt etwa Teilnehmer Gunther Brieger ganz besonders den Perspektivwechsel: „Ich finde die Kombination aus Körpererfahrung und Bibel einfach spannend“, sagt der 49-Jährige. „Irgendwie gehen die Texte anders ins Ohr.“ Zudem schlage Biga eine für ihn interessante Brücke zwischen den Weltreligionen.

Alle Menschen, findet Günter Kusch, könnten sich von Gott ganzheitlich berühren lassen. „Was mutet er mir ganz persönlich zu?“, könne etwa ein Impuls in der Beschäftigung mit sich selbst sein. Oder: „Auf welche Dürrezeiten und Wüstenerfahrungen kann ich in meinem Leben zurückblicken? Von welchen Lebenszielen musste ich mich verabschieden?“

Konzentration und Stille

Die Teilnehmer stehen in der Mitte ihrer Matten. „Die großen Zehen berühren sich leicht“, sagt Ulrike Balzer, „die Fersen stehen etwas auseinander.“ Konzentration liegt in der Luft und Stille, wohltuende Stille. „Der Mensch, der Gott begegnet“, sagt Kusch, „wird in dieser Haltung ruhig“.

Schließlich geht der Blick nach oben, die Arme sind gestreckt. Nun heißt es wieder nachspüren, sich lang, stolz und selbstbewusst wie einen Baum machen, sich immer wieder aufrichten, die Erneuerung und auch die Erdung spüren – um schließlich in die Entspannung zu gelangen und die Haltung wieder aufzulösen.

Ulrike Schwerdtfeger



▲ Das Buch „Die Bibel sportlich nehmen“ ist im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht erschienen. (ISBN: 978-3-525-61559-1).

Fit und aktiv in den Frühling



Foto: KurOase

Die Natur erwacht langsam aus dem Winterschlaf und die ersten Sonnenstrahlen sorgen für gute Laune. Jetzt ist die richtige Zeit, um etwas für die Gesundheit und Fitness zu tun. Eine ausgewogene Ernährung und ausreichend Bewegung steigern das Wohlbefinden, wirken der Frühjahrsmüdigkeit entgegen und tun der Psyche gut.

Auszeit für Körper und Seele

Eine Auszeit für Körper und Seele klingt für viele Menschen verlockend. In der KurOase im Kloster in Bad Wörishofen ist genau das möglich. In einer Kombination aus Stille, klösterlichem Ambiente und moderner Wohlfühlatmosphäre können die Gäste zurück zu innerer Balance finden, Kraft tanken und den Blick fürs Wesentliche schärfen.

Die KurOase im Kloster gilt als Ursprungsort der berühmten Kneipp-Kur. Im anliegenden Dominikanerinnenkloster lebte und wirkte von 1855 bis 1897 Pfarrer Sebastian Kneipp. Während seiner Tätigkeit als Beichtvater und Hausgeistlicher des Ordens vertiefte er sein Wissen über die Heilkraft des Wassers und entwickelte auf der Grundlage dieser Erkenntnisse seine weltberühmte Gesundheitslehre.

1859 erbaute Kneipp zudem ein Badehäuschen im Kreuzgarten des Klosters. Noch heute erinnert ein Brunnen an diesen Ort, an dem der „Wasserdoktor“ einst viele hundert Patienten behandelte. Das Erbe Sebastian Kneipps führt die KurOase im Kloster als Gesundheitshotel fort.

Die Gesundheitsphilosophie von Sebastian Kneipp beruht auf den „fünf Säulen“ Wasser, Kräuter, Ernährung, Bewegung und Balance. Diese so genannten „fünf Säulen der Gesundheit“ vereinen sich in der Kneipp-Therapie, die die Gäste in der KurOase im Kloster in Bad Wörishofen hautnah erleben.

Informationen

im Internet: www.kuroase-im-kloster.de

Den Schweinehund besiegen

Fitter, schlanker, weniger Wehwehchen: Dass es gut ist, regelmäßig Sport zu machen, leuchtet den meisten ein. Doch das bedeutet nicht automatisch, dass sie voller Tatendrang in die Sportklamotten schlüpfen und loslegen. Allzu oft ist der innere Schweinehund stärker. Er ist geübt darin, Gründe zu finden, warum das Sofa die bessere Wahl ist. Wie kann man ihn überlisten?

Fällt das Aufraffen schwer, steckt laut Sportpsychologe Thomas Ritthaler dahinter meist ein Grund: Das Training hat sich noch nicht als Gewohnheit im Alltag etabliert. Gewohnheiten haben einen großen Vorteil: Man folgt ihnen ohne groß darüber nachzudenken. „Abends putzen wir uns die Zähne – ohne lange mit uns zu verhandeln“, sagt Ritthaler. Ist der Sport also erst einmal fest im Alltag verankert, fallen dem inneren Schweinehund nicht mehr so viele Ausreden ein. Die schlechte Nachricht: Der Weg zur Gewohnheit braucht einen langen Atem und eine gute Portion Selbstdisziplin.



▲ Im Frühling fällt es oft leichter, mit Sport anzufangen. Foto: gem

„Die stärkste Motivation finden wir, wenn wir auf eine Sportart richtig Lust haben“, sagt Ritthaler. „Wenn es nicht in erster Linie darum geht, schlanker zu werden, sondern um den Spaß.“

Je größer, desto besser? Für Ziele beim Sport gilt das nicht. „Auch wenn es sich vielleicht lächerlich anfühlt: Setzen Sie sich ganz kleine Ziele“, rät der Sportpsychologe. Es könne tatsächlich schon ein Ziel sein, sich zehn Minuten am Tag

zu bewegen. Das beim Schweinehund beliebte Argument „Keine Zeit!“ laufe so ins Leere. Denn selbst in stressige Tage passe eine kurze Runde um den Block oder eine kurze Bauchübung.

Manchmal lasse sich der Schweinehund auch durch einen, wie Ritthaler ihn nennt, „Fünf-Minuten-Deal“ umstimmen. Stecke man erstmal in den Lauf-Klamotten würden aus fünf Minuten oft auch zehn oder 15 Minuten.

Manchmal meldet der Körper durch Muskelkater oder Schläppheit aber auch, dass er heute keine Lust auf Auspowern hat. „Diese Signale des Körpers sollte man nicht ignorieren“, sagt Sportwissenschaftlerin Laura Blanz von der Deutschen Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement. So tut statt der Joggingrunde vielleicht ein Spaziergang gut. Wer auf seinen Körper und weniger auf den inneren Schweinehund hört, hat gute Chancen, sich den Sport in den Alltag zu holen – und damit all das Gute, was er bewirkt. dpa

Vier Wochen kostenlos testen

Bis ins hohe Alter ein aktives und unbeschwertes Leben in der gewohnten häuslichen Umgebung führen – das wünschen sich die meisten Menschen. Doch die Vorstellung, einmal in eine Notsituation zu geraten und dann auf sich alleine gestellt zu sein, kann sehr beunruhigend sein. Hier bietet ein Hausnotruf Sicherheit.

„Unsere Sicherheitswochen sind der ideale Zeitpunkt, um den Hausnotruf einmal selbst auszuprobieren. Wer sich bis zum 19. März bei uns meldet, kann das Notrufsystem vier Wochen lang kostenlos testen“, sagt Regina Bamgratz,

Hausnotruf-Expertin der Johanniter in München. „Der Notrufknopf ist für jeden leicht zu bedienen und garantiert im Ernstfall professionelle Hilfe.“

Auf Knopfdruck stellt das Gerät eine Sprechverbindung zur Johanniter-Hausnotrufzentrale her. Der Notruf kann entweder an einer fest installierten Basisstation oder an einem Sender, der als Halskette oder Armband getragen wird, ausgelöst werden. Fachkundige Mitarbeiter nehmen den Notruf rund um die Uhr entgegen und veranlassen die notwendige Hilfe. Auf Wunsch werden automatisch die Angehörigen informiert.

Auf Wunsch kann der Hausnotruf um Bewegungs- und Rauchwarnmelder, Falldetektoren sowie eine Hinterlegung des Haustürschlüssels erweitert werden. Er gilt als Pflegehilfsmittel und stellt eine haushaltsnahe Dienstleistung dar. Die Kosten können deshalb von der Steuer abgesetzt werden. Bei anerkannter Pflegebedürftigkeit ist für die Basisleistung eine volle Kostenübernahme durch die Pflegekasse möglich.

Mehr Informationen dazu gibt es unter der kostenfreien Servicenummer 0800/32 33 800 oder im Internet unter www.johanniter.de/hausnotruf-testen.

KurOase im Kloster
Das Original Kneipp-Hotel

Ostern
im Kneipp-Hotel

Erleben Sie eine spirituelle Auszeit in unserem Wohlfühlhotel und feiern Sie das Osterfest gemeinsam mit Kolping-Präses Wolfgang Kretschmer im barocken Schwesternchor.

- 7 Übernachtungen inkl. Vollpension
- Kneipp-Anwendungen
- Ostereiersuche u.v.m.

Termin: 03. - 10.04.2023
ab 975,- € p. P. zzgl. Kurtaxe

Ostern bringt Farbe & Hoffnung in unsere Herzen

KurOase im Kloster GmbH | 86825 Bad Wörishofen
Tel. 08247 96230 | www.kuroase-im-kloster.de

Sicherheit auf Knopfdruck.

Der Johanniter-Hausnotruf.

Jetzt bestellen
johanniter.de/hausnotruf-testen
0800 32 33 800 (gebührenfrei)

* Gültig vom 06.02. bis 19.03.2023. Gilt für alle Kunden, deren Pflegekasse die Basisleistungen des Hausnotrufsystems nicht übernimmt. Diese Kosten werden im 1. Monat der Versorgung durch die Johanniter getragen.

Jetzt 4 Wochen gratis testen und Preisvorteil sichern!*

JOHANNITER



▲ Die Revolutionäre jubeln nach Barrikadenkämpfen am 18. März 1848 in Berlin.

Vor 175 Jahren

Für Freiheit auf die Barrikaden

Die Märzrevolution war ein Wendepunkt hin zur Demokratie

Die Revolution 1848/49 ist einer der großen Wendepunkte der deutschen wie auch der europäischen Geschichte: Schon 1847 war es in Deutschland zu Hungerrevolten gekommen, doch erst die Februarrevolution 1848 in Paris ließ den Funken überspringen.

Am 1. März 1848 wurde in Baden das Ständehaus des Karlsruher Landtags besetzt: Am 4. März kam es in München zu ersten Unruhen, am 6. März in Berlin. Nun schlug die Stunde der Liberalen und Demokraten, besonders aktiv im Südwesten: Sie präsentierten ihre „Märzforderungen“: Presse- und Versammlungsfreiheit, Volksbewaffnung, rechtliche und soziale Gleichheit, Volkssouveränität und politische Partizipation an einem deutschen Nationalstaat anstelle des Deutschen Bundes.

Die Monarchen der Mittel- und Kleinstaaten lenkten ein und beriefen liberale „Märzministerien“, etwa am 9. März in Württemberg. Am 13. März machte die Wiener Bevölkerung dem Spitzelsystem der Habsburger ein Ende. Staatskanzler Fürst Metternich floh nach England. Wie würden sich die Ereignisse im erzkonservativ regierten Preußen entwickeln?

Mitte März gingen die Berliner zu Zehntausenden auf die Straße. König Friedrich Wilhelm IV. gab halbherzige Versprechen, ließ aber zugleich Truppen in der Stadt zusammenziehen: Die maßvollen Forderungen der Demonstranten interpretierte er als Griff nach seiner Krone. Die Situation schaukelte sich auf, und am 18. März kam es zur Explosion: Zwei von Soldaten ausgelöste Schüsse führten zur Errichtung von Hunderten von

Barrikaden und zu Straßenkämpfen. Auch in Schlesien und im Rheinland formierten sich Milizen.

Der preußische König reagierte wie das Kaiserhaus in Wien: Da die Situation vielleicht militärisch, aber niemals politisch zu gewinnen war, gab er nach und spielte auf Zeit. Als seine Truppen die Kontrolle über die Innenstadt zurückerlangt hatten, ließ er sie abziehen. Tags darauf verneigte er sich auf dem Schlossplatz vor den 100 aufgebahrten „Märzgefallenen“.

Als er eine Rede halten wollte, sang ihn die Menge einfach nieder. Schließlich legte er sich eine schwarz-rot-goldene Schärpe um und versprach, sich an die Spitze der Reform- und Einigungsbewegung zu stellen: „Preußen geht fortan in Deutschland auf.“ Adel und Offizierskorps waren entsetzt über diese Demütigung, doch jenes Handeln erwies sich als geschickt, machte doch die deutsche Revolution anders als in Frankreich vor den Thronen halt. In Baden wurde ein republikanischer Aufstand durch Militär beendet.

Am 18. Mai 1848 trat in der Frankfurter Paulskirche die erste frei gewählte gesamtdeutsche Nationalversammlung zusammen. Bald aber entstand der Eindruck eines redseligen Honoratiorenparlaments. Bekanntlich endeten die Bestrebungen nach Diskussionen über die Grundrechte und die Grenzen der Nation mit dem Sieg der Gegenrevolution.

Doch nicht einmal die reaktionärsten Kräfte wagten, das Rad der Zeit komplett zurückzudrehen: So beeinflusste die Paulskirchenverfassung die Bismarcksche Reichsverfassung, die Weimarer Verfassung und sogar die Beratungen zum Grundgesetz.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

4. März

Kasimir, Rupert von Deutz

Bei einer turbulenten Abstimmung im österreichischen Parlament traten 1933 alle drei Nationalratspräsidenten zurück. Eine Neueinberufung des Nationalrats verhinderte Bundeskanzler Engelbert Dollfuß durch Einsatz der Polizei. Das Ereignis, das Dollfuß als „Selbstausschaltung des Parlaments“ bezeichnete, war ein schrittweiser Staatsstreich und markierte das Ende der Demokratie in der Ersten Republik Österreich.

5. März

Robert Spiske, Gerda

Josef Stalin starb vor 70 Jahren. Der sowjetische Machthaber hatte rund 30 Jahre diktatorisch geherrscht. Millionen Menschen wurden Opfer politischer „Säuberungen“: Unter Stalin gab es Hinrichtungen, Deportationen und Zwangsarbeit in Straflagern. Sein Nachfolger wurde Nikita Chruschtschow, der Wirtschafts- und Bildungsreformen durchführte.

6. März

Fridolin v. Säckingen

Therese Giehse gilt als bekannteste und eine der besten Interpretinnen von Bertolt Brechts Werk. Die deutsche Schauspielerinnen und Kabarettistin, die das politische Kabarett „Die Pfeffermühle“ in München mitbegründete, war die Hauptdarstellerin in den Uraufführungen von „Mutter Courage und ihre Kinder“ sowie Friedrich Dürrenmatts „Der Besuch der alten Dame“. Vor 125 Jahren erblickte sie das Licht der Welt.



7. März

Perpetua und Felizitas

Vor 50 Jahren entdeckte der tschechoslowakische Astronom Luboš Kohoutek den Kometen C/1973 E1 und löste kurz darauf eine weltweite Begeisterung für Schweifsterne aus. Man nahm nach den ersten Beobachtungen an, dass sich der Komet zu einem der hellsten des Jahrhunderts entwickeln würde. Die Prognosen wurden aber nicht erfüllt.

8. März

Johannes von Gott

Knapp 99 Prozent der Nordiren stimmten 1973 per Volksentscheid für den Verbleib Nordirlands im Vereinigten Königreich. Das Referendum, das die meisten Katholiken boykottierten, brachte jedoch keine Lösung im Nordirland-Konflikt.

9. März

Franziska von Rom

Schon als 13-Jähriger wurde der vor 80 Jahren in den USA geborene Bobby Fischer (†2008) der Schachöffentlichkeit bekannt. Mit 14 war er erstmals US-Champion – der bis dahin jüngste überhaupt. Von 1972 bis 1975 war er der elfte Schachweltmeister. (Foto unten).

10. März

Emil, Gustav, Johannes Ogilvie

Der Zweite Weltkrieg hatte die Kirchen weltweit erschüttert, dass sie nicht zu gemeinsamem Handeln gefunden hatten. Um stärker zusammenzuwachsen, wurde vor 75 Jahren die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Deutschland gegründet.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



◀ Einer der bedeutendsten Spieler der Schachgeschichte: Bobby Fischer bei der Schacholympiade 1960 in Leipzig

SAMSTAG 4.3.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Pfarrkirche in Oberleichtersbach.
 20.15 **Arte: Notre-Dame, die Jahrhundertbaustelle.** Nach dem Brand vor vier Jahren wird die Pariser Kathedrale aufwendig saniert. Reportage.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Peter Kloss-Nelson.
 18.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feature.** Kalter Entzug. Die Angst vor dem Schmerz der Erinnerung.

SONNTAG 5.3.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche St. Cyriakus in Salzbergen. Zelebrant: Pfarrer Daniel Brinker.
 18.00 **ZDF: Zu schade für den Müll.** Zweites Leben für Gebrauchtes. Doku.
 23.40 **ZDF: Wir Deutschen und die Bundeswehr.** Reportage.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag (kath.).** Gott suchen, wo er nicht vermisst wird. Das Kloster Wechselburg in Sachsen.
 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Franziskus – der Jesuit aus der Großstadt.
 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Basilika zum Heiligen Kreuz in Wechselburg. Zelebrant: Monsignore Georg Austen.
 10.30 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Weihbischof Herwig Göschl, Bamberg.

MONTAG 6.3.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ARD: Unsere Meere.** Vierteilige Dokureihe über Nord- und Ostsee.
 22.00 **BR: Lebenslinien.** Sushila und ihre drei Mütter. Schauspielerin Sushila Sara Mai wohnt in Bayern. Geboren in Kalkutta, wurde sie als Kind von den Mutter-Teresa-Schwestern in eine deutsche Familie vermittelt.
 23.35 **ARD: Stalin.** Leben und Sterben eines Diktators.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Steffen Flicker, Fulda. Täglich bis einschließlich Samstag, 11. März.
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Die politische Aufarbeitung von Schuld. Haben wir einen gefühllosen Staat?

DIENSTAG 7.3.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Als der Reichstag brannte.** Doku zum 90. Jahrestag des Reichstagsbrands in der Nacht vom 27. auf den 28. Februar 1933.
 21.45 **ZDF: SOS Ozean.** Hilfe für einen bedrohten Lebensraum. Doku.
 22.45 **ZDF: 37 Grad.** Immer auf der Hut. Wanderschäfer in Deutschland.
 22.50 **ARD: Die Machtmaschine.** Wie Soziale Medien Demokratien gefährden.

▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Das Feature.** Die USA im Jahr 2020. Schattenseiten des amerikanischen Traums. Vierteilige Reihe zu „Drei Jahre Corona“.

MITTWOCH 8.3.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Heldinnen des Alltags. Zum Weltfrauentag.
 20.15 **3sat: Die Unbeugsamen.** Frauen in der Bonner Republik. Doku.
 22.50 **ARD: Die China-Falle.** Wie erpressbar sind wir? Doku.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Der Rabbi und sein Mann. Schwule Geistliche in jüdischen Gemeinden.

DONNERSTAG 9.3.

▼ Fernsehen

- 22.45 **WDR: Menschen hautnah.** Meine Oma, der SS-Mann und ich. Yaar entwickelt ein Computerspiel über den Holocaust. Doku.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Frauen in der Wissenschaft. Der Hürdenlauf der Forscherinnen.

FREITAG 10.3.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Rock, Hut, Stock.** Handwerkerinnen auf Wanderschaft. Reportage.
 20.15 **Arte: Nahschuss.** Als Franz beim DDR-Auslandsnachrichtendienst zu immer drastischeren Mitteln greifen soll, will er aussteigen. Drama.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Grundkurs des Glaubens.** Der Schatz der Sakramente: Ehe und Weihe. Von Liturgiereferentin Veronika Ruf, Augsburg.
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Literatur.** Brandstifter, Außenseiter und Eliten. Politische Literatur in Krisenzeiten.

☞: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Foto: ZDF / Staudinger + Franke / Serviceplan

Was, wenn die Natur zurückschlägt?

Meeresbiologin Charlie Wagner wird auf einen Außenposten auf den Shetlandinseln versetzt. Bei einer Kontrollfahrt entdeckt sie große Mengen Methaneis an der Wasseroberfläche, das sich für gewöhnlich nur in großer Tiefe am Meeresboden befindet. Auch in anderen Regionen der Welt ereignen sich seltsame Zwischenfälle: In Peru kommt ein Fischer durch einen Fischschwarm ums Leben, während in Kanada die Buckel- und Grauwale auf sich warten lassen. Die Thriller-Serie „Der Schwarm“ (ZDF, 6.-9.3., 20.15 Uhr) nach dem Bestseller-Roman von Frank Schätzing erzählt vom Kampf der Menschheit gegen eine unbekanntere Schwarmintelligenz im Meer.

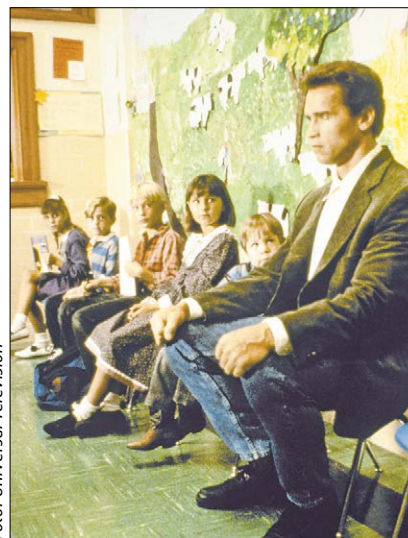


Foto: Universal Television

Knallharter Polizist im Kindergarten

Undercover-Cop John Kimble jagt seit Jahren vergeblich den Drogenbaron und Killer Crisp. Kimbles letzte Chance: Er muss Crisps Frau, die sich in Oregon vor ihrem Mann versteckt, aufspüren. Dafür stellt sich Kimble – wenig begeistert – als neuer Lehrer an der Vorschule ihres Sohnes vor. Mit neunmalklugen Sprüchen, schwachen Blasen und jeder Menge Lärm tanzen die Kleinen ihm auf der Nase herum. Und dann taucht ganz unerwartet auch noch Crisp auf. Mit viel Selbstironie schlägt sich Arnold Schwarzenegger in der Actionkomödie „Kindergarten Cop“ (Kabel 1, 7.3., 20.15 Uhr) durch slapstickartige Situationen.

Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit

Bei einem Festakt wird am 5. März im Theater Erfurt die Woche der Brüderlichkeit eröffnet und die Buber-Rosenzweig-Medaille verliehen. Preisträger in diesem Jahr ist die „Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“. Die Reportage „Was Juden und Christen verbindet“ (ARD, 5.3., 23.35 Uhr) porträtiert die Arbeit der Stiftung, fasst die Höhepunkte des Festaktes zusammen und stellt Menschen vor, die sich für den christlich-jüdischen Dialog in Deutschland engagieren: die Kunsthistorikerin Maria Stürzebecher, Pfarrer Mark Meinhard und den Verein für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Thüringen.

Senderinfo

katholisch1.tv

bei augsburg.tv und allgäu.tv sonntags um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22 Uhr). Täglich mit weiteren Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv.

Radio Horeb

über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ und Satellit Astra digital: 12,604 GHz. Im Internet: www.horeb.org.



Ratgeber für kleine Gärtner

Viele Kinder machen sich Gedanken über die Umwelt und wie man den Lebensraum schützen kann. Eliz Simon erklärt, wie Kinder mit dem Anbau eines naturnahen Gartens die Natur und die Artenvielfalt erhalten und unterstützen können. Inka Vighs Illustrationen zeigen in wundervollen Farben Gärten, in denen sich Menschen, Vögel, Insekten und Tiere sowie Blumen und Pflanzen wohlfühlen.

Das Sachbilderbuch „Grüner Daumen“ (Magellan Verlag) für Kinder ab acht Jahren enthält viele Upcycling-Tipps sowie Informationen und Projekte rund um Gemüse, Beeren, Bäume, Tiere und das nachhaltige Gärtnern und Pflanzen mit Kindern.

Wir verlosen drei Exemplare. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
 Rätselredaktion
 Henisiusstraße 1
 86152 Augsburg
 redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
 8. März

Über das Buch aus Heft Nr. 7 freuen sich:

- Georg Salzer**, 97799 Eckarts,
- Hubert u. Käthe Tomiczek**, 53859 Niederkassel,
- Maria Trager**, 84323 Massing.

Herzlichen Glückwunsch! Die Gewinner aus Heft Nr. 8 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

jüdischer Gelehrter	Zirkuskünstler	Autor v. „Ansichten eines Clowns“	ital. Abschiedsgruß	englisch, spanisch: Idee	alpine Schafgarbe	höfliche Anrede in England	ehem. dt. Fußballprofi (†, Uwe)	engl. Frauenkurzname
▷	▽	▽		Pflichtentbindung	▷	▽	6	
Glaubensbekenntnis			Angeh. einer islam. Glaubensrichtung	▷				Aneignung fremden Gebiets
▷				Wappentier	▷		glücklich und zufrieden	Eselslaut
▷								
Abtprimas der Benediktiner (emerit.)	3		Lautstärkemaß			alkoholisches Getränk	▷	
US-Bundesstaat		türk. Staatsmann (†, Kemal)	▷			heiliges Buch des Islam		engl. Fürwort: er
▷		▷				Teil der Heiligen Schrift (Abk.)	▷	Stille
Vorname Gionos †	spartanisch					Kreuzinschrift	▷	
▷	▽			Erbauer altröm. Grenzwälle	▷	Trödel	▷	Tierkadaver
								Balkanfriedens-truppe (Abk.)
grönlandisch: „Mensch“			Jubelwelle im Stadion (2 W.)	▷				persönliches Fürwort (4. Fall)
▷			4	Philippineninsel		christl. Sakrament	▷	
Gruppe Gleichgesinnter			Flugzeugbesatzungen	▷				zwei Rheinzuflüsse
▷					2			Rollkörper
						Kfz-K. Rendsburg	▷	falscher Weg (in die ... gehen)
▷			Maßeinheit für Rohöl	▷				Initialen der Hepburn
1								
Gegner Luthers (Johannes)		jüd. Heiligtum	▷					



1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 6:
Erster Frühlingsbote
 Auflösung aus Heft 8: **FASTEN**

	D	H	E	D	
C	A	S	I	N	O
S	G	W	A	R	T
A	S	K	E	S	E
A	R	S			
N	I	E	T		
D					
S	I	F			
A	C	T			
H	R	F	S		
W	I	E	E	P	I
P	E	S	S	A	C
R	O	H	A	B	I
O	B	L	A	T	E
E	A	U	E	R	L
L	I	T	A	N	E



Erzählung

Forsythie im Schnee



Alles liegt unter einer dicken Schneedecke. Aber sie ist nicht echt, keine solide Winterware, sondern Märzqualität, und wo der Frühling seine Zehen rührt, stoßen sie gleich ein Loch hinein. Das Winterbild ist eine Täuschung, nur ein Spaß und Illusionistentrick.

Die Weißdornblätter der Hecke hatten schon Pfenniggröße und einen kräftig bitteren Geschmack, die violetten und gelben Krokusse waren schon erwachsen und kokettierten mit den Bienen, die Tulpen hatten ihre breiten Blattschwerter schon emporgereckt, und das Mandelbäumchen schaffte schon fleißig an 100 winzigen Röschen für das Kleid zum Fest.

Da fiel auf einmal aus mutwilligen Wolken dieser dickflockige Schnee, stundenlang und massenhaft. Er legte sich träge auf Wiesen und Dächer, ließ sich nieder auf den Zweigen, dass sie sich senkten, setzte den Rebstecken hohe Mützen auf und verwandelte den Maschendraht in duftiges Filetgewebe.

Aber es war mit einem Blick zu sehen, dass es nur ein Bühneneffekt war. Wo das Kostüm zu kurz war, unter dem Dachvorsprung, verriet der frische Rasen alles. Welch ein Zauber! Auf einmal sah man die Farben, die man sonst nicht sah, das grüne Gras, die blaue Dachrinne und das türkisgrüne Wasser im



Brunnenbecken. Unglaublich und märchenhaft! Rötliche Buchfinken schwirrten durch die nasse, graue Luft, machten sich unter Sträuchern und in der Hecke zu schaffen und zwitscherten: „Alles nur Theater!“

Um die Mittagszeit plumpste es schwer von allen Bäumen, und der Maschendraht sah wieder so gewöhnlich aus wie sonst. Am Morgen hatten die schlanken, blütenvollen Gerten der Forsythie sich klug

gebeugt unter der Last, bis sie die Schneedecke berührten und weiße Brückenbögen bildeten.

Da kamen die Vögel und schaukelten auf ihnen, und wie sie aufflogen, erhoben die Gerten sich wieder, erleichtert und graziös. Gelbe Blütenzweige vor dem weißen Grund, dem stumpfen Braun und Schwarz des Rebbergs und dem weichen Grau des Himmels, Postwagengelb in zierlichen Peitschen, die einzige Farbe in diesem farblosen Blickfeld,

der einzige warme Ton in diesem gedämpften Winterspiel.

Welch ein Bild, welche Wirkung! Ich stand lange am Fenster und dachte, dass man 1000 Jahre werden könnte und hätte die Schönheit der Welt nicht ausstudiert, blätterte immer noch in ihrem wunderbaren und unerschöpflichen Bilderbuch. Das Auge sieht sich nimmer satt, wie der Prediger Salomo spricht.

Text: Hellmut Holthaus;

Foto: gem

Sudoku

8	2		1	7				
4	5	6		8		1	7	
3		4	5	9			1	8
	8	9		6	4		3	
5	6		1			4	7	
9	4	7	2	5	6			1
	3		8			2	9	4
		8	9		3	7	5	

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 8.

7	4		9			8		
3						9		4
9			3	4	7			
	3	6					8	5
	5	9		2	3			
				1	8		9	6
5	1	3	2					
			8	3	5		1	
						5	3	2





Hingesehen

Die Deutsche Märchenstraße, die die Lebensstationen der Brüder Grimm und Orte ihrer weltberühmten Märchen verbindet, kann nun auch per App erkundet werden. Diese hält neben touristischen Informationen auch interaktive Elemente bereit, teilte der in Kassel ansässige Trägerverein der Märchenstraße mit. Dazu zählen virtuelle Stadtrundgänge, Audioguides und Animationen. Die App ist kostenlos auf Deutsch und Englisch für die Betriebssysteme iOS und Android in den App-Stores verfügbar. Die international bekannte Ferienstraße wurde 1975 ins Leben gerufen. Dem Trägerverein gehören rund 70 Mitgliedsorte und -organisationen entlang der rund 1000 Kilometer langen Route an. Sie führt von Hanau im südlichen Hessen (im Bild die Rapunzelburg in Trendelburg) über Marburg, Kassel, Göttingen und Hameln bis nach Bremen.
KNA; Foto: Imago/Schöning

Wirklich wahr

In Venedig protestieren Gondelfahrer gegen die von der Stadt verordnete Haaranalyse zur Prüfung der Fahrtauglichkeit. 45 Gondolieri haben Klage beim regionalen Verwaltungsgericht eingereicht, berichtete der „Corriere del Veneto“. Grund sei die mit der Untersuchung verbundene Wartezeit. Lediglich eine Einrichtung in Venedig führt die Analyse durch. Mangels Terminen können Gondelfahrer ihre Zulassung für Monate verlieren, argumentieren die Kläger.



Die Regeln für eine der etwa 400 Lizenzen im öffentlichen Gondeldienst der weltberühmten Touristenmetropole sind streng. Regelmäßig wird die körperliche Fitness von der örtlichen Gesundheitsbehörde überprüft. Zusätzlich sind Untersuchungen auf Alkohol- und Drogenmissbrauch notwendig. Bis vor kurzem mussten sich Fahrer dafür nur einem Urin- oder Bluttest unterziehen, der in vielen Einrichtungen vorgenommen werden konnte. KNA

Zahl der Woche

1,1

Millionen Frauen, Kinder und Männer aus der Ukraine sind 2022 nach Deutschland gekommen. Laut Statistischem Bundesamt zogen zwei Drittel der Menschen von März bis Mai 2022 zu, also in den ersten drei Monaten nach dem russischen Angriff.

Aus dem Verhältnis der Zu- und Fortzüge ergibt sich für 2022 eine Nettozuwanderung von 962.000 Ukrainern. Damit war die Nettozuwanderung aus der Ukraine nach Deutschland im vergangenen Jahr größer als die aus Syrien, Afghanistan und dem Irak in den Jahren 2014 bis 2016 zusammen (834.000).

Die Bevölkerung mit ukrainischer Staatsangehörigkeit ist von 138.000 im Januar 2022 auf 1,02 Millionen Menschen im Oktober 2022 angewachsen. Ukrainische Staatsangehörige stellen jetzt mit 1,2 Prozent nach türkischen Staatsangehörigen (1,6 Prozent) die zweitgrößte ausländische Bevölkerungsgruppe in Deutschland. epd

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 43 vom 1.1.2023. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Mediendesign: Gerhard Kinader
Telefon: 08 21/5 02 42-36

Geschäftsführerin: Ruth Klaus

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Barbara Lang, Susanne Loreck, Ulrich Schwab
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),

Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice: Telefon: 08 21/5 02 42-13 oder 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 36,30. Einzelnummer EUR 2,85. Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Welches Märchen ist nicht von den Gebrüder Grimm?

- A. Dornröschen
- B. Schneewittchen
- C. Die kleine Meerjungfrau
- D. Der Wolf und die sieben Geißlein

2. Wie heißt der bedeutendste Platz von Venedig?

- A. Markusplatz
- B. Matthäusplatz
- C. Johannesplatz
- D. Lukasplatz

Lösung: 1 C 2 A

Die Botschaft der Seifenblasen

Vieles, was sich nicht festhalten lässt, zaubert uns doch ein Lächeln ins Gesicht

Windhauch, Windhauch,
sagte Kohelet,
Windhauch, Windhauch,
das ist alles Windhauch.
Welchen Vorteil hat der Mensch
von all seinem Besitz, für den er sich
anstrengt unter der Sonne?“
(Koh 1,2f.).

Der Mundartdichter Albert Kaiser (1900 bis 1985) übersetzt diesen Text auf Schwäbisch:

„Soifablosa, Soifablosa,
hot der Prediger gsait,
Soifablosa, Soifablosa
Isch alles, Blosa.
Wa hasch von allem, wo d hosch,
wo de drfir abrackersch onter dr
Sonn?“

Kostbarkeiten erkennen

„Alles hat seine Stunde“, schreibt der Prediger Kohelet. Geboren werden und sterben, weinen und lachen, klagen und tanzen, schweigen und reden. Alles hat seine Zeit und gehört zu unserem Leben dazu. Und dass wir die Kostbarkeit dieser Zeit, des Augenblicks erkennen – daran können uns Seifenblasen erinnern.

Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit. Es gibt sie auch in schweren Zeiten: diese Seifenblasen-Momente, hell und leicht. Ein aufmunterndes Wort, ein lieber Mensch, mit dem ich über meine Ängste und Sorgen sprechen kann, das gemeinsame Lachen im Freundeskreis. Vielleicht kann man sagen, dass wir in solchen Augenbli-



▲ „Dass wir die Kostbarkeit dieser Zeit, des Augenblicks erkennen – daran können uns Seifenblasen erinnern“, schreibt Erzabt Wolfgang von St. Ottilien. Foto: Br. Elias König OSB

cken Gottes Nähe spüren können, ganz zart – wie eine Seifenblase.

Dass ich für einen Moment ganz sicher weiß: Gott sieht mich freundlich und liebevoll an. Gott sagt mir: Ich bin da. Und dann huscht mir vielleicht auch ein kleines Lächeln über das Gesicht, wie beim Anblick einer Seifenblase, und ich spüre: Ich bin nicht alleine.

Gott lässt sich nicht anfassen und festhalten – und doch ist er da. So wie bei einer Seifenblase, die zerplatzt – die einzelnen Seifenteilchen in der Luft bleiben.

Leben: ein Geschenk

Petrus möchte auf dem Berg Tabor diesen glücklichen Moment festhalten. Er will drei Hütten bauen. Es wäre schön, sich hoch oben einzurichten, im Licht Gottes sich zu sonnen. Glück – als Verkosten – ist eine Haltung des Annehmens, nicht des Im-Griff-Habens. Es ist Gabe Gottes. Ein glücklicher Mensch im Sinn Kohelets wird nie

sagen: Das habe ich verdient. Sondern: Das ist mir geschenkt.

Den drei Jüngern auf dem Berg Tabor wurde eine Erfahrung der Gottesnähe geschenkt, die sie zuinnerst berührte. Ja, Gott war ihnen ganz nah und dennoch auch weit weg, greifen oder festhalten konnten sie diesen kurzen besonderen Seifenblasenmoment nicht.

Nicht Trübsal blasen!

Aber sie gingen verändert aus dieser Erfahrung hervor. Sie stiegen anders den Berg wieder hinunter, als sie ihn auf dem Hinweg erklimmen hatten.

Der Bergsteiger Reinhold Messner bringt es auf den Punkt: „Ich wollte einmal hoch hinaufsteigen, um tief in mich hineinsehen zu können.“ Gott ist Licht. Auch wir dürfen dieses Licht wahrnehmen mit unseren Augen und noch mehr mit den Augen unseres Herzens.

Woran mich Seifenblasen in der Fastenzeit erinnern können:

- In der Sonne funkeln die Seifenblasen in 1000 Farben und Facetten. Als Kinder Gottes dürfen und sollen wir etwas von der Gnade Gottes widerspiegeln.

- Seifenblasen vermitteln ein Gefühl von Spiel und Leichtigkeit. „Federn lassen und trotzdem schweben“, formuliert es die Dichterin Hilde Domin. Verlieren Sie nicht Ihre Unbeschwertheit!

- Jede Seifenblase bringt uns in Berührung mit unserer Vergänglichkeit und macht uns zugleich Mut, immer wieder nach dem Schillernden und Bunten Ausschau zu halten.

- Blasen Sie nicht Trübsal, sondern pusten Sie Gottes Botschaft in die Welt hinaus!



Foto: Br. Cassian Jakob OSB

Kontakt:

Unser Autor Wolfgang Öxler OSB ist der siebte Erzabt von St. Ottilien. Seine Adresse: Erzabtei 1, 86941 St. Ottilien, Telefon 08193/71-211, E-Mail: wolfgang@ottilien.de

Reise / Erholung

500 Fasten-Wanderungen
Telefon/Fax 0631-47472 · www.fastenzentrale.de

Nur der ist zufrieden, der,
losgelöst von allen Dingen,
Jesus Christus liebt.

Johannes von Gott

— DIE —
B I B E L
L E B E N
TAG FÜR TAG

Sonntag, 5. März
Zweiter Fastensonntag
Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe; auf ihn sollt ihr hören. (Mt 17,5)

Bin ich mutig wie Abram und ziehe los auf ein Wort Gottes hin? Auf Jesus, das Mensch gewordene Wort, soll ich hören. Da will ich Paulus vertrauen, der sagt: Gott gibt dazu die Kraft.

Montag, 6. März
Richtet nicht, dann werdet auch ihr nicht gerichtet werden. (Lk 6,37)

Die Lesung heute macht klar: Wir sind im Unrecht, aber der Herr schenkt Erbarmen. Dazu passt diese Aufforderung Jesu. Da ich vor Gott nicht im Recht bin, sollte ich mich nicht als Richter über andere erheben. Diese Erinnerung brauche ich immer wieder.

Dienstag, 7. März
Der Größte von euch soll euer Diener sein. Denn wer sich selbst erhöht, wird

erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden. (Mt 23,11f)

Als Christ stehe ich in der Nachfolge Jesu. Er ist der Größte, und doch ist er gekommen, um zu dienen. Ist das eine Haltung, die ich mir zu eigen gemacht habe? Oder suche ich nach Anerkennung? Stelle ich mich in einem besonders guten Licht dar?

Mittwoch, 8. März
In deine Hand lege ich voll Vertrauen meinen Geist; du hast mich erlöst, HERR, du Gott der Treue. (Ps 31,6)

Die Erlösung durch Gott macht mich frei. Ich kann mich vertrauensvoll ihm überlassen und muss nicht mehr nach Macht und Ansehen gieren. Ich weiß mich in seinen Händen sicher geborgen – egal, an welchen Platz er mich stellt.

Donnerstag, 9. März
Vor der Tür des Reichen aber lag ein armer Mann namens Lazarus, dessen Leib voller Geschwüre war. (Lk 16,20)

Die Erzählung des Reichen ist drastisch und eindringlich: Wir dürfen unser Herz nicht verschließen! Wie oft habe ich schon weggeschaut und Leid ignoriert? Bin ich an einem armen Menschen vorbeigegangen? Kann ich heute mein Herz öffnen und Geld, Kleidung, Zeit oder ein Lächeln verschenken?

Freitag, 10. März
Es war ein Gutsbesitzer, der legte einen Weinberg an, zog ringsherum einen Zaun, hob eine Kelter aus und baute einen Turm. Dann verpachtete er den Weinberg. (Mt 21,33)

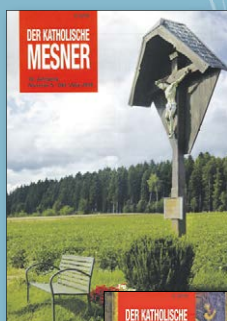
Der Gutsbesitzer legt diesen Weinberg so sorgfältig und liebevoll an, bevor er ihn verpachtet. Was hat Gott alles in mir sorgfältig und liebevoll angelegt? Und wie hege ich meinen inneren Weinberg?

Samstag, 11. März
Der Vater antwortete ihm: Mein Kind, du bist immer bei mir, und alles, was mein ist, ist auch dein. (Lk 15,31)

Dieses Gleichnis spricht von Gottes grenzenloser Barmherzigkeit und Güte. Gegenüber dem Sünder, der sich bekehrt – aber auch dem trotzigem Sohn gegenüber, der vor der Tür stehenbleibt. Der Vater geht zu ihm hinaus und spricht diese wundervollen Worte. Egal, was ich mache: Gott hört nicht auf mich zu lieben.



Schwester M. Pauline Klimach ist Zisterzienserin im Kloster St. Marien zu Helfta in Eisleben.



6 x im Jahr
bestens
informiert!

Die Zeitschrift
für den
katholischen
Mesner

- Nachrichten, Bilder und Termine aus den Berufsverbänden
- Anregungen, Gebete und Impulse

Ja, schicken Sie mir die mit 6 Ausgaben jährlich erscheinende Zeitschrift **Der Katholische Mesner** für mindestens 1 Jahr zum günstigen Jahresbezugspreis von EUR 8,40 (incl. Zustellgebühr).

Zustellungsbeginn

Name / Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich bin damit einverstanden, dass die zu entrichtende Abonnementgebühr jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

IBAN

Datum, Unterschrift

Bitte ausfüllen und einsenden an: Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice **Der Katholische Mesner**, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Vertrauensgarantie: Diese Bestellung kann innerhalb zwei Wochen schriftlich widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

KATHOLISCHE

SonntagsZeitung

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 4:03 Heiligenbilder-Archiv



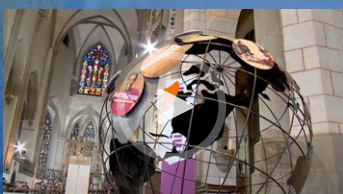
Hirtenwort des
Augsburger Bischofs
zur Fastenzeit

8:08



Jubiläum
Solibrotaktion

2:20



Eröffnung der
Misereor Fastenaktion

2:20



Interview
Msgr. Pirmin Spiegel

10:50

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 5:20 Aschermittwoch der Künstler



Umfrage zur
Fastenzeit

1:41

Was heißt eigentlich „heilig“?

Im Leben und im Sterben mancher Menschen ist das Wirken Gottes so deutlich zu erkennen, dass diese Menschen Heilige genannt werden. In ihnen verehren wir das Wirken Gottes, der die Menschen „heil“ und „ganz“ möchte. So auch bei Bischof Ulrich, der schon kurz nach seinem Tod als Heiliger verehrt wurde und der als erster Mensch offiziell vom Papst zur Ehre der Altäre erhoben wurde.

Viele spannende Informationen zum heiligen Ulrich finden Sie unter: www.heiliger-ulrich.de



Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de





**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 8/2023)



u. a.

**Das 40zig-Stündige-Gebet, Aschermittwoch,
Eröffnung Misereor-Fastenaktion,
Interview Msgr. Pirmin Spiegel, Jubiläum Solibrotaktion,
Letzte Hilfe Kurs**

➔ www.katholisch1.tv



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Projekt Lernpate Förderverein Freiwilligen Zentrum Augsburg

Hatten Sie in der Schule jemanden, der Ihnen bei den Hausaufgaben geholfen hat? Wenn ja, dann haben Sie Glück gehabt. Nicht jedem Kind geht es so. Der „Förderverein Freiwilligen Zentrum Augsburg“ des SKM hat dafür das „Projekt Lernpate“ ins Leben gerufen und wurde dafür mit 5.000 € ausgezeichnet. Derzeit sind 80 Lernpaten an Augsburger Grundschulen im Einsatz. Es werden aber noch viele weitere benötigt. Interessierte können sich direkt an den „Förderverein Freiwilligen Zentrum Augsburg“ wenden.

Veronika Götz berichtet.



Letzte Hilfe Kurs Hilfe am Ende des Lebens

Erste Hilfe Kurse kennt ein jeder von uns. Und fast ein jeder von uns hat schon einmal so einen Erste Hilfe Kurs gemacht. Aber haben Sie auch schon einmal etwas von einem „Letzte Hilfe Kurs“ gehört. Da lernt man, was man für Menschen am Ende des Leben tun kann, um ihnen das Leben ein bißchen leichter zu machen.

Eva Fischer hat so einen Kurs in Kempten besucht.



www.radio-augsburg.de

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötle von Biberbach“,
Tel. 08271/2936, Mo., Di., Fr. 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 18.30 Uhr Messe. Mo. 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr Rkr. So. 10 und 18.30 Uhr Messe. Sa. 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30 Uhr stille Anbetung. Kirche ganztägig geöffnet.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Tel. 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr. - Sa., 4.3., 19 Uhr Rkr. - So., 5.3., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Mo., 6.3., 19 Uhr Rkr. - Di., 7.3., 19 Uhr Rkr. - Mi., 8.3., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse mit Krankengebet, 19 Uhr Exerzitien im Alltag. - Do., 9.3., 8-19 Uhr eucharistische Anbetung um Berufungen, 19-20 Uhr Lobpreis. - Fr., 10.3., 19 Uhr Kreuzweg. BG im Missionshaus am Mittwoch erst ab 10 Uhr nach dem Wallfahrtsgottesdienst oder vor der Messe um 9 Uhr in der Kirche. Beichtgespräche nach telefonischer Terminabsprache.

Buch, Wallfahrtskirche Matzenhofen,
Tel. 07343/6462, Fr. 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Tel. 0821/601511, Sa., 4.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung bis 10 Uhr und von 15 bis 18 Uhr, 15 Uhr BG. - So., 5.3., 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 6.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 7.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr „AusZeit“ besinnliches Abendlob. - Mi., 8.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 9.3., 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar.

Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Fr., 10.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 15-18 Uhr (Di.-Fr.), 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Kreuzweg-Gebet (bei günstiger Witterung unter der Arkade).

Gachenbach, Maria Beinberg,
Tel. 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,
Tel. 08394/924-0, So., 5.3., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrtsmesse, 16 Uhr Kreuzweg. - Mo., 6.3., 9 Uhr Messe. - Di. 7.3., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Messe. - Mi., 8.3., 19.15 Uhr Messe. - Do., 9.3., 9 Uhr Messe. - Fr., 10.3., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt mit Fastenpredigt, 16 Uhr Treffen von Interessierten und Verantwortlichen für Fußwallfahrten nach Maria Steinbach, Ort: Pfarrhaus. Zum Empfang der Krankenkommunion bitte im Pfarrbüro melden. Beichtgelegenheit und Seelsorgegespräche unter Telefon 08394/9258003. Derzeit ist das Pfarrbüro am Dienstag und Freitag nach den Gottesdiensten für eine Stunde geöffnet.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Tel. 09081/3344, Sa., 4.3., 17.30 Uhr Messe. - Mi., 8.3., 17.30 Uhr Kreuzwegandacht, BG, 18 Uhr Messe.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,
Tel. 07302/9227-0, Mo.-Sa. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 18.50 Uhr Rkr. - So. 8, 10 und 15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. 16.15 Uhr, So. 9 und 14 Uhr, Herz-Jesu-Freitag zusätzlich ab 14 Uhr, Herz-Mariä-Samstag ab 14 und 18 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,
Tel. 08258/242, So., 5.3., 18.30 Uhr BG

und Rkr., 19 Uhr Messe. - Mo., 6.3., kein Gottesdienst. - Fr., 10.3., 18 Uhr Kreuzweg, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,
Tel. 08862/932930, Sa., 4.3., 10 Uhr Messe. - So., 5.3., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe. - Di., 7.3., 10 Uhr Messe. - Mi., 8.3., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit Übergabe der Gebetsanliegen am Gnadenaltar. - Fr., 10.3., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe, anschl. Fastenvortrag „Das theologische Konzept der Kirche“.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Tel. 08194/999998, Sa., 4.3., Caritas-Kollekte, 14 Uhr Krankensalbungsgottesdienst für alle Kranken in der Wallfahrtskirche, anschl. Kaffee und Kuchen im Pilgersaal, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 5.3., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Di., 7.3., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mi., 8.3., 20 Uhr Exerzitien im Alltag im Pilgersaal Vilgertshofen. - Do., 9.3., 19 Uhr „Gott to go“ am Lagerfeuer in Vilgertshofen, bei schlechtem Wetter im Pilgersaal. Sprechstunden und BG nach telefonischer Anmeldung.

Wemding, Maria Brunnlein,
Tel. 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte,
Tel. 08385/92070, Sa., 4.3., 7.30 und 11 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht, mit euchar. Prozession, BG 10-11, 17.30-19 Uhr. - So., 5.3., 7, 9.30, 11 und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 13.30-14.30 Uhr. - Mi., 8.3., 7.30 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, anschl. Krankensalbung, 13.30 Krankensalbung mit euchar. Segen, 18.30 Uhr Messe, BG 9-10, 12.45-13.30 Uhr, 18.15-19 Uhr. - Do., 9.3., 7.30, 11, 19.30 Uhr Messe, Sühneabend, BG 10-11 und 18.15-19 Uhr. - Fr., 10.3., 15 Uhr Kreuzweg. - Mo./Di./Fr. 7.30, 11 und 18.30 Uhr Messe, BG 10-11 Uhr und ab 18.15 Uhr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Tel. 08284/8038, Sa., 4.3., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 5.3., Caritas-Frühjahrskollekte, 7.15 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr

Messe, 9.30 Uhr Kinder-Katechese, BG, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe in der früheren Form, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo., 6.3., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Di., 7.3., 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mi., 8.3., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Do., 9.3., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Ölbergandacht, 19.15 Uhr Messe in der früheren Form, anschl. Spendung des Krankensegens. - Fr., 10.3., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet (Terz) mit den Priestern, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtungen, 21.30 Uhr Messe in der früheren Form. BG von Freitagabend bis Sonntagabend in der Wallfahrtskirche, an den Werktagen weiterhin im Pilgerhaus.

Exerzitien/Einkehrtage

Breitenbrunn, Besinnungswochenende, „Ist es ein Kreuz mit dem Kreuz?“,
Fr., 21.4., bis So., 23.4., Auszeit mit Impulsen, Schweigen und Austausch, Begegnung mit Gott, Gottesdienste u.a., Leitung: P. Georg Wiedemann CPPS, Wallfahrtsseelsorger, Ort: Maria Baumgärtle, Begegnungsstätte, nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon 08265/9691-0, E-Mail: sekretariat-baumgaertle@cpps.de und www.baumgaertle.de.

Landsberg/Leitershofen, „Wir möchten Jesus sehen (Joh 12,21), Impulse aus dem Johannesevangelium,
Do., 9.3., und Do., 23.3., Einkehrtage in Landsberg, Ort: Dominikanerinnenkloster, Münchner Str. 11, Landsberg. - Sa., 11.3., Einkehrtag in Leitershofen, Ort: Exerzitienhaus St. Paulus, Krippackerstr. 6, Stadtbergen, Anmeldung jeweils beim Päpstlichen Werk für geistliche Berufe, Telefon: 0821/3166-3221, E-Mail: pwb@bistum-augsburg.de.

Leitershofen, Ignatianische Einzelexerzitien, „Neige deines Herzens Ohr“,
Mo., 10.4., bis So., 16.4., Leitung: Pfarrer Thomas Wagner, Patricia Schweiher, Thomas Lechner, Ort: Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus, Anmeldung unter Telefon: 0821/90754-0.



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Leitershofen, Geistliche Tage,

Do., 6.4., bis So., 9.4., Kar- und Ostertage im Exerzitienhaus miterleben, Leitung: Pfarrer Christian Hartl, Sr. Martha Lang OSF, Anmeldung und nähere Informationen unter Telefon: 0821/90754-0.

Maihingen, Intensiv Einkehrtag mit Dyaden,

Sa., 18.3., 10-18 Uhr, im Kloster Maihingen, viele Menschen erleben Dyaden als eine Chance, alltägliche Stressmomente und Ärger hinter sich zu lassen, Referent: Ansgar van Olfen, Informationen und Anmeldung unter Telefon: 09087/1391 oder www.van-olfen.de/dyade.

Mindelheim, „Durchkreuzt und erlöst“,

Mo., 3.4., bis Mo., 10.4., Exerzitien im Kloster zum Hl. Kreuz, Anmeldung und weitere Informationen unter Telefon: 08261/731120, www.erloest-leben.de.

St. Ottilien, Sehnsucht nach mehr Leben, Sehnsucht nach Gott,

Fr., 31.3., bis Di., 4.4., Schweige-Exerzitien in der Karwoche für 20-50-Jährige, mit biblischen Impulsen, Meditationen und Körperwahrnehmungsübungen, auf Wunsch mit Einzelbegleitung, Leitung: Pfarrer Michael Lechner und Sr. M. Emmanuela Hartmann, Ort: Haus der Berufung, Ottilienheim, Anmeldung: haus-der-berufung@bistum-augsburg.de.

**Online,
Streaming-Exerzitien in der Fastenzeit,**
Mi., 22.3., bis Sa., 8.4., zu Beginn jeder Fastenwoche Filmempfehlung auf der Homepage über Netflix, je zehnminütige Impulse auf fünf darauffolgenden Tagen, jeweils am siebten Tag, Sonntag, Termin zum Austausch mit anderen Teilnehmenden, Möglichkeit eines digitalen Treffens und einer Präsenzveranstaltung, keine Anmeldung, Veranstalter: „Berufe der Kirche“, Informationen unter www.streaming-exerzitien.de.

Reisen

**Pilgerreise nach Hamburg,
Frieden und Mee(h)r: „Suche den
Frieden und jage ihm nach“ (Ps 34),**
Fr., 5.5., bis Di., 9.5., 1. Tag: Politik, Kultur und Wirtschaft, das Modell Hanse. 2. Tag: Hochseeinsel Helgoland. 3. Tag: Hafengeburtstag in Hamburg. 4. Tag: Wilhelmshaven und die Küste. 5. Tag: Friedensstadt Osnabrück. Leitung Mar-

kus Schütz, geistliche Begleitung Diakon Andreas Martin, Informationen und Anmeldung bis 5.3.: Pilgerstelle Augsburg, Tel. 0821/3166-3249, E-Mail: pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Konzerte

St. Ottilien, „Zeitreise auf dem musikalischen Regenbogen“,

So., 5.3., 15.30 Uhr mit Duo JanDi, Dimitri Schenker (Klarinette), Jan Weigelt (Klavier), Ort: Klosterkirche St. Ottilien, Eintritt frei, Spenden erbeten, Infos unter www.erzabtei.de/veranstaltungen.

Seminare

Bernried, „Werden, die ich bin ...“,

Fr., 17.3., bis So., 19.3., Berufsgeschichten entdecken – auch die eigene, Leitung: Hildegard Gosebrink, Elvira Blaha, Kosten: 165 Euro, Ort: Bildungshaus St. Martin, Anmeldung: Frauenseelsorge Augsburg, Telefon: 0821/3166-2451, E-Mail: frauenseelsorge@bistum-augsburg.de.

**Ichenhausen,
Demenzschulung „Hilfe beim Helfen“,**
Fr., 31.3., und Sa., 1.4., jew. von 9-16 Uhr, für pflegende und versorgende Angehörige, Ort: Schulmuseum, Schloßplatz 3, Teilnahme kostenfrei, Anmeldung unter Tel. 08221/95224, E-Mail: angehoerigenfachstelle@landkreis-guenzburg.de.

**Leitershofen,
Kontemplation:
Einführung ins Herzensgebet,
„Gott wohnt als Brunnen in uns“,**
Fr., 10.3., bis So., 12.3., Leitung: Renate Kern, Ort: Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus, Leitershofen, Anmeldung unter Telefon: 0821/90754-0.

**Leitershofen,
„Ins Herz geschrieben – Segensworte
kalligrafisch gestalten“,**
Fr., 31.3., bis So., 2.4., Leitung: Margret Färber, Ort: Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus, Leitershofen, Anmeldung unter Telefon: 0821/90754-0.

**Steingaden,
Neu sehen – anders handeln,
Wochenende zum Frühlingsanfang,**
Fr., 17.3., bis So., 19.3. Warum ist das passiert? Wer ist schuld daran? Solche Fragen lenken den Blick zum Vergangenen und verhindern neue Anfänge im

persönlichen Leben ebenso wie in der Gesellschaft. Ermutigende biblische und biografische Impulse. Leitung: Sylvia Hindelang. Kosten, Informationen und Anmeldung: Landsvolkshochschule Wies, Telefon: 08862/9104-0, Internet: www.lvhs-wies.de.

Steingaden, Fit für den Sommer – Homöopathie für Milchviehbetriebe,

Do., 30.3., 9 Uhr, das Aufbau-Intensiv-Seminar befasst sich mit dem neuen Arzneimittelrecht und Verordnungen rund um den Milchviehbetrieb, keine Vorkenntnisse notwendig, Leitung: Birgit Gnadt, Kosten und Anmeldung: Landsvolkshochschule Wies, Telefon: 08862/9104-0, E-Mail: info@lvhs-wies.de.

**Steingaden,
„Sehnsucht“,**
Fr., 24.3., bis So., 26.3., Seminar für Singles bis 39 in der Landvolkshochschule Wies. Es geht um Motivation, Ermutigung und neue Impulse für ein glückliches Leben, Referenten: Natalia Hellmann-Brosé und Roman Aigner, Informationen und Anmeldung: Katholische Landvolkbewegung Augsburg, 0821/3166-3411, www.klb-augsburg.de.

Online-Kurse

**Alltagsgestalter gesucht!
Stundenweise Betreuung von
älteren Menschen,**
Sa., 4.3., Sa., 11.3., Di., 14.3. und Do., 16.3., jeweils 9.30-13.45 Uhr, Online-Schulung für zukünftige Unterstützer, Inhalt: Krankheitsbilder der Demenz, Besonderheiten von älteren Menschen, Kommunikation und vieles mehr, Schulung über die Plattform „Zoom“, Teilnahme kostenfrei, Anmeldung und Infos unter Telefon: 08221/95-210.

Entspannung durch Meditation,
jeden ersten Montag im Monat, 13-14 Uhr, Online-Angebot für pflegende Angehörige, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter im Besuchsdienst sowie für alle Interessierten, Anmeldung bis zum 15. eines Monats unter Tel. 0821/3166-2222, E-Mail: altenseelsorge@bistum-augsburg.de.

Abendliche Impulse in der Fastenzeit,
jeden Mittwoch in der Fastenzeit, 19.30-20.30 Uhr, online via Zoom, Kosten: 12 Euro/6 Euro (Mitglieder), weitere Informationen und Anmeldung unter Tele-

fon: 0821/3166-3443, Internet: www.frauenbund-augsburg.de.

Sonstiges

**Bad Grönenbach,
„Die Schilddrüse – kleines Organ mit
großer Wirkung“,**
Do., 9.3., 19.30 Uhr, kostenloser Vortrag mit Diana Ruppert, Ort: Haus des Gastes, Kursaal, Marktplatz 5.

**Bad Grönenbach,
Musikalische Klang-Meditation,**
Fr., 10.3., 18 Uhr, mit Clemes Epp, Ort: Kunstwerkstatt Ruth Steffny, Haus Gehret, Silcherstr. 15, Kosten: 18 Euro, Anmeldung unter Telefon 08334/9895059.

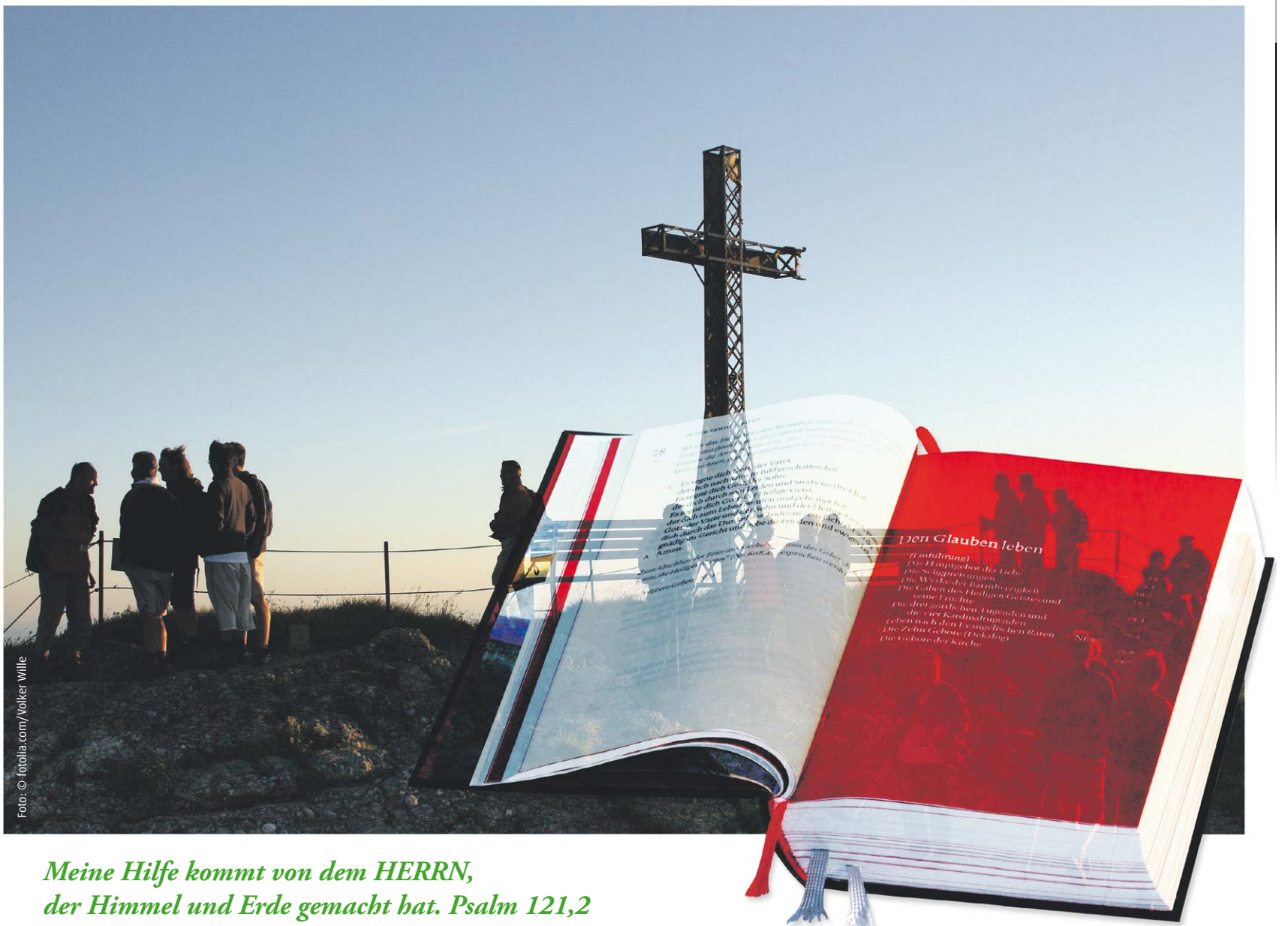
**Bad Grönenbach,
Geführte Wanderung durch Wald und
Flur rund um Bad Grönenbach,**
Sa., 11.3., 13.30 Uhr, Treffpunkt: Marktplatz Bad Grönenbach, Karten: 3 Euro, Anmeldung bis 10.3. unter Telefon: 08334/60531.

**Benediktbeuern,
Foto-Ausstellung „Klein, aber oho! Fas-
zinierende Natur unter der Lupe“,**
bis So., 16.4., Naturfotografien von Schwester Josefa Thusbaß, Ort: Zentrum für Umwelt und Kultur, Kloster Benediktbeuern, täglich von 10 bis 17 Uhr, Eintritt frei, Infos unter: www.zuk-bb.de.

**Landsberg,
Warm up zum Weltfrauentag,**
Di., 7.3., 18.30-22 Uhr, feiern, Austausch, Geschichten hören und erzählen, Eintritt frei, Ort: AWO Mehrgenerationenhaus, Hubert-von-Herkomer-Str. 73, Landsberg, Telefon: 08191/3052791.

**Oberschönenfeld,
Ausstellung „Über Grenzen“,**
So., 5.3., 15 Uhr, Sonderausstellung mit Roswitha Stocker, Ort: Museum Oberschönenfeld, Infos: www.mos-bezirk-schwaben.de.

**St. Ottilien,
„Wie weiter? – Nachdenken über Gott
und eine Welt der Herausforderungen
und Krisen“,**
So., 12.3., 19 Uhr, Vortrag von Gregor Gysi, Möglichkeit zur Diskussion mit Abt Notker Wolf OSB, musik. Gestaltung: Erzabt Wolfgang Öxler OSB, Ort: Exerzitien- und Gästehaus St. Ottilien, Spendenerlös zugunsten des Schulneubaus in St. Ottilien, Anmeldung bis 10.3. unter Telefon: 08193/71-221, E-Mail: odilo@ottilien.de.



*Meine Hilfe kommt von dem HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat. Psalm 121,2*

GLAUBEN

Das neue Gotteslob bietet Orientierung und Hilfe für das Glaubensleben. Es kann Ihr persönliches Gebetbuch sein, darauf zielt unter anderem die Bibelschule ab. Es enthält eine Katechese zu den zehn Geboten, die einfach und gut erfassbar ist. Sie finden in dem Buch Vorschläge für kleine Hausgottesdienste, zum Beispiel zum Advent oder zu Weihnachten mit Texten und Liedern. Der Bereich mit den gottesdienstlichen Feiern erleichtert die würdige Teilnahme.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken!

Auch im edlen Ledereinband mit Goldschnitt oder im Großdruck erhältlich!

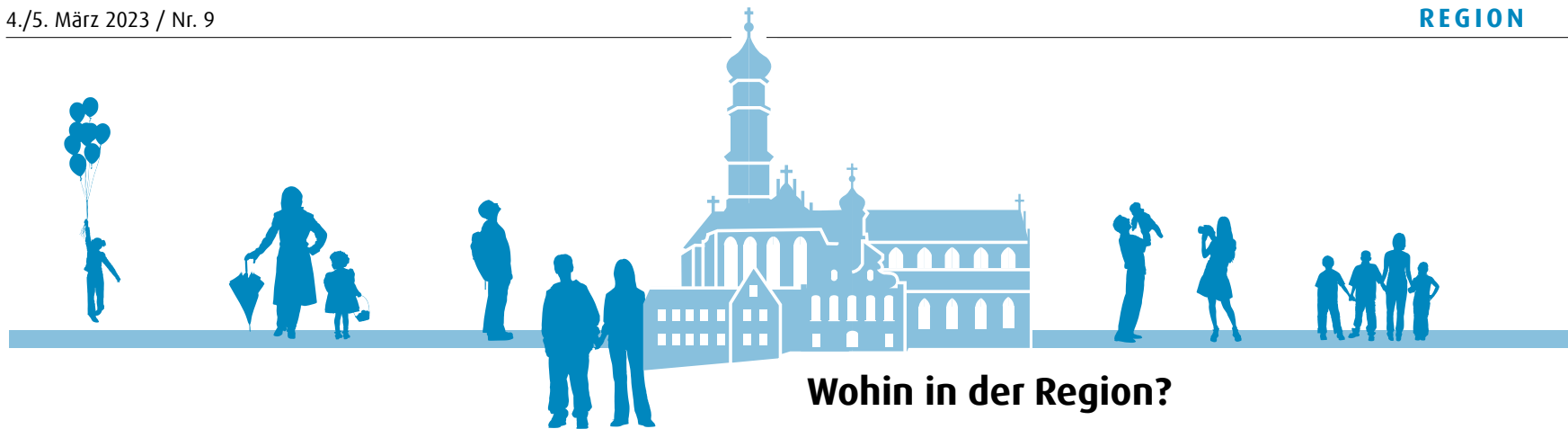
Hier ohne Versandkosten bestellen!



www.gotteslob-augsburg.de
Tel. 0821/50 242-12

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro





Besondere Termine aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Hoher Dom

Sa., 4.3., 18 Uhr Cantate Domino „Tibi dixit cor meum“, mit Katechese von Bischof Bertram Meier, Domchor. 19 Uhr Rkr., Liveübertragung mit Bischof Bertram Meier aus der Marienkapelle.

St. Moritz

Sa., 4.3., 12 Uhr Führung in der Moritzkirche, Treffpunkt: Hauptportal, ohne Anmeldung, Eintritt frei, Spenden erbeten. Gemeinsames Morgenlob an den Freitagen der Fastenzeit, jeweils von 6.30-7 Uhr, anschließend Einladung zum gemeinsamen Frühstück im Moritzpunkt.

Haunstetten

St. Pius

Di., 7.3., 18.30 Uhr „Schau hin“ – Pius-Welt-Gottesdienst, „Bangladesch säen und ernten trotz Klima-Wandel“, musikalische Gestaltung: Rüdiger Frank, Heinz Katzer, Verkauf von „Eine-Welt-Waren“ nach dem Gottesdienst und am darauffolgenden Wochenende. - **Mi., 8.3.**, 14.30 Uhr Seniorengottesdienst in der Piuskirche, anschließend Café-Besuch. - **Fr., 10.3.**, 17 Uhr Kreuzweg in der Piuskirche.

Sonstiges

Friedensgebet punkt7 – 30 Minuten innehalten für die Nöte der Welt, Di., 7.3., 19 Uhr in der St. Anna Kirche, Augsburg.

Die Matthäus-Passion von J.S. Bach, Fr., 31.3., bis So., 2.4. Kennenlernen der Matthäus-Passion, einzelne Arien oder Choräle anhören und nachempfinden. Das Wochenende wird gestaltet mit Yoga, einfachen Gesängen, Gebet und Meditation, Referent: Michael Pindl, nähere Informationen und Anmeldung bis 20.3.: Haus Tobias, Stenglinstr. 7, Augsburg, Telefon: 0821/44096-0.

Kompakt-Erste-Hilfe-Kurse, Mo., 6.3., Mi., 8.3., Sa., 11.3., Di., 14.3., jeweils von 8.30-17 Uhr, Berliner Allee 50a. Die Kurse gelten auch für Führerschein, Sportboot, Übungsleiter und betriebliche

Ersthelfer, Kosten: 60 Euro bzw. werden von den Unfallversicherungen übernommen. - **Erste Hilfe am Kind, Sa., 4.3., Sa., 18.3., Mo., 20.3.**, jeweils von 8.30-17 Uhr, Kosten: 60 Euro (Ein-Tages-Kurs). - **Erste Hilfe am Hund, Do., 30.3.**, 18-22 Uhr, Kosten: 45 Euro, Anmeldung für alle Kurse unter Telefon: 0821/32900-600 oder ausbildung@kvaugsburg-stadt.brk.de.

Elternkurs zum Thema „Kinderängste“, Fr., 3.3., 10.3., 17.3., 24.3. und 31.3., 9-12 Uhr, kostenfreier Kurs, Ort: BRK-Stadtteilzentrum Haunstetten, Johann-Strauß-Str. 11, Informationen und Anmeldung unter Telefon: 0821/80877-26.

„Café Malta“, Sa., 4.3., 15.4., 14-16 Uhr, bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch kommen, Angebot für pflegende Angehörige von Demenzkranken, mit Lisa Schuster, Betreuung der Erkrankten durch ausgebildete Helfer, keine Kosten, Ort: Malteser Hilfsdienst e.V., Werner-von-Siemens-Str. 10, Augsburg, Anmeldung unter Telefon: 0821/25850-58.

Ein Tag bei den Maltesern in Augsburg, So., 12.3., 12-16 Uhr, Thementag für

Senioren sowie deren Angehörige, Informationen über Leistungen der Malteser, Vorträge, Informationsstände, Ort: Werner-von-Siemens-Str. 10, Augsburg, Anmeldung unter Telefon: 0821/2585049.

„Alltagsbewältigung mit einem Demenzkranken“, Mi. 8.3., 14 Uhr Gesprächskreis mit Tipps für den alltäglichen Umgang, Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch, Ort: Mehrgenerationenhaus, Bgm.-Wohlfahrt-Str. 98, Königsbrunn, Teilnahme kostenlos, Informationen unter Telefon: 0821/3102-2707, Termine für das erste Halbjahr 2023 unter: www.landkreis-augsburg.de/gespraechskreise.

Kunstaussstellung „Fragile Existence“, bis 9.4., Ikonen und Aquarelle von Danylo und Yaryna Movchan, Ort: Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus, Krippackerstr. 6, Stadtbergen, Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8-18 Uhr, Sa. 8-15 Uhr und So. 8-14 Uhr, Infos unter Telefon: 0821/90754-0 oder unter www.exerzitienhaus.org.

„Displacement“, bis 2.4., Ausstellung zum Thema Flucht und Vertreibung, wie

sie im Gefolge des Zweiten Weltkriegs massenhaft geschehen ist, Künstlerin: Krista Svalbonas, Ort: Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg, Foyer, Provinostr. 46, Eintritt frei, Öffnungszeiten: Di.-So. 9-18 Uhr, Infos: www.timbay-ern.de.

„Unheimlich. Die Kunst von Fritz Schwimbeck“, bis 23.4., Ausstellung im Museum im Wittelsbacher Schloss Friedberg, Schlossstr. 21. Informationen zum Führungs- und Rahmenprogramm unter www.museum-friedberg.de.

Schottland, Di., 7.3., 19.30 Uhr, Reisebericht mit Bildern, Referentin: Gisela Fischer, Kosten: 5 Euro, Ort: Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, Augsburg, keine Anmeldung erforderlich, Informationen unter Telefon: 0821/3166-8822.

Fahrt mit Führung ins Maskenmuseum Diedorf, Sa., 18.3., Treffpunkt: 13.45 Uhr an der Endhaltestelle der Linie 3, Haunstetten West, Kosten für Fahrt und Führung: 15 Euro, Anmeldung bis 15.3. unter Telefon: 0821/889139.

Romantische Kammermusik im Konzert „un-er-hört: 2 x 8“, So., 12.3., 18 Uhr, mit Solisten der bayerischen Kammerphilharmonie, Ort: Kleiner Goldener Saal, Augsburg, Tickets: www.kammerphilharmonie.de und an der Abendkasse.

„Backen für die Seele“, ein Angebot für Trauernde, Mi., 15.3., 18 Uhr, Leitung: Hans Schöffler, Pastoralreferent, und Lothar Rother, Ort: „Backzeit – das Backstudio“, Birkhahnweg 18, Augsburg, Kosten: 25 Euro, Anmeldung und nähere Informationen: Kontaktstelle Trauerbegleitung, Telefon: 0821/3166-2611.

Woche der Brüderlichkeit 2023: Triolog der Religionen, Freiheit, Macht, Verantwortung, Di., 7.3., 19 Uhr, Moderation: Jens Colditz, Ort: Ev. Forum Annahof, Augsburg, Eintritt: 5 Euro. **Gertrud Kellermann und Hanspeter Heinz, Was ich von Juden gelernt habe, Do., 9.3.**, 19 Uhr, Cellist: Pablo Figuero, Ort: Ev. Forum Annahof, Augsburg, Eintritt: 5 Euro.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge, 16-17.30 Uhr, Foyer des Moritzsaals. **Di., 7.3.**, Pfarrer Klaus Cuppok. **Do., 9.3.**, Pfarrer Max Stetter.



Fastentuch von Emeka Udemba

AUGSBURG (zoe) – „Paradies oder Apokalypse? Emeka Udembas ‚Was ist uns heilig?‘ und das mittelalterliche Bronzeportal des Augsburger Doms“ – unter diesem Titel lädt das Diözesanmuseum St. Afra zur Begegnung mit dem diesjährigen Misereor-Fastentuch des Freiburger Künstlers Emeka Udemba ein. Bis 12. März ist das Hungertuch im Diözesanmuseum zu sehen. Ein Kunstgespräch führt am Mittwoch, 8. März, um 12.15 Uhr in die Bildsprache und Bedeutung des Werks ein. In einer Zeitungs-Bastel-Werkstatt können Kinder und Erwachsene in der Arbeitstechnik des Künstlers eine eigene Collage gestalten. Im Bild: Katja Triebe, die die Begleitaktionen verantwortet.


Foto: Zoepf




Gottesdienste vom 4. bis 10. März

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Elisabeth Brehm JM, 9.30 M, für Prof. Dr. Christoph Aspöck, 16.30 BG, 18 Cantate Domino „Tibi dixit cor meum“, mit Katechese von Bischof Dr. Bertram Meier, Domchor, 19 Rkr mit Liveübertragung mit Bischof Dr. Bertram Meier aus der Marienkapelle. **So** 7.30 M, für Domkapitular Prof. Dr. Georg Schmuttermayr und dessen Bruder Franz, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG und Kindergottesdienst in der Andreaskapelle, 11.30 Dompredigermesse, für Fam. Weckbach, 17 Vesper (Westchor). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für die heiligen Schutzengel, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Fam. Haselrieder und Angerer, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Hedwig Kohout, 9.30 M, für Josef und Magdalena Baumann, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Isolde Tichatschke, 9.30 M, für Maria Zimmermann, 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Erwin Lipp, 9.30 M, für Gudrun Fuchs, 16.30 BG, 16.30 Kreuzwegandacht.


Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
So 10 Pfarrgottesdienst, 18 M, Thomas Ballinger-Amtmann und Aldo Longo. **Di** 18 M, Georg, Elise, Komm. Rat Georg Haindl u. Marie-Luise Haindl, Rosa und Georg Rathgeb. **Do** 18 M.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24
Sa 17.15 Kreuzwegandacht, 18 St. Sebastian: M der PG Augsburg Mitte, Fam. Kubak, Ruisinger und Schmid, Helene und Klemens Doldi.


Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
So 8.30 Fuggerei St. Markus: M, 11 Pfarrgottesdienst, Wilhelm und Sigrid und Sohn Alexander Drexler. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Do** 9 M, Klaus Fischer. **Fr** 18 M, Bischof Stadler unbd nach Willen Gottes Seelen zum Dank, 18.30 Kreuzwegandacht.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12
So 9.30 PFG, Antonio Porfirio.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM. **So** 10 PFG, 18 AM. **Mo** 12.15 M mit Bitte um Frieden in der Welt. **Di**

12.15 M, 16-17.30 „Offenes Ohr“, 18 AM, für Maria Kuhn, 19 St. Anna, „Punkt 7“ - ökumenisches Friedensgebet. **Mi** 12.15 M für die Ukraine. **Do** 12.15 M, 16-17.30 „Offenes Ohr“, 18 AM, 18.30-19.15 Eucharistische Anbetung. **Fr** 6.30 Morgenlob, 10 M im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M für Ottilie Hauf, 17.30 Rkr in Maria Stern, 18 AM in Maria Stern, 18 Versöhnungsgottesdienst in St. Moritz.

Augsburg, St. Peter am Perlach


Rathausplatz
 Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9.30 Uhr ein Gottesdienst** statt.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra, Ulrichsplatz 19 

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für Bertra Gollmitzer. **So** 8.45 M, für Maria Frank, JM, für Fridolin Müller, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M, für Karl Schauer. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr in St. Margaret, 18 M in St. Margaret. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Maria Winkler und Verstorbene der Fam. Winkler.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius, Seniorenzentrum), 18 VAM. **So** 10 Fam.-Go. mit anschl. Fastenessen. **Do** 18 AM.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1
 Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M. **So** 9.20-9.50 Beichte, 10 Amt. **Mo** 8 M, anschl. Aussetzung bis 11.30 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 8 M. **Do** 17.15 Rkr, 18 M. **Fr** 14.15 Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus

Firnhaberau, St. Franziskus, Hubertusplatz 1

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM. **So** 10.15 Pfarr- u. Fam.-Go. **Mo** 8 M, Helene u. Theresia Schmid. **Di** 8 M, Lydia u. Georg Bronzel, Albertine u. Franz Barczyk, † Fam. Pätzold, Hehl, Schmid u. Meister. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 10 Wortgottesdienst mit Firmlingen,

17 Rkr. **So** 8.45 PFG, Rosa und Franz Zügner, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, Alois Kaim, Eltern Englisch und Kaim, Wilhelm Metz, Erna Metz zum JG, Rosa Halusa und Sohn Helmut, Reinhard Dietsche zum JG, Margret Dietsche, Eckhard Dietsche. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, † Eltern Schuster, Tochter Regina und Sohn Wolfgang, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.


Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
So 10.30 Euch.-Feier, 17 M Slowakische Mission. **Di** 8 Morgengebet anschl. Fair-Handelsfrühstück, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Mi** 14.30 Seniorenclub. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
Sa 18 Euch.-Feier. **So** 9 Euch.-Feier, Eltern und Geschwister Stöckle. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19 

Sa 11 Taufe, 17.30 Rosenkranz. **So** 11 M Fam. Mayer und Grünwald, Franziska Loibl, 18.30 Abendmesse, Marianne Kling und Eva Mach. **Di** 17.30 Rosenkranz. **Mi** 9 M Karl Bauer. **Do** 17.30 Rosenkranz (Maria Alber, Friedberg-West), 18 AM (Maria Alber, Friedberg-West). **Fr** 9 M, 17.30 Rosenkranz.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rosenkranz (Unterkerche), 18 BG, 18.30 Vorabendmesse, Martha Balzer. **So** 9.45 Pfarrgottesdienst, Reinhard und Maria Bernard, 17.45 Rosenkranz (Unterkerche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkerche), 17.45 Rosenkranz (Unterkerche), 18 M im Haus St. Josef in der Nebelhornstr. 25. **Di** 9 M (Unterkerche), Reinhold Libera, 9.30-10 Eucharistische Anbetung (Unterkerche), 17.45 Rosenkranz (Unterkerche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneue-

rung (Unterkerche). **Mi** 17.45 Rosenkranz (Unterkerche). **Do** 17.45 Rosenkranz (Unterkerche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkerche), 7 M (Unterkerche), arme Seelen, 17.45 Rosenkranz (Unterkerche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 

Sa 8 M - entfällt, 17 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Rkr, 18 VAM. **So** Eine-Welt-Waren-Verkauf in St. Pankratius nach den Gottesdiensten, Kirchencafe in St. Pankratius nach den Gottesdiensten: Auf Ihren Besuch freut sich die Kolpingsfamilie, 8 PFG - entfällt, 9 M - Familienfreundlich gestaltet, Magdalena und Johann Palm, Matthias Gängler, Kreszentia und Peter Lichtenstern, 17 Rkr. **Mo** 8 M - entfällt. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M - entfällt. **Mi** 18.15 Kreuzwegandacht, 19 M, Burda Loch. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, 19 Atempause am Abend. **Fr** 9 M - entfällt.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
Sa 17 VAM - entfällt. **So** 9.55 Rkr, 10.30 M, Stefan u. Anna Schnürer, Verstorbene d. Fam. Brandmaier, in besonderem Anliegen. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M in der Crescentia-Kapelle - entfällt. **Fr** 8 M - anschl. Kreuzwegandacht - in der Crescentia-Kapelle, In besonderem Anliegen.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Rosa Hamacher, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PFG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 10.30 M, Fam. Schragner, Fam. Müller und Denzle, Theresia Stieglmayr und Fam. Angermaier, 14 Kreuzwegandacht. **Mo** 6.45 Morgenlob in der Unterkerche, 14.30 Gesprächs-Cafe im Atlantum, 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Fam. Kugler, Pfarrer Pettla, Käthe Seitz, 15 und 16 Uhr EK - 5. Weggottesdienst „Um den Altar versammelt“, 16.30 Rkr. **Mi** 6.45 Morgenlob in der Unterkerche, 9 M, nach Meinung, 16.30 Rkr, 17 Exerziten im Alltag. **Do** 6.45 Morgenlob in der Unterkerche, 16.45 Aussetzung mit Gebet für geistl. Berufe, 18 M, Horst Schaudt und Angeh.

Fr 6.45 Morgenlob in der Unterkirche, 9 M, für die unschuldigen Kinder, 16.30 Kreuzwegandacht, 18 Nachtwanderung mit Abendgebet der Firmlinge.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 10 M Leon Dawidowski mit Fam., 18 BG, 18 Rkr. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), für alle Verst. der Fam. Neumann u. Piechaczek, 10.15 Gemeindegottesdienst, Philipina u. Josef Senger mit Helena u. Pius Bugmeier, Maria Dong u. Angeh., 11 Go der Katholisch-Italienischen Gemeinde (St. Canisius Augsburg), 18 Abendmesse, Mathilde u. Franz Dumele u. Ewald, Emanuel u. Martha Klinke u. Verstorbene Siegmund. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M. **Mi** 0 heute keine AM, 14 M u. Einzelsegnung. **Do** 9 Frauenmesse - nicht nur für Frauen - anschl. Frühstück (St. Canisius Augsburg), 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M Ingrid Ruf. **Fr** 9 M, 17 Rkr (St. Canisius Augsburg), 18 Kreuzweg.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.

Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 9 PFG, 18.30 Abendmesse, Eltern Pecher und Pachmann, Isolde Heider. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Hilda und Johann Kobsa und Sohn Emil.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM, Rudolf und Andreas Schubert, Helmut Cichon und Ginter Kaluza mit Angeh. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 Abendmesse, Rudolf Pilz. **Fr** 9 M, 17 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 6

Sa 17.15 Möglichkeit zum Empfang des

Bußsakraments, 18 VAM. **So** 9.15 PFG, Otto und Maria Blauhorn, Günter Thoma. **Mo** 16 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Euch.-Feier (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 AM. **Do** 17 Fastenandacht. **Fr** 9 Euch.-Feier, Georg Kaisinger, Vater und Sohn.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 PFG, Josef und Karolina Kramer mit Charlotte Kuhn, Maria und Anton Stadler mit Martha und Johann Nadler. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 Abendmesse, Johann März und Verwandte der Fam. März.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PFG mit Übergabe von Kreuz und Bibel an die Kommunionkinder, 10.45 Familien- und Kinderwortgottesdienst. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Herrn Anton Mayer, Frau Kreszenzia Egger und Frau Magdalena Vogg. **Do** 18.30 Fastenandacht.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Laura Spitzl. **So** 9.15 Pfarrmesse, Klaus Bamberg. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M, 18.30 Kreuzweg.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 16.30 Rkr. **So** 8 M, JM Wilhelm Aßfalg, 10.30 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 18 M. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.20 Rkr, 17 M. **Mi** 16.30 Rkr. **Do** 17.30 BG und Stille Anbetung, 18 M, JM Brunhilde Ohnheiser, Johann Knöpfle. **Fr** 16.30 Rkr, 17 Kreuzweg.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 17.45 BG in der Kapelle, 18.30 VAM. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, Ged. an Gisela Mähler, Ged. an Anton Schopper u. Angeh. **Di** 18.30 „Schau hin!- Pius-Welt-Gottesdienst „und Verkauf von Eine-Welt-Waren, ebenso am kommenden Wochenende, Ged. an Hermann Oberst, Ged. an Frida und Johann Dollinger u. Heinz Sechser. **Mi** 14.30 Gottes Sprechstunde, 18.30 Friedensgebet. **Do** 9.30 M, für Josef Bednarek, Eltern Bednarek, Tobias Kleiber und für arme Seelen, Ged. an Mirjana und Miro Cilic und Eltern. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Kreuzweg.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.30 BG, 18 VAM Dariusz Ponischowski. **So** 10 PFG, 10 Wortgottesdienst für Kinder im Pfarrsaal, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M, 11 Schulgottesdienst der 1. Klassen der Grundschule Kriegshaber. **Do** 18 M.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 17.30 BG, 18 VAM, Rosemarie Enderle u. Angeh. **So** 9.30 PFG, Elisabeth Huber, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum anschließend Kreuzwegandacht. **Mo** 18 M. **Di** 9 M, Polykarp Voegle und Vater, Josefa Salier u. Josef Fendt. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M. **Fr** 9 M.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M, Mittagessen nach tel. Anfrage. **Di** 7.15 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 19 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

Oberhausen, St. Martin,

Zirbelstraße 21

So 11 M, Felix und Amalie Hemmerle, Kreszenz Lindermeir, Ermina Deck mit Eltern und Geschwister, Barbara und Wilhelm Rauch. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, Erwin und Claus Schafnitzel und Verstorbene der Fam. Ferling, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Kreuzweg/Fastenandacht, 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

Oberhausen, St. Joseph,

Donauwörtherstraße 9

Sa 18.30 M, Günter Sigmund und Eltern. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde. **Do** 18.30 M. **Fr** 18 syr.- kath. Kreuzweg (St. Peter und Paul).

Oberhausen, St. Peter u. Paul,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Verstorbene der CC-Bruderschaft, Ingeborg Klotz und Ernst Pleier. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr, 17.30 Kreuzweg/Fastenandacht.

Bärenkeller, St. Konrad,

Bärenstraße 22

So 10.30 M, 18.30 M, Roman Wilk und Verstorbene der Fam., JM Schlegel Norbert, Eltern Schlegel und Kramer. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM Silentium im Meditationsraum. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Fanny Nerb, Verstorbene der Fam. Riedelsperger und Karg.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M (Marienkapelle), Anna Häusler JM, 14 Taufe, 17 BG (Marienkapelle), 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM Konstancja, Jan und Fam. Manka und Mucha, Anna und Anton Grandy, Rudolf Manz, Mathilde Loder. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 10.30 M, Gerda Schröger und für die arme Seelen, Resi Seidl und Angehörige, Gustav und Magdalena Lingl, in pers. Anliegen, 11.45 Taufe, 17 Rkr (Marienkapelle). **Mo** 9 M (Marienkapelle), Johann Krist, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M (Marienkapelle), Wolfgang Elbl mit Angeh., Alfred und Thekla Mayr, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M (Marienkapelle), Fam. Benedikt und Graf. **Mi**

9 M (Marienkapelle), Wilhelmine und Jakob Oppel, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Do** 9 M (Marienkapelle), Anna Maria und Walter Kreher, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M (Marienkapelle), Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, 17.45 Kreuzwegandacht (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr (Marienkapelle), Franz, Elisabeth und Manfred Sellmeir.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

So 9.15 PFG, parallel Kreisgottesdienst im PH. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen), 19.30 Pfarrgemeinderatssitzung im Pfarrsaal.

Leitershofen, Zum auferstandenen

Herrn,

Riedstraße 16

Mo 17 Rkr. **Di** 18.30 M. **Mi** 8.15 Ökum. Schulgottesdienst der Leopold-Mozart-Schule zur Fastenzeit.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Rkr und BG, 18.30 VAM Jakob und Viktoria Lidel, Ernst Pöschl, Nikolaus und Barbara Knöpfle mit verst. Angeh. **Di** 17 Rkr, 19.30 Meditatives Tanzen im Pfarrsaal. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 18.30 M, Dieter und Bernd Storm, Hilde und Josef Gaiser, Kreszenz Ender mit verst. Angeh., Holger Mair mit verst. Großeltern, verst. Angeh. der Fam. Janovsky, Jost, Schulzki und Wedig, Karl Konrad. **Fr** 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 9 Einkehrtag der Pfarreiengemeinschaft im Exerzitenhaus St. Paulus mit Spiritual Dr. Bernhard Ehler zum Thema: Die Kirche erneuern - Brief von Papst Franziskus an das pilgernde Volk Gottes, 10.45 M, anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren, 14 M zum Abschluss des Einkehrtages im Exerzitenhaus St. Paulus, musik. gestaltet. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 15 „Gemeinsam statt einsam“ - Treffen für Verwitwete im großen Pfarrsaal. **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr, 15 Begegnungsnachmittag für die Erstkommunionkinder von Maria Hilf und St. Nikolaus mit dem Thema: Jesus, das Brot des Lebens, 18 Jesus - anders!?! Gebet und Begegnung in der Fastenzeit; „Jesus, der Pillendreher“, Treffpunkt: Hausärzte im Sheridan, Max-Josef-Metzger-Straße 3a, Augsburg.

BETTGESTELLE
IN KOMFORTHÖHE
Große Auswahl
 zum bequemen Ein- und Aussteigen
 Inkl. Lieferung + Montage
REISBERGER BETTEN
 Messerschmittstraße 7
 86453 Dasing · Tel. 08205/9632244

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft

Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

So 18 M, Xaver und Viktoria Schmid u. Kinder, Anton und Maria Thiergärtner, Isidor Niederhofer, Verstorbene der Fam. Stegmiller, Oliva Schmid und verstorbene Angehörige der Familie Demharter u. Schmid, Maria Niederhofer (Monatsgedenken), Verstorbene Niederhofer und Miller. **Di** 18 M, Karl und Helene Vogele, Irmgard und Johann Eisele. **Mi** 18 M (Kapelle Eppshofen), Josef und Hermine Weindl, Hans, Johann und Agathe Weindl, Leonhard und Kreszenz Kettele und verstorbene Angehörige, Maria und Kilian Haid, Anna und Manfred Haupt.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

Sa 18 Sonntagsmesse, Berta u. Josef Reitschuster u. Tochter Marieluise u. verstorbene Angehörige, Werner Miehle, Bernhard u. Theresia Wagner, Konstantin u. Johanna Mayer u. Angehörige, Karl u. Waltraud Fischer. **So** 16.30 Dankandacht zum Jahresempfang aller ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen. **Di** 18 M, Matthias Gläß, Heinz Wiedemann, Josef Kaifer u. Sohn Roland.

Hegnenbach, St. Georg,

Kirchgasse

So 10 M, Günter Erich Pinzer, Otto u. Marlene Reiner, Verstorbene der Familie Mannes und Baumann, für alle verstorbene Mitglieder des TSV Zusamzell-Hegnenbach.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 11 Taufe von Anton Dieminger, 18 Christenlehre im Pfarrsaal. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Josef Faas u. verstorbene Angehörige, Gertrud u. Anton Ratzinger u. Sohn Reinhold, Eleonore u. Franz Findler m. Tochter Marianne, Barbara u. Peter Findler, Maria u. Rudolf Micheler m. Kinder u. verstorbene Angehörige, Eleonore Weldishofer, Ingeborg Deffner, Fritz Wicha u. Tochter Judith, Josef u. Erika Seitz u. Matthias u. Erna Federl, Juliane u. Alfred Schenk u. Centa u. Bruno Selinger, Georg Grimbacher JM, Josef Bee u. Angehörige, Klara Haase, Maria u. Karl Joas, Antonie u. Hubert Kaltenegger, Brigitte Nürnberger JM, zu Ehren des Hl. Antonius von Padua für seine regelmäßige Hilfe, 11.30 Taufe von Juliane Anna Kraus. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Konrad Wiedemann, der lieben Mutter Gottes zum Dank.

Zusamzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

So 8.30 M, Xaver Kanefzky, Otto Streil, Karl Eser, Cäcilia Erhard, Karl u. Pia Kraus, Ottilie Helmschrott, Horst Thrl, Anna Mihatsch, Kaspar u. Maria Hölzle und Söhne. **Fr** 19 Versöhnungsfeier vor Ostern, anschl. besteht die Möglichkeit zum Beichtgespräch.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

So 9.30 Fam.-Go. für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, anschl. Konvent der MC, Georg Steidle und Angeh. **Di** 18 M, Verst. Hafner und Wollmann. **Do** 9 M, Georg Schneider und Albert, Georg und Marianne Dirr. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M, Willi Unger JM mit Fam.

Rettenbergen, St. Wolfgang,

Wolfgangstraße 1

Sa 18 VAM, Ludwig und Rosina Fischer. **Mi** 18.30 Tankstellentreffen Ortsende Rettenbergen/Bauernhof Seitz: „Besinnliche Vollmondwanderung“ mit Gabi und Dietmar Heckel.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG. **Di** 19 Stille Anbetung. **Mi** 16 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18 Rkr u. BG, 18 Rkr, 18.30 VAM, 18.30 Rkr. **So** 10 PFG, 18 Rkr, 18.30 Rkr. **Mo** 8.30 Rkr, 18 Rkr, 18.30 Rkr, 18.30 Stille Anbetung, 19 Stille Anbetung. **Di** 9 M, 18 Rkr, 18.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 Rkr, 18.30 AM, 19 AM, 19.15 Bibelkreis. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 AM.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

Sa 10 BG, 10.30 M, 14 Taufe von Keno Maurer und Maximilian Bitz. **So** 10 PFG, Helmut Kosak u. Josefa Aumann, Ernst u. Anni Fixle, Elfriede Schönwälder, Sebastian u. Frieda Dippold, Anton Vetter, Magdalena Zapf. **Di** 18.25 Rkr, 19 M, Wild u. Schindler, Zita Hanrieder. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 M, Scharm, Feucht u. arme Seelen, Xaver Feichtinger, Werner Gundel, Theresia Paul m. Fam.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

So 8.30 Euch.-Feier gest. als Fam.-Go., anschl. Kirchenkaffee. **Di** 8 Rkr. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

Di 18.30 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), Hermann Albrecht. **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), Leo u. Elfriede Abold, Eltern Schnaderböck, Eltern Schmid u. Weinmann, Maria u. Franz Mayrhörmann, Andreas u. Christina Hofbaur, Max u. Josefa Heinrich u. Enkel Volker u. verst. Angeh.

Döpschhofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 8.30 Euch.-Feier, Viktoria Förg u. Angeh., Maria Zinner, JM Viktoria Hartmann. **Kutzenhausen, St. Nikolaus,**

St.-Nikolaus-Straße

So 10 Euch.-Feier, JM Katharina Fahren-

schon u. verst. Angeh., Verwandtschaft Mayr u. Reitmayer, Rosa, Anton u. Philomena Kraus, Johann Burkhard, Hildegard u. Anton Schedler u. verst. Angeh., Gerlinde Irmeler. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier, Gerhard Draeger, Robert u. Maria Merk u. verst. Angeh., Martin u. Maria Nadler.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

So 10 Euch.-Feier mit Kommentierung, Georg Schmid, Maria Schmid, Reinhard Hertlen u. verst. Angeh., JM Helene Sirch, Kreszentia, Josef, Edwin, Raimund u. Hermann Neumayer, Werner Draxler, Anna Steinbichler u. JM Martin Wörle, Barbara u. Wilhelm Bruckmeier, JM Lore u. Johann Straßer, Andreas Jaser, Theresia u. Kaspar Jaser, Helene u. Josef Mattner. **Do** 8.30 Euch.-Feier, Franz Steiger, Franz Xaver u. Helga Bauer, Eltern Herb, Eltern Bruggner u. Enkel Herbert.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

Sa 18 Rkr, 18.30 Euch.-Feier am Vorabend mit Fastenaktion der Firmbewerber. **So** 18.30 Fastenandacht mit Konrad Beste- le, musikal. Gestaltung Gesangsquartett, Leitung Johanna Groß. **Di** 19.30 PGR-Sitzung. **Do** 18 Rkr, 18.30 Euch.-Feier.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

Mo 19.30 Bibelabend der Kath. Landvolkbewegung (Pfarrheim). **Di** 18 Rkr/Kreuzwegandacht.

Mödishofen, St. Vitus,

Kirchplatz 1

Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, JM Betty Lochbronner m. Peter u. Tobias u. Peter Lochbronner, Anna u. Anton Lochbronner, Gertrud Guggenberger-Simm.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5

Mi 19 M, anschl. Fastengebete.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

Sa 18.30-18.45 St. Simpelt: Rkr und BG (Dinkelscherben), 19 St. Simpelt: VAM (Dinkelscherben), zu Ehren d. Mutter Gottes z. Dank, Franz Xaver Kastner u. Angeh., Rudolf Demharter JM, Mathilde u. Leopold Festbaum. **So** 9.30 St. Simpelt: Konvent der MC (Dinkelscherben), 10 St. Simpelt: PFG mit Kinderpredigt (Dinkelscherben), Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, Robert Mayr, Michael Burkhardt, Karl Kast (Bahnhofstr.), Marianne Neubauer u. Mathilde Hartmann, Karin Enghard, Gerhard Binz, Josef u. Walburga Hartmann, Dreißigst-M für Hermann Kraus. **Mo** 17 St. Simpelt: Rkr (Dinkelscherben). **Di** 17 St. Simpelt: Rkr (Dinkelscherben). **Mi** 9.30 Altenh. (eigene Zugangsbed.): Wortgottesdienst (Dinkelscherben), 17 St. Simpelt: Rkr (Dinkelscherben). **Do** 19 St. Simpelt: M, anschl. Fastenandacht (Dinkelscherben), Franziska Demharter u. Angeh. **Fr** 17 St. Simpelt: Rkr (Dinkelscherben).

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

So 8.30 M, Josef Micheler JM, Gisela Vogg JM, Adolf u. Theresia Hartmann JM u. Mi-

chael u. Viktoria Scherer, 19 Fastenandacht. **Mi** 19 M, Centa Erdt JM.

Feinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

So 10 M, Paula Finkel JM u. Verw., zu Ehren d. Hl. Judas Thadäus in bes. Anlass, Andreas JM u. Maria Kugelmann u. Tochter Elisabeth. **Di** 18.30 Rkr, 19 M mit Fastenimpuls, zu Ehren d. Hl. Geistes in einem bes. Anl., Albert Gemeinhardt jun. **Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,**

Kirchbergstraße 2

Sa 19 VAM. **Di** 18.30 Fastenandacht, 19 M, Anton Wörle mit Geschw.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

So 8.30 M, Alois u. Centa Mayer, Franz Felbermayr JM u. verst. Angeh. Löffler, Alfred u. Mathilde Ritter u. verst. Angeh., Dreißigst-M für Elfriede Lehner, 12 Kapelle: Konvent, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

Sa 19 erste Sonntagsmesse, Karl u. Helga Sturm, Elisabeth JM u. Johann Gerblinger, Anneliese Pitschke JM. **Di** 8.30 M. **Do** 19 M für, die Leb. u. Verst. Mitgl. der Bruderschaft zu den Schmerzen Mariens. **St. Martin, Heretsried,**

Augsburger Straße 9

So 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 19 M.

St. Vitus. Lauterbrunn,

Hauptstraße

So 10 M, Albert JM u. Hermine Wieland u. verst. Angeh., Theresia u. Alois Wiedemann JM, Xaver u. Cäcilia Fech JM u. Angeh. **Mi** 19 M, Johann u. Maria Fischer.

Pfarreiengemeinschaft

Gablingen/Langweid

Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

Sa 19.15 M. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 18 M, Verst. Amann u. Gunther, Verst. Kreidl u. Bichler, Konrad Harle, Eltern Schröter. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht gest. vom Frauenbund, 19 M, Xaver Sapper JM, Verst. Vogg u. Roßkopf. **Mi** 18.30 Halbzeitpause. **Fr** 8 Laudes mit Heiliger Messe.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

So 11 M. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgenbet), 17.30 Rkr, 18 M, Verstorbene Schuster und Eltern. **Do** 18.30 Bußgottesdienst mit anschl. BG. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.

Lützelburg, St. Georg,

Georgenstraße 20

So 9.45 M, Ernst u. Hella Münch, Theresia Mayr m. Heindl u. Mayr. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Kreuzwegandacht. **Do** 18.30 M, Roman u. Maria Buxeder, Franz u. Erwin Buxeder, Anton u. Theresia Jung m. Sohn Ernst, Zoltan Balczar, Karl u. Maria Keiß u. Leni Fuß, 19 Konvent der Marianischen Congregation. **Fr** 19.30 Bibelseminar PH Lützelburg.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 8.30 PFG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei). **Mo** Aufbau Versöhnungsweg - Die Kirche ist aufgrund des Versöhnungsweges nicht geöffnet!

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

Sa 11 Taufe, 13.30 Trauung, 17.15 BG, 18 VAM, Christine Rupprich und Elisabeth von Goenner. **So** 8.30 PFG. **Mi** 9 M (Ulrichskapelle). **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr, 19 M (Ulrichskapelle). **Fr** 9 M (Ulrichskapelle).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

So 10.15 M mit anschließenden Pfarrschoppen, Karl Dums und Angeh. † Fam. Bosch, Eva und Anton Lorenz und Anton und Anna Wirth, 10.15 Kinderwort-Gottes-Feier (Johannesstube), 18 Weggottesdienst für Erwachsene. **Di** 19 M. **Mi** 18 Weggottesdienst der Erstkommunionkinder.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9 Rkr (MMC), 9.30 PFG für die Lebenden und Verst. der PG. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 18 Fastenandacht. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

So 9 M, für Zenta Berthold und Johann Schweiger JM, für Anna Schneider JM, für Magdalena Nußbaum (30-Tage-Messe), für Rudolf Urian JM. **Di** 14 M mit Krankensalbung. **Mi** 18.30 M, für die Verst. der Fam. Nußbaum, Fam. Mang und Arno Mögele. **Do** 17 Rosenkranzandacht.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 18.30 M im Feuerwehrhaus in Horgau. **So** 10.15 M, Fam.-Go., für Dora und Willi Malinowski, für Hildegard JM und Josef Brecheisen. **Mo** 18.30 M (St. Franz-Xaver Bieselbach), zu Ehren der Mutter Gottes, 20 Kontemplationsgebet an der Roth. **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut), für die Verst. der Fam. Schierlinger, 20 Musikalischer Abend. **Do** 17 Rosenkranzandacht, 18.30 M (St. Nikolaus Auerbach). **Fr** 14 M mit Krankensalbung, nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen**Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 10 Eine-Welt-Verkauf (im PH Herbertshofen), 17.25 Rkr und BG, 18 VAM JM Eugen Schaller und Angehörige, Karl Schmid und Otilie Mayer, JM Konrad Koller, Leopoldine und Adolf Malcher. **So** 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 20 Taize-Gebet. **Mi** 17 Rkr, 19.30 Fastentankstelle am Schlittenberg Herbertshofen - „WACH BLEIBEN“. **Do** 15 Versöhnungsweg und Erstbeichte der Erstkommunionkinder, 18.25 Rkr, 19 M, Maria Schweihofer, für Gesundheit und Frieden, Josef Frötschl. **Fr** 18 Andacht in der Fastenzeit.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, JM Irma Gwalt und verst. Angehörige, Albert und Katharina Eichberger, Karl und Emma Köhler, Verstorbene der Fam. Deisenhofer, 13 Rkr in der PK. **Mi** 19.30 Fastentankstelle am Schlittenberg Herbertshofen - „WACH BLEIBEN“.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst - Fam.-Go. zum Thema „Caritas“, Walburga und Benedikt Schmid, Günter Gebauer, Franziska und Bernhard Werner, Anna und Xaver Gundel, JM Anton Heinzl und Wally Heinzl, Alfons, Ursula und Johann Mika, 18.15 BG, 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, JM Leo Denk und Zita Denk, Christina und Helmut Treffel, Benedikt Schmid, Paul Wiedemann, Anna und Michael Kinlinger, Hans und Dora Huber, Maria Gwalt, Martin Schnierle, Walter und Josefa Hansel, Lieselotte Eberhardt mit Angeh., JM Ulrich Prade, Auguste und Heinz Prade, Rosa und Josef Böld, Mina und Georg Hindermayr, Frank Korner, Maria und Oskar Prade, August, Luzia, Franz und Alfred Ketterle. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, Hans und Emmi Hirmer, Richard und Agathe Geggerle, zu Ehren des unbefleckten Herzens, 15 Versöhnungsweg und Erstbeichte für die Erstkommunionkinder, 18 Rkr. **Mi** 15 Versöhnungsweg und Erstbeichte der Erstkommunionkinder, 18 Rkr, 19.30 Fastentankstelle am Schlittenberg Herbertshofen - „WACH BLEIBEN“. **Do** 17 Rkr. **Fr** 18.30 Andacht in der Fastenzeit.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß**Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M, JM Theresia Päscher, Sophie Weiß, Maria Weiß. **Di** 9 M - 8.30 Rkr.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM Josef, Elisabeth und Theodora Biller. **So** 9 PFG, 14 Offene Kirche. **Mo** 8 M. **Do** 8 M in Schlipshaus, Ulrich Knöpfle, Elfriede und Hubert Assum.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

So 16.30 Rkr und BG, 17 M, Dr. Werner Franz und Dr. Angela Franz. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, Markus Völk, Xaver Schäffler, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, nach Meinung (arme Seelen), 9 Rkr. **Do** 8 BG,

8.15 M, zur Ehren der Muttergottes, 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M, für die armen Seelen (U).

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Rkr. **So** 9 M, JM Manfred Metken, Eltern Heckl und Stehle, Alexandru und Dezideiu Brandis, Katharina und Magdalena Brandis. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, Angeh. Schüler, Wilhelm Eser, Herbert Merk, 20.10 Spätmesse PLUS, mit neuen geistlichen Liedern. **Do** 18 M für alle die in diesem Monat ein Fest feiern - 17.30 Rkr.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M, Walter Miller. **Do** 9 M.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Rkr. **So** 10.30 M, Fam. Gottschalk, Rudolf Ullmann, Rosemarie Endres, Gusti Länger, Peter Kempter. **Mi** 9 M - 8.25 Rkr. **Do** 18 Weggottesdienst für die Erstkommunionfamilien. **Fr** 16 Anbetung des Allerheiligsten, 17 Fastenandacht.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 M - 8.30 Rkr, JM Karl Schmid, JM Peter Hackl, Eltern Hackl und Welzhofer, JM Berta Böck. **Di** 18 Weggottesdienst für die Erstkommunionfamilien. **Mi** 9 M. **Fr** 9 M, Barbara Zimmermann, Maria Reiner, 18 Fastenandacht.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 18 M - 17.30 Rkr, Hans Thoma mit Fam. **Mi** 18 Weggottesdienst für die Erstkommunionfamilien.

Pfarreiengemeinschaft**Nordendorf/Westendorf****Ehingen, St. Laurentius,**

Hauptstraße 47

So 10 M, anschl. Fastenessen und fairer Verkauf im Pfarrhof, Josef Mayr, Josef Mayer, Josef, Barbara und Wendelin Mayer, Georg Fries, Leonhard und Maria Kratzer, Walburga und Andras Keßler und verst. Angehörige, Sebastian Sailer und verstorbene Angehörige, Anton Keßler. **Di** 20 „Frauen in der Bibel“ (Pfarrhof). **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Franziska und Max Schretzmair.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

So 8.30 M, Verstorbene der Fam. Lang und Wegner, Paul Stefan JM, 19 Holy Hour mit Weihbischof Florian Wörner, musikalisch gestaltete Anbetungsstunde; parallel Möglichkeit zum Empfang des Sakraments der Beichte. **Di** 7 M. **Mi** 7 Rkr. **Do** 7 M. **Fr** 7 M.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 8.30 PFG, M nach Meinung. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M, Verstorbene Stierstorfer, Maria Bauer.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM (St. Michael Ostendorf), Anna Braun JM, Anton Fürst. **So** 10 M, Centa und Alois Lipp und verstorbene Angehörige, Auguste Gogl, JM und Max, Magdalena und Ewald Gogl, Heinz Zavadil mit Eltern und Erwin und Rosina Klein mit Eltern, Friedrich Kruck. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Marianne und Alexander Bobinger, Maria und Alois Hauke, Hubert Ostermeier und verst. Angehörige, Emma und Franz Neureiter. **Fr** 18 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), 18.30 M (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), Josef und Sofie Liebsch, Albert und Magdalena Bleimeir, Eltern und Bruder, Mathilde und Ludwig Goschütz und Schwiegersohn Ulrich Matt, Manfred Gerle JM und Maria und Sohn Manfred, Josef und Maria Schmid und Söhne, Franziska Lindemeyr.

Oberschönenfeld,**Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M, Verstorbene T. A. und H., Georg Mayer und verst. Angehörige d. Fam. Klemmer, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M, Verst. d. Fam. Himml, Birling, Johann Mayer und Eltern, Rosina Metzger und Elisabeth Franz, i. bes. Meinung v. Fam. Goldstein. **Mo** 7 M, Karl Bader und Angehörige, Sr. M. Hildegard Feldker, Lebende und Verstorbene der Familie Krötz. **Di** 7 M, Theresia und Paul Janik, Volker Heinrich, Großeltern und Angehörige, für Schwerkranken. **Mi** 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. H. Albrecht, n. Meinung v. Fam. Sebastian Pesch, zu Ehren des hl. Josef. **Do** 7 M, Jakob und Therese Knöpfle, Hermine und Ernst Fuchs, Elisabeth Bader. **Fr** 7 M, Lebende und Verstorbene der Familie K. Wilhelm, Leb. und Verst. d. Fam. Michael Gamperl, verstorbene Eltern und Angehörige.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Pfarreiengemeinschaft Welden**Adelsried, St. Johannes der Täufer,** Kirchgasse 4**Sa** 17.30 VAM, Georg JM u. Viktoria Stegmüller JM, Werner Issle JM u. verst. Angeh., Schmid, Stegherr, Vogel, Georg u. Anna Stegmüller, Rudolf Rossmann m. Eltern Karl u. Anna Mayer. **Di** 18.30 Kreuzweg, 19 M.**Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.**Welden, Mariä Verkündigung,** Uzstraße 2**So** 10 PK: PFG mit allen Erstkommunionkindern aller Pfarreien für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Ulrich Eisele JM, Anni Hölzle u. Anton Abele, Dreißigst-M für Walburga Bihler, Otto Bihler u. verst. Angeh., Mariluisse Bernhard u. Luise u. Helmut Lamprecht, 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 PK: Anbetung. **Mi** 14 Gasthof Hirsch: Seniorentreff: Nachmittagscafe: gemütl. Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. **Do** 18.30 PK: Kreuzweg, 19 PK: M, Maria u. Karl Pröll.**Reutern, St. Leonhard,** Ludwig-Rif-Str.**So** 8.30 Sonntagsgottesdienst, M Erwin, Maria u. Johann Wieland. **Mi** 18.30 Kreuzweg, 19 M.**Pfarreiengemeinschaft Willishausen****Anhausen, St. Adelgundis,** Adelgundisstraße 12**So** 9 M, Jakob und Maria Zott, 17 Friedensgebet vor dem PH. **Do** 8.30 Betstunde um Berufungen, 9 M.**Willishausen, St. Martinus,** Biburger Straße 8,**Sa** 17 Go für Groß und Klein mit Schaf Elfriede. **So** 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Maria Kastner, 17 Friedensgebet am Kindergarten in Hausen. **Mi** 18 M (St. Nikolaus Hausen). **Do** 18 Betstunde um Berufungen (St. Nikolaus Hausen), 18 Betstunde um Berufungen. **Fr** 8.30 M im Pfarrhof.**Deubach, St. Gallus (StG),** St.-Gallus-Straße,**Sa** 19 „Zeit mit Gott“ gestaltet von Marlene Kneißl mit Team. **So** 19 Friedensgebet an der Kapelle. **Di** 19 M, Centa und Simon Berthold und Sohn Simon. **Do** 19 Betstunde um Berufungen.**Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen****Gabelbach, St. Martin,** Kirchgasse**So** 8.45 M. **Mo** 19 Abendlob. **Do** 19 M. **Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia**

Hofmannstraße 12

So 10.15 M mit Segnung der Firmlinge, musik. Mitgestaltung Kirchenchor Gabelbach-Steinekirch, Susanne Färber und † Angeh., Frieda und Sebastian Peter u. † Angeh., Alois Hafner, Fritz und Anna Beck und † Angeh. **Mi** 19 M. **Fr** 18 Andacht in der Fastenzeit.**Wörleschwang, St. Michael,** Am Kirchplatz 4**So** 9.45 Rkr für den Frieden in der Welt, 10.15 M mit Segnung der Firmlinge, Jo-sefa und Anton Kempfer. **Mi** 17 Kindergottesdienst in der PK Wörleschwang. **Do** 19 Andacht in der Fastenzeit.**Wollbach, St. Stephan,** St.-Stephanus-Straße 1**Sa** 17.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 18 VAM mit Segnung der Firmlinge, † Kuhn, † Schwab und † Lahner. **Fr** 18 Andacht in der Fastenzeit.**Zusmarshausen, Maria Immaculata,** Kirchgasse 4**Sa** 9 Andacht in der Fastenzeit. **So** 8.15 Rkr für den Frieden in der Welt und BG, 8.45 M, Dreißigst-M für Andreas Eberhard, Marianne Bange JM und † Angeh., Agnes JM und Karl Fischer, Anton JM und Marianne Hutner und August Hutner JM, Hermann u. Johanna Stichauf JM, † Fam. Michael Ruhland. **Mo** 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **Di** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M in der Friedenskirche, Gerta Bachmann, 20 Bibelabend in der Fastenzeit für die gesamte Pfarreiengemeinschaft im Haus Hildegundis. **Do** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, die Lebenden und Verst. der Fam. Gabriel, 8.30 BG für die gesamte Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18.00 Uhr für die gesamte Pfarreiengemeinschaft im Gebetsraum im Haus Hildegundis, 18 Rkr vor dem gezeißelten Heiland.**Dekanat Aichach-Friedberg****Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen****Adelzhausen, St. Elisabeth** Aichacher Straße 10**Sa** 11 Taufe von Hanna Maria Albrecht, 16.30 Rkr. **So** 10 M, Josef Menhart u. Geschwister, zu den Schutzengeln, 11 Kinderkirche (Pfarrsaal St. Georg, Adelzhausen). **Mi** 18 M, Rudolf u. Anna Hartmann.**Heretshausen, St. Laurentius** Dorfstraße 20**So** 8.30 M für die Pfarreiengemeinschaft, Leonhard Gerrer JM, Matthias Treffler JM. **Mo** 19 Fastenandacht. **Mi** 8 M, zur hl. Anna Schäffer.**Hohenzell, St. Stephanus** Pfarrer-Marz-Weg 5**So** 8.30 M für die Verst. der Pfarrei, Josef Greppmeier JM, Franziska Brosch JM. **Mo** Rkr. **Do** 8 M für die Verst. der Pfarrei.**Kiemertshofen, St. Nikolaus** Pfarrweg 1**Sa** 12.15 Rkr.**Tödenried, St. Katharina** Pfarrweg 1**Sa** 16.30 Rkr. **So** 10 M, Kreszenz Moser JM, Josef Moser u. Johann Bliem, Verstorbene Jagdgenossen u. Jäger. **Di** 17.30 Rkr, 18 M in den Anliegen des Pfarrers.**Pfarreiengemeinschaft Aichach****Aichach, Mariä Himmelfahrt** Danhauser Platz 7**Sa** 17-17.45 BG, 18 VAM Richilde Schmid, Gertrud Görner, Anton Hammer und ver-storbene Angehörige, Herta und Konrad Vorbach, Josef und Theresia Gulden mit Eltern und Geschwister, Franz Steuerl mit Eltern, Emilie und Josef Bestler und die verst. der Fam. Bestler, Henke und Gierenstein. **So** 9 PFG mit besonderem Ged. an die Verst. des Monats Februar, 10.30 Fam.-Go. (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Anna Mildner, Traute Mildner, Marta Nawrath mit Angeh. **Mo** 9 Laudes, 16 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Missionsmesse mit eucharistischer Anbetung. **Mi** 9 Euch.-Feier, Anton und Maria Steger, 19 „Am Mittwoch zur Mitte kommen“, gestaltet als Heilungsgebet mit Segen. **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), 16 Rkr (Spitalkirche), 20-21.45 Churchnight für Erwachsene.**Ecknach, St. Peter und Paul** Pfarrer-Steinacker-Straße 56**So** 10 Euch.-Feier, Theresia und Georg Brugger mit Sohn Georg, Anna und Josef Ostermayr mit Angeh. **Mo** 17 Rkr.**Oberbernach, St. Johannes Baptist** Blumenstraße 1**So** 10 Euch.-Feier, Alois Sirch mit Angehörige, Georg Mayerhofer mit Angehörige, Zäzilia Regau, Peter Schindler. **Di** 14 Seniorennachmittag im Pfarrhaus mit Vortrag von Frau Völk, Landratsamt Aichach-Friedberg, 18 Euch.-Feier, Johann Schmid und Angehörige, Franz und Anna Reinfart und Sohn Josef.**Oberschneitbach, St. Agatha** Chrombachstraße 20**Sa** 18 VAM, Agathe Riemensperger, Johann und Agnes Buchner, Sebastian und Afra Gastl.**Unterschneitbach, St. Emmeran** Paarweg 13**So** 10 Euch.-Feier, Josef Koppold, Regina und Georg Scholz und Emma und Anton Riedlberger. **Mi** 19 Euch.-Feier mit dem Landvolk, anschl. Mitgliederversammlung beim Bichlmeier, verstorbene Mitglieder der Kath. Landvolkbewegung.**Walchshofen, St. Martin** Walchenstraße 1**So** 10 Euch.-Feier, Josef Heigemeir (Walchenstraße).**Pfarreiengemeinschaft Aindling****Alsmoos, St. Johannes Baptist** Kirchplatz 7**Sa** 8 M (Kapelle Weichenberg), Leonhard Christoph m. Verw., alle Weichenberger, Josef Thoma u. Michael Oswald, Manfred Büchele u. Bertra Kigle, Pfr. Josef Swoboda, Herbert Diller, Martin Erhard, Matthias und Johanna Finkenzeller m. Verwandtschaft. **So** 13.30 Kreuzweg. **Fr** 18.30 M mit Aussetzung des Allerheiligsten u. Anbetung, Erna Abel, Rosina u. Andreas Arzberger m. Leonhard Christoph u. Verwandtschaft, Kreszenz Eckert.**Aindling, St. Martin** Pfarrgasse 6**Sa** 16 Taufe von Anna Schleeheuber, 18.30 VAM - vorher Beichtgelegenheit, Franziska u. Josef Sedlmeier u. verst. Angehörige, Ludwig Hammer u. Sohn Christian, Ludwig u. Karolina Hammer, Hedwig u. Rudolf Ballner, Sohn u. Tochter. **So** 10 M - Fam.-Go. - für die Lebenden und Verst.der PG, Rupert Meiershofer, Viktoria Hahn, geb. Huber, JM Josef Kraus u. verst. Angeh., 11.15 Taufe von Lorena Schön. **Di** 15.30 M im AWO (nur für Bewohner), Josef Ertl. **Fr** 18 Kreuzweg, 18.30 M, Liebesbundmesse für Viktoria Heigemeir.**Petersdorf, St. Nikolaus** Deutschherrnstraße**So** 10 M, Berta Zeitlmeier, Vinzenz Reinthaler, Mathilde, Adolf u. Franz Bürger, Nikolaus Brenning. **Mi** 18.30 M, Maria Schlecht u. Großeltern, Johann Reiner m. Eltern u. Verwandtschaft.**Todtenweis, St. Ulrich und Afra** Kindergartenstr. 4**Sa** 14 Taufe von Viktoria Sarah Feig. **So** 8.30 M, Sebastian u. Josefa Riegl, Elfriede Hackenberg, JM Maria Marquart, Gerhard u. Johanna Schön u. Sohn Gerhard, JM Rudolf Ivenz, Margareta u. verst. Angeh., 14 Seniorennachmittag im Gasthaus Golling - Abholung durch „Theo“ mit vorheriger Anmeldung. **Mi** 18 Kreuzweg, 18.30 M, Hubert Golling, Theresia Ostermair u. verst. Angehörige, Otto u. Martina Mayr, Johann Eichenseher u. verst. Angeh.**Willprechtzell, Mariä Heimsuchung** Kirchweg**So** 8.30 M, Maria Off u. Pfarrer Georg Gollinger. **Do** 18 Kreuzweg, 18.30 M.**Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch****Altheim, St. Johannes Baptist** Hochdorfer Straße 1**So** 8.30 PFG mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Charlotte Gagl, für Kuni-gunde, Johann und Maria Widemann. **Mi** 18 M, Georg Wörle und Geschwister.**Baidlkirch, St. Martin,** St. Martin-Straße 3,**Sa** 10 Go zum Ordenstag. **So** 10 PFG mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Franziska und Michael Mayer, JM Maria Reindl mit Johann u. Magdalena, Josef Näßl, Alfons Kahn, JM Michael Kölnsperger, Rosa u. Hans Schorer, Josef Jordan sen. mit Anna, Sohn Josef und Großeltern, JM Walburga und Leonhard Neumeier, 11.30 Taufe von Thomas Czasch. **Mi** 16 Sprechstunde im Pfarrhof. **Do** 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr und BG, 19 M, Marianne Kreuzer, Papst Benedikt, Pfarrer Michael Würth, Pater Georg, zu Ehren des hl. Antonius.**Hörbach, St. Andreas** Luttenwanger Straße 11**So** 8.30 PFG, Zum Dank, Anton und Kor-dula Huber und Eltern Kaindl. **Fr** 16 Aussetzung des Allerheiligsten, 16.30 Rkr, 17 stille Anbetung, 17.30 Betstunde, 18 Abschluss der ewigen Anbetung.**Mittelstetten, St. Silvester** Hauptstraße 20**So** 10 PFG, JM Max Beck mit Anna Friedrich. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Ludwig Euringer mit Eltern und Geschwister.**Ried, St. Walburga** Hörmannsberger Straße 2**Sa** 11 BG bis ca. 12 Uhr, 18.30 Rkr, 19 VAM mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, JM Ludwig u. Maria Hackl mit Verw., Josef u. Josefa Steber, Therese Steber, Ludwig Schwalber, Berta Knöferl. **So** 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmanns-



▲ Blick auf den Altar der Pfarrkirche Herz Mariä in Diedorf mit dem Hungertuch. Der moderne Kirchenbau wurde nach den Plänen des Mindelheimer Architekten Josef Ruf gebaut und 1967 eingeweiht. Der fast runde Grundriss ist dem menschlichen Herzen nachempfunden. Foto: Banner

berg), 18 Glaubensseminar. **Di** 8 M, JM Prälat Prof. Dr. Wilhelm Gessl, JM Helene Hinz, JM Anna Borowczyk. **Do** 18 Ölbergandacht. **Fr** 19 M (St. Peter und Paul Hörmannsberg), Johann Sedlmeyr, Adelheid Weiß, Dora Neumeir, Karl Kienle, Walburga Hacker.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,
Kirchstraße 6

Sa 10.30 Kommunionfeier im Betreuten Wohnen, 14 Taufe von Mathilda Salomea Wehr, 18.30 VAM Martin Beirle JM, Paula Zitzenzieher mit Fam. Zitzenzieher und Angehörige, Annegret Neukäufer, Erna und Stefan Gruber mit Stefan und Inge, Rudolf Kreutmayr, Resi Rohrhirsch. **So** 9.15 Rkr, 9.45 PfG, 13.15 Bruderschafts-Rosenkranz. **Di** 19 Ökumenisches Abendgebet im Pfarrhaus-Meditationsraum. **Fr** 18 Kreuzweg, 18.30 M, Kreszenz und Jakob Scharl JM, alle Lebenden und Verst. der Fam. Röhrle und Greppmeir, Erwin und Eva-Maria Drexl.

Dasing, St. Franziskus,
St. Franziskus 2

So 12.30 Rkr.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

Sa 18.30 VAM, Konrad Goldstein JM, Leni und Uli Reisberger und Franziska Goldstein, Johann Weichenberger, Therese Weichenberger, Eltern Weichenberger und Eltern Hackl. **Mi** 18 Kreuzwegandacht, 18.30 M, Ludwig und Theresia Gammel.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 8.30 Sonntagsmesse, Anton Wernberger mit Angelika JM, Karl Dollinger JM.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

So 9.45 Sonntagsmesse, Maria, Franziska und Martin Lichtenstern, Josef Betz. **Do** 18 Fastenandacht, 18.30 M, Centa Krauß.

Wesszell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

So 8.30 Sonntagsmesse, Aloisia Eichner JM, Anton Menzinger, Maria Sedlmeyr mit Verwandtschaft, Leonhard Baur und Günter März.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

Di 18 Kreuzweg, 18.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,
Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 17.55 Rkr, 18.30 Bußgottesdienst. **So** 9.15 M - Gemeindegottesdienst, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.15 M (St. Stefan), JM Anni und Richard Geiger u. Angeh., 10.30 M - Fam.-Go. m. Erstkommunion Familienbibeltag, Michael, Elisabeth und Berta Völk, 17.55 Rkr, 18 BG, 18.30 M der Stille -, Verstorbene der Fam. Diewald, Tomaschko u. Wallesch. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M - Votivmesse für Kirche und Gesellschaft, JM Josef u. Katharina Treffler u. Geschwister Schmaus. **Mi** 8.30 M, 16.30 M (nicht öffentlich) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (St. Stephan Wiffertshausen), Josef u. Viktoria Segmüller u. Angeh. **Do** 15.30 M (nicht öffentlich) (AWO-Altenheim), 17.55 Rkr, 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M, JM Josef Metzger.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF, zu Ehren d Gottesmutter nach

Meinung. **So** 10.30 EF, für Elisabeth Kolper und Josef Steinherr. **Mo** 18 EF, für Maria Etmüller. **Mi** 18 EF, für Maria und Johann Rech und Verwandte. **Do** 18 EF, für Roland Tretter. **Fr** 18 EF, für Michael Ziegenaus.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, Josef Glashausen, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15 BG. **So** 8 M, mit Fastenpredigt, JM Elisabeth Brem, 10 M, mit Fastenpredigt, Johann Wolf, JM Erwin Klotz, JM Laura Rath, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, Elisabeth und Margarethe Zemsauer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, Peter, Franziska, Konrad und Peter Meir, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 „AusZeit“ - besinnliches Abendlob (Gnadenaltar). **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, Bitte in einem besonderen Anliegen; JM Konrad Wagner, † Angehörige der Familien Wagner und Losert, an-

charistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M, Walter Kaufmann. **Do** 8.30 M, Anton und Franziska Meier, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, Martin und Maria Scharl mit Angehörigen, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 14.30 Kreuzweg-Gebet (bei günstiger Witterung unter der Arkade).

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen Ainerthofen, Mariä Verkündigung, Ortsstraße

Di 19 M, JM Josef Moser, JM Alois und Sophie Golling, JM Michael Fischer, JM Jakob und Josefa Koppold, Berta Fischer, Anna Streber.

Hollenbach, St. Peter und Paul, Hauptstraße

Sa 9.30 2. Firmgruppenstunde im Pfarrzentrum, 17.30 Rkr und BG, 18 Vorabendmesse für die Leb. und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **So** 8.30 Heiliges Amt, für Josef Müller, Maria Götzenberger, Andreas Meisel mit Angeh., Norbert Murr mit Eltern und Geschwistern und Josef Egger, Heinrich und Maria Schoder und Tochter Kreszenz, Josef und Theresia Isele und Elvira Hartel. **Mi** 18 M in St. Ulrich in Schönbach, für Franz Puser und Magdalena Golling. **Do** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M, für Magdalena Ziegler.

Igenhausen, St. Michael, Augsburger Straße

Sa 9 2. Firmgruppenstunde im Pfarrzentrum in Hollenbach. **So** 10 Hl. Amt, für die Verst. der Fam. Nefzger und Baur, Maria und Benedikt Schweizer mit Angeh., Georg und Mathilde Wörle mit Mathilde, Tanja Breitsameter, Maria und Josef Kaltenstadler, Xaver Schweizer mit Angeh., Margaretha und Michael Schweizer und Ernst und Josef Houschka mit Eltern, Erika und Johann Schweizer und verstorbene Angehörige, Hildegard und Xaver Kienmoser. **Di** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M, für Lorenz und Sofie Silber, Martin Eberle, Jakob und Maria Höß und Viktoria und Johann Höß, Bruder Johann Riedl, nach Meinung. **Fr** 18 M, für die Verst. der Fam. Schweiger und Jakob, Eltern und Geschwister Bachmeir.

Inchenhofen, St. Leonhard, Marktplatz 2

Sa 9.30 in Hollenbach: 2. Firmgruppenstunde im Pfarrzentrum. **So** 9.30 „Kinderkirche“ vom 4. Lebensjahr bis zur 2. Klasse im Pfarrsaal. Anschließend Mitfeier des Pfarrgottesdienstes., 9.45 Hl. Amt, JM Viktoria Walter, JM Franziska Triebenbacher, JM Andreas Aumann, Margit Brandwein und Eltern, Alban und Thekla Höger, Franziska und Wilhelm Rinauer, 13 Fastenandacht. **Mo** 19 M, Maria und Michael Alber und Sohn Martin, Pfarrer Georg Steger, Katharina und Josef Höger, zu Ehren des Hl. Geistes - anschl. Betstunde. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, Leonhard Lohner, Verstorbene Schneider - Merz, Johann und Maria Biehler, Dankmesse zu Ehren des hl. Leonhard. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Sainbach, St. Nikolaus, Kirchplatz

Sa 9.30 in Hollenbach: 2. Firmgruppenstunde im Pfarrzentrum. **So** 8.30 Heiliges Amt, Dreißigst-M für Helene Wunderl, JM Josef Koppold, Magdalena Huber, Streit und Zeitlmeir. **Mi** 19 M, Maria und Martin Höger, zu Ehren der heiligen Schutzengel. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M, JM Andreas Birkmeir, Johann Hartmann.

Pfarreiengemeinschaft Kissing Kissing, St. Bernhard, Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr, 18.30 M nach Meinung. **So** 10.30 M, für Agathe Teufelhart, Marianne und Hermann Wittkopf, Barbara JM und Georg Teufelhart. **Di** 18.30 M nach Meinung. **Mi** 9 M für Maria und Georg Decker und verst. Angehörige. **Fr** 10 M im Haus LebensArt Gabriel, 18.30 Kreuzweg.

Kissing, St. Stephan, Kirchberg

Sa 17 Rkr. **So** 9 M, Johann Lechner JM und Eltern Juliane und Josef Lechner und Bruder Josef und Jutta und Jaledo Pfeiffer und Gerhilde Grill. **Do** 17.30 Anbetung, 17.45-18.15 BG, 18.30 M nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Klingen Gallenbach, St. Stephan, Fuggerstraße

Di 18.30 Kreuzweg. **Fr** 8 M, alle armen Seelen im Fegefeuer, z. Ehren d. Muttergottes.

Klingen, Mariä Himmelfahrt, Kirchstraße

So 8.45 Amt für die Pfarrgemeinde, M Hans Koppold u. Angeh., Johann Pettinger, Georg u. Herbert Eisner u. Angeh. **Di** 8 M, nach Meinung. **Mi** 18 Rkr und BG, 18.30 Schülermesse, Anna u. Axel Hopner, Verst. d. Fam. Morhart, Sieglinde Oberacher. **Fr** 18.30 Kreuzweg.

Obermauerbach, St. Maria Magdalena, Kirchweg

So 10 Amt, M Franziska Wörle mit Alois u. Peter, Thomas Schwaiger, Markus Ettner u. Thomas Semle, Michael Stegmair, Maria Held. **Di** 18.30 Kreuzweg. **Do** 18.30 Wallfahrtsmesse i. d. PK mit Aussetzung u. sakramentalem Segen, Martin u. Maria Lutz u. Angeh., Konrad u. Maria Reichhold.

Thalhausen, St. Georg, Am Mühlberg

Sa 18.30 Rkr, 19 Amt, M Stefan Neuwiner, Josef, Cäcilie u. Martin Schormair, Verst. d. Fam. Furtmair u. Metzger. **Di** 18.30 M, Josef Eckl, Maria Grepmaier. **Do** 18.30 Kreuzweg.

Pfarreiengemeinschaft Kühbach Großhausen, St. Johannes Baptist, Walchshofener Straße 7

Sa 18 M, Georg Kraus, Ignaz Schreier u. Eltern Schaup.

Kühbach, St. Magnus, Paarer Straße 2

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 M - Tauffernungsgottesdienst der Firmlinge, Elisabeth u. Albert Dreyer u. Angeh., Franz Karl. **So** 9.15 Rkr in der PK, 9.45 PfG für die Lebenden u. Verst. unserer Pfarrei-

gemeinschaft, Xaver u. Martha Krepold, Gabi u. Georg Kopfmüller, Josef u. Sophie Petzenhauser, Cilly Höß, Josef u. Therese Fritz, Eltern Augustin u. Fritz, 11 Taufe von Leni, Luis u. Lara Flamensbeck. **Di** 9 Männerrosenkrantz. **Mi** 18.30 Motivmesse für Kirche und Gesellschaft (St. Laurentius Paar), Katharina u. Peter Birner u. Verw. Mühlpointner, Kreszenz u. Georg Strauß u. Tochter Evi Eichenseher. **Do** 18 Rkr, 18.30 M, Karl Böck. **Fr** 18 Kreuzwegandacht - gestaltet v. d. Senioren.

Unterbernbach, St. Martin, Martinstraße 3

So 8.30 M, Bernhard Glas, Johanna Müller u. Annelies Maier, Stefan Poidinger, Matthias u. Kreszenz Stocker m. Söhne. **Di** 18.30 M - gestaltet zum Weltgebets-tag der Frauen - anschl. Ewige Anbetung. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht.

Unterschönbach, St. Kastulus, Unterschönbach 3

So 8.15 M, Jakob Gschoßmann u. Maria Schormair.

Pfarreiengemeinschaft Merching Merching, St. Martin, Hauptstraße 17

Sa 16 Rkr. **So** 9 M- musikalische Gestaltung durch den Chor Alondra, Sofie König und verstorbene Angehörige, Friederike Bartl mit Eltern Hitzler, Bartl, Rebitzer und Heller, JM für Hedwig Weiß mit Bernhard Weiß, Magdalena und Johann Teifelhart. **Mo** 16 Rosenkrantz. **Di** 16 Rosenkrantz. **Mi** 14 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle, 16.30 Rosenkrantz in der St. Anna Kapelle Merching. **Do** 17.30 Rosenkrantz, 18 M Georg und Angela Kriegenhofer, Andreas Schimpfle mit Eltern, Schwiegereltern und Schwägerin Regina. **Fr** 16 Rkr mit anschl. Kreuzweg.

Steinach, St. Gangulf, Hausener Straße 9

Sa 18 VAM. **Di** 18 M, Karl und Adelheid Rau mit Schwiegersohn, Eltern Drexler mit Sohn Hans, Eltern Limmer und Anni Woldert.

Steindorf, St. Stephan, Kirchstraße 4

So 9 M, Dieter Bertelmann mit Angehörigen der Familie Wörle, August und Katharina Drexler, Peter, Therese und Katharin Sedlmeir, Josef Glas und Emma Strauß von den Klassenkameraden. **Fr** 16.30 M, für die armen Seelen, JM Josef Greif.

Hochdorf, St. Peter und Paul Kirchberg 3

Sa 18 Vorabendmesse, Anna und Matthias Helfer mit Verwandtschaft und Diana Mayr, JM Michael Friedl. **Mi** 18 Ewige Anbetung.

Unterbergen, St. Alexander, Hauptstraße 7

So 10.30 M, Anton Spöttl mit Angehörige. **Mi** 18 M für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft Merching.

Schmiechen, St. Johannes Baptist, Kirchplatz 1

So 10.30 M, die verstorbenen Mitglieder des Musikvereins Schmiechen, Jahresmesse für Alois Keil.

Pfarreiengemeinschaft Mering Mering, St. Michael, Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 17 Rkr. **So** 8.30 Amt für die Verst. der letzten 5 Jahre, 9.30 M (Theresienkloster), 9.45 BG in der Anbetungskapelle (Anbetungskapelle), 10.30 Opening zum Sonntag+ mit dem Thema: Leiden und Tod - den Weg mit Jesus gehen, mit Begrüßung, Einstimmung, Gebet, 10.45 M für alle, mit besonderer musikalischer Gestaltung durch Choradi, Otto u. Albertine Karl, Otto u. Magdalena Karl, Franz und Maria Schwab, Hans und Stefan Apfel, Maria u. Georg Sommerreisser und Sohn, 11.45 Sonntag+: Kaffee, Getränke und Snacks, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Gertraud Renner, Franz Siegel m. Verw. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Ged. f. Geburtstagsjubilare dieses Monats, Luise u. Gisela Sopkoviak, Maria u. Martin Käser, 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 10 Mütter beten, 18.30 Rkr für die verst. der Woche und BG, 19 M anschl. gestaltete Eucharistische Anbetung bis 20.15 Uhr, Thomas Kennerknecht. **Fr** 7.15 M, 16 Kreuzweg (Theresienkloster), 17 Kreuzwegandacht, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Kreuzwegandacht (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM, für Hochw. Prälat Dr. Wilhelm Gessel, Jakob u. Sophie Schamberger, Johann u. Viktoria Göttler.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach Edenried, St. Vitus, Dorfstraße

Sa Altpapiersammlung. **So** 9 M, Aloisia Jakob und verstorbene Verwandtschaft, Johann Dallinger junior, Georg Spranz. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Josef, Thekla, Stefan, Walburga und Brigitte Naßl, Vitus und Franziska Naßl.

Griesbeckerzell, St. Laurentius, Lorenzstraße 23

Mo 18.30 M, Katharina und Jakob Golling und Maria und Jakob Golling, Johann Schlittenlacher, Maria Schlittenlacher, Agnes und Michael Rieblinger.

Obergriesbach, St. Stephan, Stefanstraße

Sa 13 Taufe von Paul Hubert Andreas Wellmann und Trauung von Philip Mathias Wellmann und Birgit, geb. Wachinger. **Do** 20 Glaubensgespräch mit der Bibel im Pfarrhof mit Martin Liebau. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, JM Josef und Therese Bitzl, Petra Hofhansl, Ludwig und Barbara Kolper mit Söhnen, Johann und Maria Hartl.

Sulzbach, St. Verena, Tränkstraße

Sa 19 Spieleabend im Feuerwehrhaus. **So** 10.30 M, anschl. Taufe von Elina Schwyer. **Di** 14 Seniorennachmittag im Feuerwehrhaus, 18 Rkr, 18.30 M, im

Anschluss kurzes Gebet um Priesterberufungen, JM Walter und Cäzilia Schurius, Gertrud Weiß, JM Stefan Huber, Josef und Anna Joder und Johanna Gambeck.

Zahling, St. Gregor der Große,
Brunnenstraße

Sa 17.30 BG, 18 VAM, Xaver, Albert und Thomas Achter, Alexander Huber und Erwin Bradl, Andreas Stegmair. **Do** 18 Rkr, 18.30 M, Leonhard Schmidberger, JM Sophia und Lorenz Haug, Anton Nodlbichler.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes

Ebenried, St. Anna,

Kirchplatz 2

So 9.30 Rkr, 10 M, Wilhelm und Karolina Strobl, Blasius und Walburga Sprang und Tochter Rosa und verstorbene Verwandtschaft Lutz.

Echshaus, Mariä Heimsuchung,

Pfarrer-Bauer-Straße 4

Di 18.25 Ölbergandacht. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr (Filiakirche Heilig Kreuz Reicherstein), 19 M (Filiakirche Heilig Kreuz Reicherstein), für die armen Seelen.

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,

Pöttmeser-Straße 4

So 8.30 M, Rosemarie Seitz, Alois und Katharina Stegmeir und Ludwig und Emilie Kranner, zum Dank. **Mi** 18.30 Ölbergandacht und BG, 19 M, Maria Spies, Richard Wittmann JM.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

So 9.30 Rkr, 10 M, Roland Westermann JM, Maria und Franz Popp JM, Pfarrer Adam Kessler und dessen Haushälterin, 13 Sühnerosenkranz. **Di** 18.30 Ölbergandacht. **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Leonhard und Maria Hundseder, Eltern und Großeltern und verstorbene Verwandtschaft Hundseder und Meierstein JM, Andreas und Maria Beutrock und Verwandtschaft.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße

Sa 18.30 BG, 19 VAM, Helga Kruck. **Di** 18.30 Ölbergandacht. **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Hildegard und Raimund Hieber und Eltern, Katharina, Josef u. Kurt Hieber u. Gertrud Dantmann, Sofia Stocker JM.

Osterzhausen, St. Michael,

Pfarrweg 5

So 11.15 Taufe von Lisa Schindele. **Di** 19 Ölbergandacht. **Mi** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Michael Schalk, Gedenkmesse für die im Monat März Verst. und Gefallenen.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Sa Quatembersamstag, 7 Rkr in der PK, 8 M zu Ehren des unbefleckten Herzens Mariens, 18.25 Rkr und BG, 19 VAM, Elfriede Wernhard JM, Anneliese Krammer JM, Eltern und Brüder Stegmair. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 11.15 Taufe von Ben Wendler. **Mo** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Michael Zotz JM, Manfred Weiß und Eltern und Geschwister, Anna und Johann Reichart JM. **Di** 18.25 Rkr für den Frieden und BG, 19 M, Brigitte Ottillinger, Josef und Maria Brummer und Rosina Lenk. **Mi** 8 M, zu Ehren der Muttergottes, der Knotenlöserin, 18.25 Rkr, 20 Vater Unser-Kurs

im PH Pöttmes. **Do** 18.15 Ölbergandacht.

Fr 17.30 Weggottesdienst zur Erstkommunion, 18.30 M, Hermann Dollinger JM.

Schnellmannskreuth,

Mariä Himmelfahrt,

Dorfstraße 5

So 8.30 M, Pfarrer Josef Egger und Verwandtschaft Vogl. **Mo** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Ölbergandacht und BG, 19 M, zu Ehren der hll. Schutzengel.

Schorn, St. Magnus,

Ortstraße 3

Mi 18.25 Rkr. **Fr** 18.25 Ölbergandacht.

Wiesenbach, St. Markus,

Baarer Straße 34

So 8 Rkr, 8.30 M, Marlene, Schwester Christa, Georg und Maria Meyr. **Fr** 18.30 Ölbergandacht.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

So 10 M, Maria und Josef Eichner, Stefan und Michael Jung, Anton Smid und Verwandtschaft, Siegfried Sattich und Angeh., Verstorbene Bürger und Angeh., Fritz Höß, für die verstorbenen Mitglieder der Chorgemeinschaft Rehling, 11 Nach dem Go Welt-Waren-Verkauf. **Mi** 18 M in Au (St. Nikolaus), Richard und Maria Sturz. **Do** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 9 PFG mit Kinderkirche, Ludwig Dallinger, Hubert Dörr JM, Knauer Magdalena m. Leonhard und Sohn Georg. **Di** 19 Zeit mit Gott.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 18 PFG, M Maria und Josef Kopp mit Verwandtschaft, Mießl/Straßmeier mit Verwandtschaft, Genovefa, Heinrich und Wilhelm Gessel, Peter Bartikowski.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 17 Rkr. **So** 9 Wortgottesfeier. **Mi** 18.30 Ölbergandacht, 19 M Otto Mayer. **Fr** 7 M.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG (mit Vorstellung der Erstkommunionkinder), Georg Jasniak, Heinz Kliemank. **Di** 14.30 Radegundistreff, 18 Andacht. **Fr** 18 Rkr.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 8 Rkr, 8.30 M, Peter und Christian Scherer, Konrad und Franziska Winkler, Zenzi Erhard und Angeh., Michael Neumair, Paul und Franziska Steiner und Angeh., Josef Mayer, Albert und Berta Brandmayr, Thomas und Johanna Bachmeier. **Di** 18.30 M in Hausen (St. Pauli Bekehrung), Martin und Franziska Erhard, Josef und Maria Hillebrand. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, zu Ehren der hl. Schutzengel, zu Ehren des hl. Antonius.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg

Allenberg, Maria Königin,

Freisinger Straße 4

Do 19 Abendmesse, Fritz Meyer, Centa Fritsch, Gerd Seidl.

Aufhausen, St. Johannes Baptist,

Thalhauser Straße

So 10.30 M, Kaspar u. Magdalena Schormair.

Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

Sa 14 Kommunionunterricht im Pfarrkeller. **So** 9.15 PFG, Mathias Höß u. Schwiegersohn Alwin, Georg Strobl m. Eltern u. Bruder, VW Sigl, VW Schoder - Moser, Michael Wörle, Elfriede u. Michael Mair, Andreas Limmer, Eltern Limmer-Höß u. Geschw. **Di** 14 Seniorentreff im Bürgerhaus. **Mi** 19 Abendmesse, Johann u. Theresia Karl, Eltern u. Geschw., Stefan Widmann JM. **Fr** 16 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft Tandern

Alberzell, Heilig Kreuz,

Petershausener Straße 1

So Wortgottesfeier. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Monika Bucher (Bucher), verst. Verw. Birkl-Salvamoser.

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

So 9 PFG für die Leb. u. Verst. d. PG, Josef Wörmann, Albert, Heidi u. Ottilie Ostermair, Eltern Nagl u. Ritter (Fam. Nagl), Heidi Ostermeier.

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Josef Kneißl, Rosi Neumann (Sebastian u. Tobias), Hans Oberacher (Fam. Oberacher), Johann u. Maria Oberacher (Fam. Oberacher), Michael Lachner (Fam. Oberacher), Eltern Lachner (Fam. Oberacher). **Do** 18 Rkr, 18.30 M - anschl. stille Anbetung, Armen Seelen.

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

Sa 16 BG i.d. Sakristei. **So** 8 Ewige Anbetung - Aussetzung d. Allerheiligsten u. Rkr, 9 Betstunde - gest. v. PGR, 10 Betstunde f. Kinder u. Jugendliche - gest. v. d. Firmbewerbern, 10.25 Eucharistischer Segen, 10.30 M, Anna Eidelsburger (Hans m. Evi), Katharina Höß (Fam.), Hans Fottner u. verst. Eltern u. Geschw., Johann u. Ursula Fottner u. verst. Angeh., Peter, Frieda u. Josef Rainer (Fam. Rainer), Johann Öttl sen. (v. d. Kindern), Helmut Mertl, Elisabeth u. Johann Stegmair, Anna Schadl u. Eltern, Michael Bergknapp (Maria). **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - anschl. stille Anbetung, Helmut Mertl, Walburga Schwertfirm (Fam. Gärtner), zu Ehren d. Mutter Gottes (L.B.).

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 17.55 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM, Anne Knauer, Helga Brunnenmeier und verst. Freunde. **So** 9 PFG, 10.30 M Fago u. JoyfulVoices, Maria Rößle u. verst. Angeh., Josef u. Anna Wölfler, Erich u. Hildegard Wolf, Konrad Lautenbacher u. Angeh., 12 Taufe von Jona Emilio Mannstein. **Mi** 8 M

(St. Wolfgang & Wendelin Kapelle). **Do** 18.30 M für die Verst. des Monat Februar: Johanna Sparhuber, Matthias Breitsameter, Arian Meißle, Werner Haber, Arnulf Vollmann, Maria Breitsameter, (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - anschl. eucharistische Anbetung), Anna Vogt u. Franziska Döß, Franziska Reich u. verstorb. Angeh. **Fr** 18.30 Kreuzweg, gest. v. Frauenbund.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 PFG, Gebetsbitte: Lebende und Verstorbene der Pfarrgemeinde. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

Sa 18.30 VAM, Anna und Johann Schweinberger und Angehörige, Wolfgang JM u. Josef Seemüller, Theresia u. Karl Czech, Söhne Rudolf u. Helmut, Emilie und Max Prestele, Maria und Johann Geiger mit Kinder, Anselm und Franziska Hampp, Tochter Maria, Sohn Ernst, Schwiegertochter Inge, Enkel Wolfgang und Peter, Martha JM, Johann, Helmut und Karlheinz Geiger und Verwandtschaft.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Theresia und Hans Thaler und Angehörige, Otto Nepf, Hermine Lingenhöl und Angehörige, Werner Kaltner, Eltern Kaltner-Müller und Thea und Hans Mayer. **Mi** 19 Kreuzwegandacht. **Fr** 19 Euch.-Feier, Rudolf und Elfriede Schreiner und Enkel Christian, Karl Theiner, Perpetua und Josef Drexel, Siegfried Schenk, Eltern Auer u. Enkel Hubert.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

So 9 PFG, Roswitha JM, Radegund u. Maximilian Reiter, Elisabeth und Franz Pemsel, Herbert und Gisela Pemsel, Verwandtschaft Schmidt-Schuster, Maximilian Bißle u. Rita u. Alois Mair, Anna u. Anton Krist, Josef sen. JM, Radegunde u. Josef jun. Spengler, GR Leonhard Haßbacher.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

So 8.45 M, Maria und Georg Fischer. **Do** 19 Abendmesse, für die armen Seelen im Fegefeuer mit der Bitte um Anliegen des Andreas Fleck, Maria und Leonhard Hafner. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

So 10 M, Marianne, Rolf, Sophie und Michael Vogel. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Stiftmesse Julia Asbeck und Theresie Wörner, Stiftmesse Georg und Sophie Gnadl, Fam. Thoma und Fischer. **Fr** 18.30 Rkr.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

Mo 17.30 Rkr in der Fastenzeit (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen). **Di** 9 Einfach beten, 17.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr in der Fastenzeit (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen). **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde

Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen), 18 Tronetshofen: AM.

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

Sa 19 Vorabendmesse.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

Sa 8 Frühschicht der Jugend in St. Nikolaus, 18 Rkr, 18.30 VAM, Sylvester Paletta, Johann Schweinberger, Eugen, Therese u. Inge Birzele, Maria Herzig, Josef Vogt, Siegfried Gottwald u. Eltern, Maria u. Johann Strauß. So 9.30 Rkr, 10 PfG, Fridolin Mayr u. Eltern, Maria Stauderer, 11.30 Taufe von Lukas. Mo 9 Rkr. Di 18 Hl. Stunde, 18.30 M, zur immerwährender Hilfe, Karl Müller. Mi 9 Rkr. Fr 18 Kreuzwegandacht, 18.30 M.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

So 10 Famgottesdienst, musikalisch gestaltet von den Kindern. Rkr entfällt, für die Wohltäter der Pfarrei (StM). Mi 18.30 M, die Armen Seelen, Franziska Büschl u. Angeh. Fr 16 Kreuzwegandacht.

Obertmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.45 PfG, Anna, Richard u. Manfred Knoll, JM Sylvia Fischer, Stefan Königsberger, 9.30 Kinderkirche im PH, 19 „ANGEDACHT“ - Gedanken zum Wochenstart gestaltet vom Wortgottesdienst-Team. Mi 18 M, Eusebius u. Walburga Santihanser u. Dieter Leberle, Alfons Wessinger u. Ute Maria Kriegelstein, Konrad u. Fini Kurfer. Fr 18.30 Bußgottesdienst.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M, Herbert Gesell, Maria u. Karl Fischer. Fr 17 Kreuzwegandacht.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr, 18.30 PfG, Lucia Wachter u. Angehörige, Firmus u. Anna Schafnitzl, BrschM für Alois Dießenbacher, Mutter Gottes der immer währenden Hilfe. Do 8.30 Rkr, 9 M, Erna Nerlinger. Fr 18.30 Bußgottesdienst anschl. Möglichkeit zur Einzelbeichte, 19.10 Fatimariosenkranz entf.

Pfarreiengemeinschaft Hiltenfingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Rosina und Ulrich Dietrich und Brigitte Scheffeler. So 10 Kinderkirche. Mi 18.30 Rkr, 19 M Maria Mertl JM und Xaver Mertl. Do 18.30 Fastenandacht.

Hiltenfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Ingrid Schuster, Irmgard Hauser JM und Anna und Oskar Höß. So 9 Andacht. Mo 18 Rkr. Di 8 Rkr.

Mi 19 Rkr in der Leonhardkapelle. Do 8 Rkr, 19 Kreuzwegandacht, 20 Exerzitien im Alltag (Pfarrheim Hiltenfingen). Fr 19 Eröffnungsgottesdienst zur Firmvorbereitung, Konrad und Helga Kerler und Anton und Josefa Holzmann und Geschwister.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

So 9.30 Rkr, 10 Pfarrgottesdienst, Gertrud Schorer JM und Ludwig und Mathilde Schorer, Gino und Franziska Bravi mit Kindern Elda und Alois, Verstorbene der Fam. Schorer und Reiter und Sandra Biber. Di 16 Rkr. Do 13.30 Andacht für Senioren.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

So 9.30 Rkr, 10 PfG, Michael Frank JM Helmut Frank JM und verstorbene Eltern und Geschwister, Ulrich Schmid JM und Manfred Schmid JM und Harald Bartenschlager JM, Werner Rindle, Maria Layer und Johann und Franziska Layer und Angeh. (Stiftsmesse), Verstorbene der Fam. Uhl, Baur und Mitterpleininger, Verwandte Jehmüller und Siemann. Do 18.30 Rkr, 19 M Josef, Georg und Anna Wassermann.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

So 8.45 PfG, Ignaz und Elisabeth Deschler. Di 19 M. Fr 16 Kreuzwegandacht.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So 8.45 PfG. Mi 19 M Dankmesse.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

Di 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 18.30 M, für Josef Leutner JM, für Gabriele Maschenbauer u. Walter Olbrecht, für Michael Riemer JM. So 11.30 Fam-Go., für Elfriede Strauß JM, 19 Go für Jugendliche (14 bis 24 Jahre) im Meditationsraum. Di 18.30 M. Do 14 Andacht der Senioren; anschl. Seniorennachmittag, 19 AM Silentium, Meditationsraum. Fr 20 Taizégebet, Meditationsraum.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 6 Andacht zur Fasten-Fußwallfahrt nach Maria Kappel, 17 BG. So 8.30 M, für Emilie Lugert m. Angeh., für Marianne Eisenschmid m. Angeh., für Maria Fritsche m. Angeh., für Jürgen Stowasser m. Angeh., 19 M, für Charlotte Weiß JM u. Ernst Weiß JM. Mo 18.30 M, für Friedrich Paula, für Anneliese u. Alois Kraus, für Edgar Riebold u. verst. Angeh. Di 18.30 Ökumenisches Beten in der Nepomuk-Kapelle. Do 8 M. Fr 18.30 Andacht Atempause.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

Sa 10 M in Maria Kappel. So 10 PfG, für Gerhard Bittmann JM. Mi 18 BG, 18.30 M, für Richard Ammer u. Charlotte Göttler. Fr 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

So 8.30 Rkr, 9 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. Di 8.30 Kreuzwegandacht, 9 M, Maria Eschey und Fam. Gerstenacker.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 4.3. und 5.3. Bücherflohmarkt im Pfarrsaal KL, 7.30 Morgenlob (Hauskapelle Klosterlechfeld), 8.30 Rkr, 9 M, 17-17.30 Uhr BG in der Kapelle. So 8.30 BG in der Kapelle und Rkr in der Kirche, 9 M, Ernesto und Modesta Lim, Marian, Melody und Emmanuel, Emmi Breit und Josefa Fischer, Manfred und Hildegard Scholz. Mo 19.30 Glaubenskurs mit Maria Drexl im Pfarrsaal Klosterlechfeld. Mi 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster), anschl. nettes Beisammensein in Kloster. Fr 15 BG in der Kapelle, 17.15 Kreuzwegandacht, 18 M, Grunwald Betti und Hermann.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

So 10.30 M, Horst Lampeitl mit verstorbene Angehörige, Müller Manfred mit verstorbene Angehörige, Hans Mürbeth mit Angeh., Franz Gruber und verstorbene Angehörige, Fam. Kufner, Fam. Striebel und Fam. Gleich. Do 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

Sa 18 VAM, Josef und Anna Näher mit Sohn Franz, Meinrad Fendt, Gerhard Mayr. Di 8.30 Rkr (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 9 M (Kapelle) anschl. Frühstück im Sitzungssaal der Gemeinde (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 10 Mütter beten für Kinder (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef). Fr 17.15 Anbetung und Kreuzwegandacht (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 18 M (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef).

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

Sa 18 VAM, Leonie Lampl. So 10.30 M. Mi 8.15 Kreuzwegandacht, 9 M anschl. Frühstück im PH, Barbara Berg.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

Sa 19 VAM (18.30 Rosenkranz), Peter JM und Michaela Löcherer, Alfred Rierscheid JM. Mo 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. Do 17 Ölbergandacht. Fr 17 Kreuzwegandacht.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M, Alois und Anni Gerum und Angeh. Di 16.30 Rkr. Fr 16.30 Kreuzwegandacht.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 11 Atem holen bei Gott. So 9 PfG (8.30 Rosenkranz), 10.30 M, 19 M, Bernhard Bunz JM, Anton Federhofer JM, Maria Scheibenbogen, Georg und Waltraut Scheibenbogen, Fam. Erlinger, Fam. Micheler. Mo 9 Unterkirche: M. Di 17.30 Unterkirche: Gebet und Bibelteilen, 19 M. Mi 9 Unterkirche: M anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr, 18 Mariengrotte im Luitpoldpark: Deutschland betet Rkr. Do 17 BG/geistl. Gespräch, 18 M, Robert Jany JM. Fr 9 Unterkirche: M.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

So 9 M (8.30 Rosenkranz), Xaver Keck JM und verstorbene Angeh. Do 8.30 Ölbergandacht, 9 M. Fr 16.30 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

Sa 19 VAM, Erhard Schaule z. Jahresged. mit Verst. Schilling und Schaule. Di 9 M, anschl. Frühstück im Gemeinschaftshaus.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

So 8.30 PfG, Mayr - Mayrhörmann, Anna Holler z. Jahresged. Di 18.30 Kreuzwegandacht. Do 19 M, für die armen Seelen.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 8.30 M, Klothilde Maier mit verst. Angeh., Max und Theresia Köbler z. Jahresged. Mi 9 M, Verst. Wundlechner - Glaisner.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

Sa 19 VAM, JM Georg Erdinger, Verst. Miller-Fendt-Vobel-Baur und Förg, Emil und Franziska Simon, Angeh. Zeller und Mayer, Hildegard Ruf. Mo 8 Rkr. Mi 8 Rkr. Do 19 M, Franziska und Ehrenfried Scherzer.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

So 10 M, Reinhold und Marianne Ruf, Kaspar und Auguste Schedler mit Sohn Matthias u.verst. Angeh. Di 19 M.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

So 10 M, Josef und Walburga Schmid mit Sohn Erwin und Tochter Elfriede, Sophie und Gabriele Drexel z. Jahresged. und Leonhard Drexel, Martin und Rosa Schmid und verst. Verw., Klaus Gaßner z. Jahresged. Fr 8.30 Kreuzwegandacht, 9 M, alle Verst. der Pfarrgemeinde.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetz.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



▲ Die St.-Josefs-Kapelle in Deuringen aus dem Jahr 1738 (links) war 200 Jahre lang für die Deuringer Katholiken der einzige Raum, in dem unter der Woche ein Gottesdienst gefeiert wurde. An den Sonn- und Feiertagen mussten die Deuringer nach Stadtbergen gehen. 1961 wurde dann die neue Kirche St. Gabriel unter Leitung des Architekten Josef Ruf aus Mindelheim erbaut (rechts). Seitdem können die Gläubigen auch an den Sonn- und Feiertagen in ihrem Dorf Gottesdienste feiern. Der schlichte Bau wird durch die großen, farbigen Glasfenster – gestaltet von Julius Selenka aus Dillingen – aufgewertet, wobei die Gestalt des Erzengels Gabriel als des Patrons der Kirche besonders hervorgehoben wurde.

Foto: Banner

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30-9 BG, 8.30 Rkr, 9 M für Sybilla Düpont, für Mina Polacek und Anton Erath, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Helene Böck, für † Rechtsanwältin Elfriede Mayer-Edenhofer, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, Theresia Gruber, zu Ehren der Hl. Familie. **So** 7.15-9 BG, 7.30 M für Anna Meisner, für lebende und † Angehörige der Familie Freiburger, in den Anliegen der Lebenden der Familie Krist, 8.30 M für Josef und Maria Heim und Angehörige, für Christine Hengartner, um Gesundheit und Frieden für Schweigermama Helga, 9.30 Kinder-Katechese, 9.30-10.45 BG, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17-17.30 BG, 17.30 M in der früheren

Form für Ansgar Bord und Eltern, Georg und Rosa Müller und Geschwister, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für † Treffer und Ettinger, für lebenden Albert Thoma, für Fritz Wilhelm. **Mo** 7.30 M für Paul und Karl Beck, für lebenden Albert Thoma, nach Meinung in dringenden und drängenden Familienanliegen, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für † Friedrich Herr, um Frieden in den Familien, für Rudi Kögel, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Mathias Ritter JM, für Eltern Michael und Walburga Fuchshuber, für lebenden Frau die um ihren Mann und Sohn trauert. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Maria und Xaver Röhl, zur immerwährenden Hilfe, für Arme Seelen, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Walter Braun, für lebenden Albert Thoma, um die Gnade der Reue für die sterbenden Todsünder. **Mi** 7.30 M nach Meinung, für lebenden Albert Thoma, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Irene Seyfert, für

die Armen Seelen im Fegefeuer, Magdalena Rieger, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Pfarrer Santan Fernandes, für Bruder Ernst Huslig. **Do** 7.30 M für Gerhard und Franziska Springer zum Dank und als Bitte für immerwährende Hilfe, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für lebende der Familie Konrad Lindemayr um familiären Frieden, für lebenden Albert Thoma, 18.30-19.15 BG, 18.30 Ölbergandacht, 19.15 M in der früheren Form; für Viktoria Emminger, für die Armen Seelen, anschließend Spende des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für Josefa Kachlmeier, für Hildegard Schmidt mit Eltern und Geschwister und Anna Mahler, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.30 stille Anbetung, 10.30-11 BG, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger mit Predigt zu den Schmerzen Mariens; für Ursula und Johann Ritter, für Arme Seelen, für Hans Peter Höferlein, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Maria Förg, zu Ehren der Gottesmutter

von Lourdes um Heilung, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 BG, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der früheren Form für Andreas Feht, für lebenden Albert Thoma, zur Sühne der Sakrilegien gegen die Dreifaltigkeit und das Herz Mariens.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.